Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß. Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nro. 120. 1. Blatt. Samstag, 27. Mai (Maria Magdalena von Pazzis.) **1905. 80. Jahrg**

Politischer Wochenbericht.

Unter den innerpolitischen Angelegenheiten stand auch während der verflossenen Woche die Bergarbeiterschutz-Novelle im Vordergrunde des öffentlichen Interesses. Die zweite Lesung dieses Gesetzentwurfes im Plenum des preußischen Abgeordnetenhauses hat zu einer Verständigung nicht geführt. Insbesondere ist hinsichtlich des Kardinalpunktes der Vorlage, der Arbeiterausschüsse, ein Vakuum entstanden, sofern bei der Abstimmung hierüber sowohl die Regierungsvorlage wie die Kommissionsvorschläge und alle übrigen Anträge abgelehnt wurden. Das Schicksal des Entwurfs hängt nunmehr von der dritten Lesung ab. Hoffentlich gelingt es doch noch, diese gesetzgeberische Aktion zu einem Abschlusse zu bringen, der dem Vaterlande zum Segen gereicht.

Der Niedergang der parlamentarischen Sitten gehört leider in der Gegenwart zu den traurigen Erscheinungen des politischen Lebens der meisten Staaten mit konstitutioneller Verfassung. Fast nur England machte hiervon bisher eine rühmliche Ausnahme. Nun ist aber jüngst auch das britische Parlament der Schauplatz von Szenen turbulentester Art gewesen. Den Anlaß gab das leidige Thema der sogenannten Fiskalpolitik oder der Stellung des Ministeriums Balfour zu den Chamberlainschen Zollplänen. Die Opposition hatte im Unterhause die Anfrage gestellt, ob die Regierung, wenn sie zur Zeit der im Jahre 1906 abzuhaltenden Kolonialkonferenz noch im Amte sei, die britischen Vertreter zu einer Erörterung der Frage der Vorzugszölle mit den Vertretern der Kolonien zu ermächtigen gedenke. Ministerpräsident Balfour gab eine Antwort, aus der die Bejahung herausklang. Das heißt also, daß die Frage der Vorzugszölle eventuell der Kolonialkonferenz unterbreitet werden soll, bevor das Mutterland bei Neuwahlen seine Ansicht zum Ausdrucke gebracht hat. In dieser Erklärung Balfours glaubte die Opposition einen Widerspruch gegenüber früheren Regierungsäußerungen zu erblicken, und in der auf die Anfrage folgenden Abendsitzung ging deshalb der Lärm los. Opposition und Ministerielle schrieen sich gegenseitig nieder. Schließlich mußte die Sitzung vertagt werden. Die Angelegenheit aber wird noch weitere Kreise ziehen, da bereits von liberaler Seite der Antrag eines Tadelsvotums für das Ministerium in Aussicht gestellt worden ist.

In unserm verbündeten Nachbarreiche Oesterreich-Ungarn ist die ungarische Krisis noch immer ungelöst. Große Hoffnungen für die Entwirrung des Knotens hatte man auf die Reise des Grafen Andrassy nach Wien gesetzt, der zum Kaiser berufen war, um persönlich das Programm der Koalitionsparteien, die zur Zeit das ungarische Parlament beherrschen, zu entwickeln. Die Audienz ist aber ergebnislos verlaufen, da Krone und Koalition auf ihrem bisherigen gegensätzlichen Standpunkte in der Armeefrage verharren. So ist die Lage dieselbe wie vor Monaten, und nur das eine steht fest, daß das gegenwärtige Kabinet Tisza, welches die Geschäfte vorläufig noch führt, obwohl es die Ansichten der parlamentarischen Minorität in sich verkörpert, demnächst vom Platze scheiden wird. Wer aber seine Erbschaft antreten wird, darüber herrscht vorläufig noch Unklarheit.

In Marokko ist nunmehr auch eine englische Gesandtschaft auf dem Wege nach Fez begriffen. Mittlerweile aber sind bereits Mitteilungen über die Antwort des Sultans auf die französischen Vorschläge in die Oeffentlichkeit gelangt, die sich ihrem wesentlichen Inhalte nach decken. Der Sultan soll in dieser Antwort die Notwendigkeit von Reformen für Marokko einräumen und seine Bereitwilligkeit zu ihrer Einführung erklären, zugleich aber bedauern, daß er dies nicht mit der Unterstützung einer einzelnen Macht tun könne. Wenn sämtliche Mitunterzeichner des Madrider Vertrages sich über die Mittel und Wege zur Durchführung von Reformen einigen wollten, sei er bereit, ihren Rat und ihre Unterstützung anzunehmen. Der Sultan gelangt somit zu einer Ablehnung der französischen Vorschläge. Im Uebrigen ist es hochinteressant, den tiefen Eindruck zu beobachten, den das deutsche Vorgehen auf die Volksstimmung in Marokko ausgeübt hat. So ist daselbst nach einem englischen Berichte der Glaube verbreitet, daß die Heiligen Marokkos den deutschen Kaiser nach Tanger gebracht hätten, um die Franzosen zu hindern, dem Lande Schaden zuzufügen.

In Serbien endlich hat das Ministerium Paschitsch seine Demission eingereicht. Die Veranlassung dazu war das Ergebnis der Präsidentenwahl in der Kammer, bei der nach dreimaliger erfolgloser Wahl der frühere Präsident mit relativer Majorität wiedergewählt wurde, ohne daß dieser sich entschließen konnte, die Wahl anzunehmen, da er befürchtete, nicht die gehörige Autorität für die Leitung der Geschäfte zu haben. In einer unter dem Vorsitze des Königs stattgehabten Konferenz erklärten fast alle Teilnehmer, daß die beste Lösung der Krisis die Auflösung der Skupschtina sei.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Wiesbaden, 26. Mai. Der Kaiser ging heute Morgen spazieren und hörte im Laufe des Vormittags den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Dr. von Lucanus. Die Kaiserin fuhr heute Vormittag nach dem Rabengrund aus. Die Abreise der Majestäten ist auf heute Abend 8 Uhr festgesetzt. Das Kaiserpaar fährt nach Wildpgrk, von wo aus sich die Kaiserin nach dem Neuen Palais begiebt. Der Kaiser fährt nach Berlin weiter, wo die Ankunft morgen früh 8½ Uhr erfolgt, und begibt sich hierauf nach Charlottenburg zur Denkmalsenthüllung. —Heute Abend kurz nach 7¾ Uhr fuhren der Kaiser und die Kaiserin im offenen Zweispänner nach dem Taunusbahnhof. Unter den Hurrarufen der Menge setzte sich der kaiserliche Sonderzug um 8 Uhr in Bewegung.

— Die „Germania" erfährt: Auf Anordnung des Papstes werde eine eigene Gesandtschaft sich von Rom nach Berlin begeben, um am kaiserlichen Hofe die Glückwünsche des Papstes zur Hochzeit des Kronprinzen darzubringen.

— Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Bergen ist dem dortigen deutschen Konsulat für den 11. Juli angemeldet worden.

— Für die Hochzeitsreise des Kronprinzen soll der Kaiser, wie laut der „Frankf. Ztg." aus Potsdam gemeldet wird, die „Hohenzollern" zur Verfügung gestellt haben, auf der das junge Paar eine mehrwöchige Reise von Kiel aus unternehmen soll, um dann erst das Marmorpalais zu beziehen. Der kleine Kreuzer „Berlin" wird angeblich der „Hohenzollern" als Begleitschiff beigegeben werden.

Tanger, 26. Mai. Graf Tattenbach hatte, nach der „V. Ztg.", vier vertrauliche Unterredungen mit dem Sultan, der sich sehr entgegenkommend zeigte. Graf Tattenbach empfängt die besten Eindrücke von den Entschlüssen des Sultans. Er hält es hier unmöglich, irgendwelche besondere Forderungen zu stellen, zumal der Sultan bereit ist, in Reformen zu willigen, soweit sie mit den Forderungen der Signatarmächte von Madrid in Einklang stehen. Die Beziehungen zwischen der deutschen und französischen Gesandtschaft sind die denkbar besten.

— Die Kommission des Reichstages zur Beratung der neuen Maß- und Gewichtsordnung hat in ihrer Sitzung vom 23. Mai dem Antrage auf Schaffung von Halb- und Viertelpfundsgewichten zugestimmt. Die von den Abgg. Raab und Osel ausgehenden Vorschläge fanden in der Kommission lebhafte Befürworter, und eine starke Mehrheit. Gegen das Halb- und Viertelpfundgewicht stimmten nur die Freisinnigen Bargmann und Merten, sowie die Sozialdemokraten Zubeil und Stolle. Dem Kommissionsbeschlusse dürfte auch im Plenum die endgültige Mehrheit beitreten.

— Bei den Verschiedenheiten, welche die Arbeitszeiten in den Bäckereien hinsichtlich des Beginnes und Endes in den einzelnen Orten und Betrieben aufweisen, ist es nicht möglich, eine einheitliche, überall durchführbare Regel für die Festsetzung der Unterrichtszeit der Bäckerlehrlinge in den gewerblichen Fortbildungsschulen aufzustellen. Der Minister für Handel und Gewerbe hat deshalb den Regierungspräsidenten mitgeteilt, daß diese Regelung von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu erfolgen habe.

Rußland.

„Petit Parisien" berichtet aus London: In den Wandelgängen des Unterhauses geht mit großer Bestimmtheit das Gerücht, der Zar sei schwer erkrankt infolge der fortgesetzten Aufregungen, worin er sich seit Beginn des Krieges befindet. In der russischen Gesandtschaft hat man keinerlei Kenntnis von der Richtigkeit dieser Gerüchte.

Spanien.

Paris, 26. Mai. Mehreren Blättern zufolge verhaftete die Polizei sieben aus Spanien eingetroffene Anarchisten; fünf derselben weigern sich, über den Zweck ihrer Reise Auskunft zu geben; zwei von ihnen sollen jedoch erklärt haben, daß sie durch das Los dazu bestimmt worden seien, einen Anschlag gegen das Leben des Königs Alfons auszuführen, sie seien jedoch froh, daß man sie verhaftet habe, weil sie nicht den Mut fühlten, die ihnen übertragene furchtbare Aufgabe auszuführen.

Amerika.

— Aus Chicago wird vom Mittwoch über den Ausstand der Fuhrleute berichtet: Die Spannung nimmt zu, zum Teil, weil man befürchtet, die Ankunft der Miliztruppen könnte die Ausständischen derart reizen, daß es zu blutigen Auftritten käme. Die Güterbestätter halten fest an ihrem Entschluß, die entlassenen Angestellten nicht wieder anzunehmen, jedenfalls nicht solange der Ausstand währt. Der Generaladjutant ist in Chicago eingetroffen, allein Bürgermeister Dunne glaubt nicht, daß eine Krisis unmittelbar bevorsteht. Mittlerweile hat der Sheriff von Chicago bekannt gemacht, daß alle Versuche, den Ausstand beizulegen, gescheitert sind. Die Truppen können auf die erste telegraphische Meldung beim Ausbruch von Unruhen in der Stadt erscheinen.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 26. Mai. Nach den gestrigen Exzessen mußten laut Meldung des „Berl. Lokalanz." 46 neue Opfer in die überfüllten Spitäler gebracht werden. Die Metzeleien dauern an.

Nachitschewan, 26. Mai. Seit dem 23. Mai finden fortwährend blutige Zusammenstöße zwischen Armenieren und Mohammedanern statt, welche gestern einen besonders heftigen Charakter annahmen. Seit dem frühen Morgen wird in den Straßen geschossen. Die Bevölkerung versagt jeden Gehorsam. Budenreihen stehen in Flammen. Aus Eriwan wurden Truppen herbeigerufen.

Der russisch-japanische Krieg.

— Die Meldung von einem Zusammenstoß der feindlichen Flotten südlich von Formosa ist, wie zu erwarten war, bisher ohne Bestätigung geblieben. Es ist überhaupt unbekannt, wo sich die russische Flotte befindet. Nach einer amtlichen amerikanischen Depesche aus Bigan (Luzon) vom 20. ds. Mts. sind über 50 Kriegsschiffe an der Ostküste der Batan- (oder Baschi-) Inseln (der nördlichen Philippinengruppe), nordöstlich steuernd, gesehen worden. Es wird angenommen, daß es russische Schiffe sind.

Aus der Mandschurei meldet General Linewitsch einige weitere Vorpostengefechte, bei denen die Japaner aus ihren Stellungen geworfen worden seien. Da nach der russischen Meldung die Japaner aber nur zehn Tote gehabt haben sollen, wird der russische Erfolg wohl nicht so bedeutend sein. — Aus Heiluntschöng wird gemeldet: Eine gewaltsame Erkundung mit einem aus Truppen aller Waffen zusammengesetzten Detachement ergab am 14. Mai 150 Werst südwestlich von Heiluntschöng 36 feindliche Bataillone. Das Gebirge ist im Osten sehr unwegsam und höchstens für Feldartillerie passierbar. Man stieß auf fast wegelosen Urwald mit steilen Schluchten. Ein Versuch des Gegners, gegen Kirin mit Ueberflügelung der russischen Stellung vorzugehen, erscheint möglich. Seit vier Tagen herrscht ununterbrochen Regen und Sturm.

London, 26. Mai. Nach einer Meldung der „Times" aus dem japanischen Hauptquartier hat sich General Mischtschenko, nachdem er vier Tage lang erfolglose Vorstöße gegen die linke Flanke der Japaner unternommen hatte, am Montag 30 Kilometer nordwestwärts zurückgezogen. Sein Vorgehen führte weder zu einer Bedrohung der japanischen Verbindungen, noch gelang es ihm anscheinend, die feindlichen Stellungen zu erkunden. Die aus Manila als Gerücht gemeldete Kunde der amerikanischen Associated Preß von einer Seeschlacht südlich von Formosa und einer Niederlage der Japaner machte hier gestern Abend ziemliches Aufsehen, stieß aber in Flottenkreisen alsbald auf entschiedenen Unglauben, da die Fachleute nicht annehmen, daß Admiral Togo sich mit seiner Schlachtflotte so weit von seiner Basis entfernen werde. Man glaubt, falls das Gerücht überhaupt eine tatsächliche Unterlage besitze, könne es sich höchstens um eine vorgeschobene Torpedoabteilung und allenfalls ein paar japanische Kreuzer handeln. Die heutige Nachricht, daß bei Wusung fünf russische Kreuzer der Freiwilligen Flotte und drei Kohlenschiffe aufgetaucht seien, entfesselt wiederum eine ganze Wolke von Vermutungen. Während die einen in diesen Schiffen die Vorhut der großen russischen Flotte erkennen wollen, glauben andere, es handle sich um einen Versuch, die Japaner dazu zu verlocken, daß sie ihr Hauptgeschwader durch einen Angriff auf diese Abteilung schwächen und dadurch der russischen Schlachtflotte den Durchbruch nach Wladiwostok erleichtern. Eine dritte Art nimmt an, die Russen würden den Versuch machen, ihre in Schanghai festgehaltenen Schiffe gewaltsam zu befreien und vielleicht gar, im Falle eines Zusammenstoßes sich einer zeitweiligen Basis an der chinesischen Küste zu versichern. Die letztere Vermutung stützt sich auf das Verfahren des russischen Admirals in den Gewässern bei Madagaskar und von Indochina.

London, 26. Mai. „Daily Mail" meldet aus Schanghai: Sieben Kreuzer der Freiwilligen Flotte ankerten nach dem Dunkelwerden außerhalb Wusungs, ohne die üblichen Signale zu geben. Die Ankunft der Schiffe rief eine beträchtliche Ueberraschung hervor, obgleich große Vorräte für die russische Flotte schon seit langer Zeit hier lagern.

Von Nah und Fern.

* **Düsseldorf,** 25. Mai. Bei dem gestern abgehaltenen Schwadronsexerzieren des hiesigen Husarenregiments auf der Golzheimer Heide vor dem kommandierenden General Freiherrn von Bissing ereigneten sich mehrere Unfälle. U. a. erhielt ein Husar einen Lanzenstich in den Kopf, während ein zweiter beim Springen über eine Hürde zu Fall kam und anscheinend schwere innere Verletzungen davontrug.

* **Düsseldorf,** 25. Mai. Es ist jetzt entschieden, daß das alte königliche Gymnasium, das Ostern 1906 auf den früheren Exerzierplatz verlegt wird, seine alte Organisation behält, daß dagegen das neue königliche Gymnasium in der Prinz Georgstraße nach dem Frankfurter System organisiert wird.

* **Viersen,** 26. Mai. Wie groß die Erregung hier gegen den „Sänger" David Gingter ist, geht daraus hervor, daß an dessen Wohnung an einem der letzten Abende die Fensterscheiben nebst Holzrahmen total zertrümmert wurden. Gingter hat bekanntlich die Bevölkerung unserer Stadt dadurch betrogen, daß er vorgab, in der Stadt Hochstein, die nebenbei bemerkt nicht existiert, Sängerpreise errungen zu haben und sich dieserhalb wie ein Prinz feiern ließ.

* **Süchteln,** 25. Mai. Die Tochter des Landwirten Böckels von hier kam in der Küche beim Anlegen des Feuers im Kochherd durch Umschlagen eines Fußes zu Fall; dabei brach sie das Bein, wodurch die Aufnahme ins Krankenhaus notwendig wurde. An den Folgen der Knochenzersplitterung (Schienbein) ist sie jetzt gestorben. — Das diesjährige Wettrennen auf den „Süchtelner Höhen" findet am 2. Juli statt. Der hiesige Reiterverein hat vor einiger Zeit die ganze Rennbahn umpflügen, ebnen und mit neuem Gras besäen lassen, was für die Wettbewerber sehr vorteilhaft ins Gewicht fällt.

* **Kleinenbroich,** 25. Mai. Dem Förster Herrn Karl Klomp von hier gelang es gestern Nachmittag in der dem Herrn Dorst und Schmitz zu Düsseldorf gehörigen Jagd einen stattlichen Hirsch im Gewicht von 193 Pfund zu erlegen. Da solches Wild hier niemals gesehen worden ist, so nimmt man an, daß das Tier aus größeren Waldungen der Umgegend herübergewechselt habe.

* **M.-Gladbach,** 25. Mai. Gegen den Stadtvereinigungsplan erklärte sich gestern eine vom Verein zur Wahrung der Interessen des oberen Stadtteils einberufene, zahlreich besuchte Versammlung. Durch Verwirklichung des Projekts, so wurde erklärt, würde die Stadt keine Vorteile, sondern mehr Nachteile zu gewärtigen haben.

* **M.-Gladbach,** 26. Mai. „Der lange Josef" von hier (Schippers mit Namen) ist von der Obererſatzkommission zur Garde-Infanterie bestimmt worden und kommt infolgedessen im Oktober nach Berlin oder Potsdam zum 1. Garde-Regt. Er ist 2,03 Meter groß, mit dem Gardehelm und Fußbekleidung wird er 2,39 Meter messen. Das Brustmaß ist 106 bis 115 Zentimeter. Dabei ist der „lange Josef," der schon in Berlin am Panoptikum angestellt war, ein schön gebauter Mensch.

* **Krefeld,** 25. Mai. Heute Vormittag wurde die 19jährige Tochter des invaliden Webers Spitz, die kurz vor ihrer Hochzeit stand, von einem Radfahrer umgestoßen; sie fiel infolgedessen vor einen Wagen der elektrischen Straßenbahn und wurde von diesem gegen eine Mauer geschleudert, wo sie schwer verletzt liegen blieb. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Bedauernswerte einen doppelten Schädelbruch erlitten hatte, der ohne Zweifel zum Tode führen wird.

* **Duisburg,** 25. Mai. Auf dem Hochfelder Vorbahnhof ist heute Morgen ein von Speldorf kommender Güterzug, der keine Einfahrt hatte, einem von Oberhausen (West) kommenden Kohlenzug in die Flanke gefahren. Eine Lokomotive und ein Packwagen sind stark beschädigt und etwa ein halb Dutzend weitere Wagen total zertrümmert worden. Die Personenbeförderung ist an der Unfallstelle durch Umsteigen aufrecht erhalten worden. Der Materialschaden ist bedeutend, doch sind keine Menschen zu Schaden gekommen.

* **Bochum,** 26. Mai. Die Mitteilungen verschiedener Blätter, die Zeche Julius Philipp werde zum 1. Juli stillgelegt, bewahrheitet sich nicht. Aus sicherer Quelle verlautet, daß die Stillegung der Zeche in diesem Jahre nicht erfolgt, überhaupt der Zeitpunkt derselben nicht feststeht, da noch Verhandlungen schweben.

* **Hörde,** 26. Mai. In der vergangenen Nacht fuhr ein Automobil gegen einen Baum. Von den drei Insassen wurde einer getötet und zwei verwundet. Das Automobil ist zertrümmert.

* **Minden,** 26. Mai. Nach amtlicher Meldung ist heute morgen um 2 Uhr 30 Min. der Luxuszug 11 Köln-Berlin (ab Köln 11 Uhr nachts) vor dem Bahnhof Löhne auf 5 Kohlenwagen gestoßen. Die Kohlenwagen waren von einem Güterzuge abgerissen und standen im Hauptgeleise. Das Hindernis wurde trotz des Nebels von dem Lokomotivführer des Luxuszuges so rechtzeitig bemerkt, daß er noch bremsen konnte. Der Anprall wurde so abgeschwächt, daß weder von den Reisenden noch vom Zugpersonal jemand verletzt wurde. Durch die Trümmer wurden zunächst die beiden Geleise gesperrt. Um 5½ Uhr morgens war ein Geleise wieder geräumt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Papenburg,** 25. Mai. In den drei letzten Nächten sank das Thermometer im Emsland unter den Gefrierpunkt, so daß fast sämtliche Gartenfrüchte erfroren sind. Der Roggen scheint weniger gelitten zu haben, während der Buchweizen gänzlich vernichtet ist. Auch die übrigen Feldfrüchte sind durch Frost beschädigt.

* **Zell** a. H., 26. Mai. Die 13jährige Tochter des Landwirts Stefan in Obereutersbach wurde heute Morgen abseits der Landstraße ermordet aufgefunden. Näheres über die Tat wurde noch nicht bekannt.

* **Stettin,** 24. Mai. Großfeuer hat in dem Dorfe Neuhof in Pommern 33 Wohnhäuser vernichtet. Es herrscht großes Elend. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Ueber den Vorschußverein zu Jüchen

so schreibt das „Rheinische Genossenschaftsblatt", werden wir häufig um Auskunft ersucht. Da zu erwarten steht, daß die Anfragen sich in nächster Zeit mehren, so haben wir uns entschlossen, unsere Wahrnehmungen auf diesem Wege mitzuteilen.

Der genannte Vorschußverein hat seit Jahren die besondere Aufmerksamkeit der Fachkreise auf sich gezogen, weil er durch umfangreiche Insertionen Spareinlagen zu ungewöhnlich hohen Zinssätzen — — je nach Kündigungsfrist bis zu 4½ Proz. — an sich zu ziehen suchte. Auffällig war auch die Art und Weise, wie der Verein aus dem Allgem. Verbande der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Anwalt Dr. Crüger-Charlottenburg) vor mehreren Jahren ausschied bezw. ausgeschieden wurde. Wenn trotzdem bisher in der Oeffentlichkeit wenig Notiz von dem Verein und seiner Lage genommen wurde, so erklärt sich das wahrscheinlich daraus, daß „man nichts genaues wußte," daß die Jahresberichte der Vereins günstig lauteten, eine große Mitgliederzahl aufwiesen und die Unterschriften von Persönlichkeiten trugen, die Vertrauen zu erwecken geeignet waren. Auch die Tatsache, daß der Verein auf unbeschränkter Haftpflicht beruht, mußte beruhigend wirken. — In letzter Zeit haben sich jedoch die Anzeichen gemehrt, die darauf schließen lassen, daß dem Verein seine Verbindlichkeiten über den Kopf zu wachsen drohen. Diese Anzeichen äußern sich in den Schwierigkeiten, die den Gläubigern bei Erhebung ihrer Guthaben entstehen, gleichviel ob eine Kündigung vorhergegangen ist, oder nicht. In mehreren uns bekannt gewordenen Fällen hat der Verein, trotzdem die Kündigungsfrist abgelaufen war, die Auszahlungen hinauszuschieben gesucht; unter Umständen wurden den Gläubigern zur Beruhigung kleine Abschlagszahlungen übersandt oder Gegenwerte in Forderungen angeboten. Verschiedene derartige Fälle haben zu gerichtlichen Klagen geführt, die zwar eine Verurteilung des Vorschußvereins nach sich zogen, den Gläubigern aber kein Geld schafften.

Diese Vorgänge haben sich anscheinend schneller rundgesprochen, als es der Leitung des Vorschußvereins erwünscht sein mochte; hin und wieder mischte sich das Gerücht hinein, als ob manche der wohlhabenderen Genossen rechtzeitig ausgeschieden seien oder ihr Vermögen in Sicherheit gebracht hätten. Allmählich wurden daher auch die vertrauensseligsten Gläubiger unruhig und verlangten ihre Einlagen zurück. Natürlich wurden sie auf die Kündigungsfrist verwiesen und es half ihnen auch nichts, daß sie sich erboten, die Zinsdifferenz zu vergüten; denn die fortgesetzten Bemühungen der Vereinsleitung, Einlagen sozusagen um jeden Preis heranzuziehen, haben offenbar nicht mehr den Erfolg, den die Befriedigung der sich häufenden Ansprüche erfordert.

Um den höchsten Zinssatz zu erlangen, haben sich die meisten Einleger auf die längsten Kündigungsfristen eingelassen. Nach dem Geschäftsbericht vom 12. Februar 1904 standen Ende 1903: 340 835,30 Mark Einlagen auf zweijähriger Kündigung, 39 187,85 Mark Einlagen auf halbjähriger Kündigung, Mk. 964,27 Einlagen auf vierteljähriger Kündigung und 6 092,20 Mark Einlagen ohne Kündigung.

Eine Kündigungsfrist von einem ganzen Jahr ist aber unter Umständen eine kleine Ewigkeit. Sie bietet denjenigen, die es angeht, hinlänglich Gelegenheit, festzustellen, ob die Vermehrung oder die Befestigung des Vermögens den Vorzug verdiene. Darunter befinden sich Persönlichkeiten, die zu unseren Spar- und Darlehnskassen in engster Beziehung stehen, deren Zinsfuß für Einlagen aber zu gering schätzen. Freilich könnte man keinen dieser Gläubiger bedauern, wenn er eine Einbuße erleiden würde; bedauern aber müßte man die armen harmlosen Mitglieder der Genossenschaft, wenn sie der Einleger wegen zu Schaden kommen würden.

Neuerdings ist die Direktion des Vorschußvereins zu dem Aushülfsmittel geschritten, den drängenden Gläubigern Zahlung zu versprechen unter der Bedingung, daß dieselben ein Wechselakzept in Höhe ihres Guthabens geben. In dem uns bekannt gewordenen Falle ist der Einleger auf die Bedingung eingegangen, nachdem ihm wiederholt die tröstliche Versicherung gegeben worden war, daß der Wechsel bei Verfall prolongiert werden kann. Unterm 10. April d. Js. wurde ihm vom Vorschußverein Jüchen geschrieben:

„Wir bestätigen Ihnen den Empfang Ihres geehrten Schreibens vom 9. April cr. nebst Inhalt und werden wir den Wechsel diskontieren und den Gegenwert Ihnen im Laufe der Woche zusenden."

Bis heute hat aber der Adressat weder den Gegenwert erhalten, noch den Wechsel zurückbekommen. Daß es ihm unterdessen schwül geworden ist, läßt sich denken. Er zog nun Erkundigungen ein und auf diese Weise kam die Sache an den Tag. Mögen ihm die hohen Zinsen, auf die er spekulierte, nicht allzuteuer zu stehen kommen!

Lokales.

Neuß, 27. Mai.

Friedrich Cremer †. Zahlreiche Freunde und Leser unserer Zeitung werden mit aufrichtiger Trauer die Kunde vernehmen, daß der langjährige Oberfaktor unserer Offizin, Herr Friedrich Cremer, seinem Wirkungskreise ganz unerwartet durch einen Gehirnschlag entrissen worden ist. Am Donnerstag Nachmittag klagte er über heftigen Kopfschmerz, der einer Erkältung zugeschrieben wurde. Am nächsten Morgen fanden seine Kinder ihn bewußtlos in seinem Bette. In vergangener Nacht ist er gegen 3 Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Der Verstorbene war seit Entlassung aus der Volksschule volle 47 Jahre in der Druckerei der „Neußer Zeitung" ununterbrochen tätig. Er war ein stetes Muster des Fleißes, der Pünktlichkeit und der gewissenhaftesten Pflichttreue, dem keine Arbeit zu viel, keine Stunde des Tages oder der Nacht — denn in dem strengen Zeitungsdienst ist man vor Ueberraschungen nie sicher — zu spät oder zu früh war. Als Mensch zeichnete ihn stets gleiche Freundlichkeit und Zuvorkommenheit aus. Wegen seines biedern, gefälligen Wesens, zählte er unter seinen zahlreichen Bekannten nur Freunde, keinen Feind. Wiederholt wurde er zu Ehrenämtern verschiedener Art von Behörden und Korporationen berufen. Am 1. September 1899 wurde ihm wegen seiner treuen, langjährigen Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen. Für unsere Zeitung ist sein Tod ein großer Verlust. Ehre seinem Andenken!

X Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 16 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 7 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr, 10 Grad über Null. Barometer 1 Millimter gestiegen. Wind südlich. Sonnenschein aus blauem Himmel. Im Westen und Norden bilden sich leichte Cumulus-Wolken und überziehen einen großen Teil des Himmels.

Telegraphische Depeschen.

London, 26. Mai. Die Meldung, daß Roschdjestwensky mit seiner Flotte durch den Balingkanal in den Stillen Ozean eingetreten sei, wird nach hier vorliegenden Nachrichten fast zur Gewißheit. Der „Daily Mail" zufolge sind, wie schon im Hauptteil gesagt, 7 Kreuzer der Freiwilligenflotte außerhalb Wusung nach dem Dunkelwerden geankert, ohne die üblichen Signale zu geben. Die Ankunft der Kreuzer hat beträchtliche Ueberraschung hervorgerufen, obgleich sehr große Vorräte für die russische Flotte schon seit langer Zeit hier liegen. Die Ankunft dieser Schiffe in Wusung scheint zu dem Versuche ausersehen, die Flucht der dort internierten russischen Kriegsschiffe zu erleichtern.

Warschau, 26. Mai. Die Zahl der Opfer der gestrigen Krawalle wird auf 70 bemessen. Die Unruhen dauerten diese Nacht fort. Auch in den heutigen Morgenstunden war noch keine Ruhe eingetreten.

Nachitschewan, 26. Mai. Seit dem 23. Mai finden fortwährend blutige Zusammenstöße zwischen Armeniern und Mohammedanern statt, welche gestern einen besonders heftigen Charakter annahmen. Seit dem frühen Morgen wird in den Straßen geschossen. Die Bevölkerung versagt jeden Gehorsam. Budenreihen stehen in Flammen. Aus Eriwan wurden Truppen herbeigerufen.

Petersburg, 26. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Werschneudinsk vom 25. Mai: Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist am Donnerstag Mittag per Dampfer aus Kiachta hier eingetroffen und von der Bevölkerung herzlich begrüßt worden. Bei einem von der Stadt veranstalteten Frühstück brachte der Prinz einen Trinkspruch auf Kaiser Nikolaus und sein Libausches Regiment aus. Nachmittags 4 Uhr reiste der Prinz nach Tschita weiter.

Schanghai, 26. Mai. Wie es scheint, hat Roschdjestwensky seine Flotte geteilt. 17 russische Schiffe ankerten gestern Nacht auf der Höhe der Saddle-Inseln. Man glaubt, daß sie dort Kohlen genommen haben und nordwärts weiter fahren werden.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 27. Mai.

	M.	₰
Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	18	20
" 2. "	17	70
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	15	80
" 2. "	15	30
Hafer per 100 Kilo	14	80
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—4,00	
Heu per 50 Kilo	3,60—4,60	
Luzernerheu per 50 Kilo	M. 5,—	
Maschinenstroh per 500 Kilo	" 22,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	" 24,—	
Butter per Kilo	" 2,50	
Eier (100 Stück)	" 7,—	

Weizen 20 ₰ höher.

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 26 Mai. Rüböl in Partien von 5000 Kil. 50,00 B., Okt. 50,50 B., 50,00 G.

Köln, 26. Mai. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 7,30—8,60, Maschinenstroh (Roggen) 4,80, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,20—0,00, Krummstroh 4,30 die 100 Kil.

Köln, 26. Mai. Nachmittags-Getreide- und Mehlbörse. Weizen, hiesiger 00,00—00 00, fremder 18,40—19.25, Roggen, hiesiger 16,00—16 20, fremder 16,30—17,00, Hafer, hiesiger 14,80—15,25, fremder 14,50 bis 17,00, Gerste, Futtergerste 13,30—14,00, Brenngerste 14,00—14,75, Braugerste hiesige 00,00—00,00, fremde 00,00—00,00, Mais, grober 12,40—13,50, Mittelmais 14,50—16,60, Cinquantino 60,00—00,00, Weizenmehl 000 22,75—23,00, Roggenmehl 0 (mit Sack) 21,00—21,50, Kleie (mit Sack) 10,00—10,25, Grand (mit Sack) 10,00—10,50, Bollmehl (mit Sack) 11,25 M. für je 100 Kg.

Berlin, 26. Mai. Fruchtmarkt. Weizen Mai 178,00, Juli 177,50, Sept. 172,25. Roggen Mai 156,00, Juli 152,50, Sept. 145,00. Hafer Mai 000 00, Juli 140,50. Mais Mai 117.50, Juli 119,00. Rüböl Mai 48,50, Okt. 50,10 Weizenmehl 21,50—26,25. Roggenmehl 18,30—19,80, Mai 00,00 M.

Während Pest weiter verlaute, hat Nordamerika sehr feste Haltung bewahrt, und seine Weizenpreise namentlich für Mai neuerdings kräftig gesteigert. Die abermalige Schmälerung der Weizenausfuhr Argentiniens auf 171 000 Qrs. stützt zwar eine günstige Meinung, doch ließ sich hier die Kauflust für Getreide dadurch keineswegs anregen. Das Geschäft war vielmehr sehr still und Weizen im Werte nur behauptet. Roggen bekundet Mattigkeit. Unbedeutende Abschlüsse machten ein Entgegenkommen der wenigen Verkäufer meistens unerläßlich. Hafer ist träge Rüböl bei geringem Verkehr fast unverändert im Werte.

Bremen, 26. Mai. Schmalz vorr Tuvs und Firkins 37, Doppeleimer 37¾, ruhig Speck stetig.

Amsterdam, 26. Mai. Rüböl, vorr. Fl. 25½, Mai 00, Sept.-Dez. 24. Leinöl vorr. 20¾, Juni 20¾, Juni-Aug. 21⅛, Sept.-Dez. 22⅛, Jan.-Mai 22¼.

Chicago, 26 Mai. Getreidemarkt. Weizen Mai 103¼, Juni 00, Juli 91½, Sept. 83⅞, Dez. 83¼. Mais Mai 58 Juni 00, Juli 49⅞, Sept. 48¾, Dez. 46⅛. Hafer Mai 31⅜ Juli 30½. Roggen Mai 76, Sept. 60. Leinsaat Mai 1,28, Sept. 00.

New-York, 26. Mai. Getreidemarkt. Weizen Mai 109, Juni 00, Juli 96⅛, Sept. 87⅞, Dez. 87¼. Hafer Mai 00, Juni 00. Mais Mai nom., Juni 00, Juli 55½, Sept. 00, Dez. 00 Mehl (spring wheat clear) 3,65 Getreidefracht n. Liverpool 1¼. Roggen vorr. 00.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein
Filiale Neuß,
Niederstraße 56. Telephon Nr. 117.
Aktien-Kapital 125 000 000 M.
Reserven ca. 25 000 000 M.

Neuß, 26. Mai 1905.

Wechsel-Kurse in D. R.-W. Amsterdam per fl. 100 k. S. 169,50 bz., Antwerpen per Frs. 100 k. S. 81.35 B., London 1 Lstr. k. S. 20.49 bz. Paris Frs. 100 k. S. 81.45 bz, Italien. Plätze Lit. 100 k. S. 80,95 G., Schweiz Frs. 100 k. S. 81.— G.

Geld-Kurse. Sovereigns 20.41⁵ bz. Engl. Noten 20.43 bz. 20 Frankenstücke 16.10. 5 Frankenstücke 3.95. Franz Noten 81.— bz. Belgische Noten 80 95 bz. Holländ. Noten 169.— bz. Amerik. Gold 4.10. Amerik. Noten 4.10. Oesterr. Noten 100 Kr. 80.90 bz. Schweiz. Noten 81.—.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Kontl unter coulantesten Bedingungen.
Feuer- und diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Spareinlagen werden günstig gemäß unsern Bedingungen je nach Kündigungsfrist verzinst.
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren zu vorteilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- und Dividendenscheine.
Kontrolle der Ausloosung. Auskunft über alle Wertpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4 % und 3½ % Pfandbriefe fast aller erstklassigen Deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Wertpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

17. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 27 Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Mai 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

47 112 [500] 457 92 782 84 872 **1083** 297 381 554 69 640 [3000] 76 807 24 [3000] 913 99 **2085** 106 255 80 332 508 693 891 945 **3001** 49 90 303 453 65 597 793 823 25 951 [1000] **4091** 157 75 268 314 46 55 588 884 **5013** 53 148 255 423 70 [500] 537 636 732 849 901 86 [500] **6012** 224 97 319 414 557 876 **7057** 69 206 36 84 346 591 [1000] 620 22 [1000] 62 743 800 26 [500] 39 947 [500] **8043** 132 [3000] 48 [500] 226 651 60 66 856 **9001** 37 77 618 81 95 776 82 [3000] 886 935

10066 221 356 [500] 620 953 86 **11211** 354 92 [1000] 591 660 712 25 943 **12071** [500] 181 89 544 82 686 711 [1000] 43 [1000] 53 59 805 25 915 59 **13330** 483 596 891 **14065** 105 [3000] 23 33 43 317 446 666 89 903 67 72 84 **15023** [500] 156 63 276 468 958 74 [1000] **16044** 86 107 284 320 75 667 715 39 [1000] 61 883 997 [3000] **17005** [500] 98 542 88 811 **18038** 103 [3000] 34 72 208 36 342 77 405 581 848 909 **19038** 62 258 [1000] 314 62 81 [500] 515 37 684 781 84 85 94 [500] 881 923 [3000] 28

20159 78 99 360 484 603 868 95 **21034** 80 123 203 9 43 48 492 694 96 809 18 90 **22637** 69 811 42 [3000] 909 37 **23016** 70 337 [500] 450 503 [3000] 729 885 **24113** 52 [500] 208 52 81 323 432 553 [3000] 651 872 **25003** 35 116 21 214 22 564 93 635 755 933 59 76 94 **26070** 181 229 364 725 39 815 89 929 **27152** 363 89 428 587 626 53 58 794 988 **28295** 384 [1000] 406 25 505 835 57 **29291** 413 625 708 844 944

30028 46 378 [3000] 408 64 537 691 [3000] 782 900 **31217** 53 [1000] 325 433 40 85 502 21 671 772 [1000] 850 56 63 65 97 945 **32190** 577 832 83 **33020** 315 468 713 881 **34043** 60 577 741 **35004** 332 467 535 864 **36085** 123 49 51 229 347 77 81 425 85 [1000] 96 568 625 787 938 **37064** 98 107 41 224 99 315 57 475 677 80 729 814 **38061** 248 576 615 **39023** [500] 66 [3000] 139 [3000] 227 316 84 467 74 602 37 990

40087 326 419 50 79 90 [500] 732 801 73 **41128** [3000] 238 66 [3000] 355 544 792 [1000] 919 **42210** 450 53 553 664 67 **43130** 200 321 434 556 974 **44011** 12 234 339 [500] 82 602 58 812 945 **45039** 69 94 333 836 **46031** 69 116 240 [3000] 78 [500] 340 512 607 [500] 55 913 80 **47010** 65 166 311 481 539 721 27 845 938 **48006** 66 110 61 214 311 29 [500] 99 551 82 635 728 89 818 70 95 947 **49064** 178 220 428 95 98 564 698

50116 339 76 476 532 36 648 711 836 86 **51102** 229 458 840 **52060** 299 320 64 711 853 88 921 **53067** 276 90 525 [1000] 53 716 899 [500] 922 40 **54089** 272 349 484 608 99 [500] 743 823 924 62 **55013** [500] 94 256 [3000] 330 [1000] 78 444 68 630 **56094** 142 61 [500] 66 80 328 405 723 33 37 51 910 **57220** 354 56 400 520 710 853 89 983 **58258** 576 609 67 704 866 972 86 **59110** [3000] 11 319 437 57 583 635 85

60117 70 251 65 365 [500] 621 23 95 984 **61281** 319 463 88 519 858 933 **62246** 54 456 557 603 817 965 **63086** [500] 136 71 288 548 609 [3000] 98 **64001** 126 95 96 223 486 509 23 33 698 738 65 903 54 98 **65167** 473 571 956 **66028** 168 357 585 605 **67077** 105 385 543 [500] 673 87 718 [10000] 48 **68318** 538 [500] 675 826 958 94 **69440** 605 83 701 830 998

70051 85 314 34 72 79 621 802 [500] 12 **71345** 659 705 [500] 65 [500] 67 **72077** 104 283 304 66 99 450 73 566 [1000] 75 649 749 **73025** 85 91 241 49 [3000] 69 387 744 930 **74078** 110 [3000] 20 220 310 457 [500] 552 799 963 72 **75125** 33 237 498 820 76 958 **76068** 114 218 386 93 700 48 57 800 87 **77350** 602 99 717 65 [1000] 84 **78099** 242 98 355 57 491 536 634 59 769 933 [1000] 38 **79123** 42 214 70 90 459 518 94 733 50 92 809 21 999

80089 201 57 635 921 68 **81005** 169 422 [500] 27 652 706 66 845 75 **82046** 214 50 378 602 735 97 822 911 **83069** 98 110 66 228 314 473 514 60 640 788 **84140** 92 249 [500] 308 566 676 83 744 **85274** 366 636 844 **86178** 263 305 [3000] 40 460 501 34 45 648 803 **87105** 275 452 691 704 909 15 21 **88064** [500] 136 207 72 389 408 537 43 619 62 942 96 **89174** 206 8 493 506 764 818

90052 [500] 116 48 78 217 397 500 85 675 795 923 **91072** 207 341 482 531 61 610 874 912 **92025** 146 507 768 805 960 **93145** 712 [500] 835 51 65 923 63 **94002** 26 59 417 36 751 [500] 63 906 96 **95111** 36 43 67 361 821 905 **96224** 348 50 86 93 753 [500] 824 25 27 [500] 935 **97030** [500] 176 276 552 66 693 949 41 **98075** [500] 488 [3000] 732 45 805 **99005** 43 [500] 216 370 511 909

100041 113 219 31 349 50 548 614 [3000] 732 64 810 [500] **101360** 537 75 677 814 37 953 **102121** 47 [1000] 270 82 331 [500] 475 83 [1000] 633 729 806 **103030** 53 [1000] 301 422 [1000] 749 859 **104024** 135 [1000] 44 94 300 25 34 45 93 501 852 [1000] 98 976 83 **105063** 133 90 99 316 975 94 **106103** 269 352 716 78 832 57 934 **107016** 85 202 66 92 304 38 51 [500] 473 96 587 735 62 880 **108063** 91 121 51 253 87 323 508 745 87 **109071** 181 292 414 49 85 569 607 726 852

110031 47 156 [500] 554 641 85 732 51 924 26 94 **111325** 612 712 835 918 21 85 **112052** 73 470 858 **113120** 202 [1000] 33 404 81 557 658 738 75 869 **114173** 353 [500] 503 783 871 963 **115061** 260 [1000] 331 444 584 617 973 **116000** 93 250 510 38 696 [500] 755 95 [1000] 812 49 969 **117277** 412 36 555 [500] 643 978 **118000** 107 407 26 53 658 850 989 **119061** [1000] 271 398 688 738 61 64 931

120087 204 377 [1000] 415 72 [1000] 648 52 75 78 757 61 972 95 **121155** 69 262 434 55 86 538 [1000] 619 797 [500] 806 931 **122067** 104 300 41 60 598 739 **123047** 144 56 95 364 [500] 503 43 72 **124068** 276 86 436 627 [500] 937 **125128** 325 674 783 [500] 929 **126023** 150 [500] 339 531 71 630 85 711 844 63 **127030** 47 192 320 [1000] 88 493 518 784 827 **128240** 323 65 519 91 625 66 [500] 91 754 59 91 947 **129065** [1000] 98 [500] 121 299 319 [3000] 427 35 529 670 742 958

130052 109 712 **131125** 334 431 35 560 609 15 776 974 [1000] **132137** 55 210 80 410 47 69 564 75 96 767 73 931 [3000] 48 57 **133018** 153 [500] 88 377 448 698 [500] 719 **134027** [500] 83 84 117 40 70 416 567 648 94 736 851 988 **135027** 41 98 157 202 56 306 655 68 792 968 **136055** 67 107 24 [1000] 341 42 688 735 59 855 [500] **137022** 333 405 570 617 46 762 [500] 940 **138626** 55 927 **139000** 50 [500] 101 287 93 318 409 [3000] 787 871 [1000] 912

140112 212 758 [500] 821 39 [500] 92 **141018** 31 83 167 255 784 [500] 92 974 **142016** [500] 88 225 338 [500] 58 474 677 85 813 **143079** 183 240 49 347 949 **144087** [500] 188 215 39 430 [500] 532 77 [500] 874 **145067** [10000] 220 544 763 857 928 93 **146521** 24 [1000] 810 66 73 81 903 **147058** 846 **148014** 174 228 348 [500] 447 66 528 642 710 809 89 [1000] **149148** 219 442 505 810 62

150031 60 72 172 587 697 722 890 96 905 17 **151009** 153 236 85 88 325 52 570 715 **152170** 215 50 51 99 557 82 87 615 736 [500] 98 877 **153000** 76 97 227 50 86 437 74 573 85 698 801 31 [500] 990 **154096** 279 [500] 338 521 624 726 846 [1000] 96 957 **155272** 334 40 [500] 590 753 [500] 83 855 967 **156114** 51 [500] 247 62 89 [3000] 350 51 496 505 [3000] 46 683 803 **157013** 141 69 277 380 439 519 784 99 879 **158066** 249 91 343 545 **159248** 62 310 424 [3000] 698 [500] 848

160017 106 32 329 414 [3000] 91 579 884 913 92 **161073** 79 91 394 529 636 63 706 49 877 980 [500] **162030** 349 [500] 449 544 94 646 899 **163084** 229 [500] 471 802 66 73 **164008** 41 246 315 35 529 647 708 38 95 [500] 913 **165526** 51 87 932 **166013** 59 222 38 66 536 637 789 960 **167095** 354 82 538 82 702 67 814 82 [500] 926 52 **168021** 112 88 [1000] 310 24 480 523 60 628 39 88 89 798 977 **169142** 275 454 597 746 78

170010 [1000] 133 456 [500] 573 633 753 962 **171014** 80 [500] 84 171 307 886 905 [3000] 85 **172015** 207 466 76 574 656 [500] 67 71 [500] 800 918 **173066** 262 [500] 391 408 633 737 818 87 908 37 89 91 **174015** 113 251 301 55 462 501 33 800 931 56 **175007** 168 274 94 [3000] 500 [3000] 837 **176000** 11 199 200 [1000] 88 98 305 609 813 15 **177096** 255 61 306 572 911 16 **178024** 95 171 412 515 24 [1000] 606 40 [1000] 705 41 836 909 [1000] 14 15 **179017** 195 260 371 600 714 40 [1000] 812 910

180057 115 201 584 633 34 44 735 926 60 **181077** 161 381 534 673 [500] **182040** 202 22 23 50 460 66 513 603 90 723 78 837 [500] 40 62 84 [3000] 946 **183128** [3000] 355 98 422 832 37 906 **184241** 56 [500] 380 92 421 897 997 [1000] 98 [500] **185104** 339 75 403 7 529 604 [500] 32 860 78 937 **186051** 120 222 304 [3000] 20 567 640 897 912 **187036** 107 298 321 434 71 565 72 87 621 773 860 **188032** 64 179 237 78 80 [1000] 335 51 69 495 599 602 97 [1000] 758 83 96 817 942 **189004** 232 363 407 45 529 45 811 27 [500] 72 76

190045 [500] 456 533 821 930 **191046** 180 84 [500] 338 [500] 593 98 [3000] 631 823 [3000] 905 **192002** 44 62 95 200 15 339 46 636 59 88 [500] 947 **193279** 569 637 94 713 927 **194131** 570 661 710 939 [500] 61 **195054** 84 [500] 200 39 43 431 510 623 **196051** 132 86 [3000] 599 643 62 82 745 899 **197025** 88 98 109 17 31 218 75 79 376 95 409 38 96 514 658 932 **198174** 92 431 866 951 [500] **199153** 362 [1000] 408 680 751 884 943 76

200033 276 352 416 37 509 690 **201023** 151 211 73 90 586 90 911 **202047** 190 297 420 75 596 636 745 944 **203058** [500] 145 65 265 304 669 767 990 [500] **204071** 141 78 479 568 652 99 783 [500] 882 968 **205058** 201 55 323 44 522 [500] 677 [1000] 734 864 992 **206053** 65 [3000] 424 624 29 73 716 839 58 927 **207223** 53 [500] 305 471 677 807 65 99 **208035** 40 161 204 411 [3000] 41 583 [1000] 602 754 [500] 809 44 **209056** 111 308 417 531 676 722 28 822 [500] 53 94

210064 252 372 478 [1000] 662 768 **211116** 56 204 351 540 697 775 88 839 94 920 **212033** 141 244 49 371 402 646 [3000] 54 969 87 **213151** 268 339 515 88 609 66 736 **214042** 116 82 223 34 61 70 76 398 692 **215036** 78 145 47 69 387 649 885 952 62 93 **216086** 172 285 [1000] 386 402 767 80 882 91 [3000] 944 **217103** 5 71 84 374 [1000] 429 502 [1000] 611 55 753 59 923 86 **218478** [1000] 561 [1000] 722 **219233** [1000] 78 94 360 416 18 25 26 552 [500] 81 636 747 808 16 21 938

220015 [1000] 24 48 [1000] 128 221 61 98 [500] 446 53 817 70 **221099** 249 312 733 34 97 **222185** 704 16 850 966 **223187** 208 43 61 330 64 406 79 501 3 662 756 836 952

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 25. Mai lies 32458 statt 32468, 41493 statt 41593, 96754 statt 96854

17. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

208 49 65 437 595 877 907 38 **1086** 321 83 93 524 87 654 864 2023 44 92 118 80 403 83 531 **3099** 139 78 527 83 87 707 17 937 69 73 95 **4011** 80 84 249 688 874 994 **5159** 478 909 **6025** [1000] 91 235 53 83 316 86 528 650 [500] 781 **7082** 101 11 [500] 23 [3000] 320 408 [500] 42 58 900 **8085** [500] 147 97 229 437 542 649 843 916 **9041** 407 31 550 [1000] 790 855 950

10146 91 [3000] 269 421 504 22 636 65 80 805 26 27 919 69 **11298** 326 44 48 527 [500] 634 771 912 **12113** 39 314 471 502 705 27 902 3 36 99 **13071** 94 169 256 85 385 90 [500] 499 617 807 73 [1000] 920 84 **14068** 136 282 300 [500] 422 61 607 28 833 935 **15014** 31 522 65 [1000] 955 **16148** 67 71 347 549 **17078** 156 63 [3000] 94 [500] 215 [3000] 304 440 522 54 94 790 824 **18094** 128 [500] 41 250 [500] **19015** 54 405 25 603 743 931

20224 383 [3000] 736 62 [1000] 851 933 [1000] 80 [3000] **21275** 570 99 665 832 39 947 **22286** 353 468 545 46 60 631 779 886 977 **23007** 74 [3000] 153 307 49 [1000] 32 401 610 [500] 34 [1000] 723 91 910 **24117** 36 50 74 265 355 425 46 619 37 54 823 39 **25042** 332 424 35 75 540 682 821 68 917 32 68 **26015** 72 373 510 820 901 **27042** [500] 75 122 259 436 71 96 98 [3000] 664 816 **28055** 283 [3000] 427 70 569 859 86 957 **29349** 55 422 870 937

30085 [500] 96 [500] 274 345 [3000] 434 557 80 939 84 **31053** [3000] 254 447 66 562 63 609 708 76 837 **32053** 488 505 [500] 73 751 937 49 **33204** 84 [500] 309 424 796 **34035** 187 249 451 592 712 **35156** 59 402 547 722 75 998 **36010** 561 33 704 913 59 **37010** 55 168 244 350 597 607 84 [1000] 802 **38010** [3000] 254 380 470 [500] 559 65 66 713 80 870 **39097** 233 392 422 [500] 523 868 934

40082 206 381 [1000] 620 85 [3000] 736 934 [3000] **41034** [500] 83 231 326 93 500 751 897 **42129** [1000] 223 [500] 427 732 [500] 820 [500] 948 **43026** 32 48 101 55 370 435 64 67 74 578 621 756 803 40 918 **44000** 135 225 77 435 97 608 17 23 64 92 [500] 957 71 85 **45444** 571 878 **46255** 98 329 426 723 910 **47040** [500] 117 74 95 275 368 781 818 99 **48052** 208 79 [3000] 314 447 660 [1000] 69 790 827 900 54 **49015** 48 109 59 95 369 514 29 42 62 85 88 641

50026 185 205 62 [500] 76 421 668 91 [3000] 721 31 82 858 953 93 **51159** 71 364 73 86 879 **52202** [30000] 29 [500] 695 780 843 55 **53168** 96 342 79 [1000] 85 [3000] 411 573 881 86 901 18 **54056** 350 553 637 77 850 929 46 **55001** [1000] 68 346 76 426 62 83 97 502 31 32 44 54 612 748 851 91 [500] **56173** [3000] 292 335 456 538 819 **57055** [500] 252 342 434 87 521 638 91 720 46 888 **58316** 507 810 903 **59006** [1000] 99 230 78 [3000] 430 712 815

60004 [500] 11 17 276 396 421 [500] 500 744 848 75 87 965 71 **61074** 92 228 46 78 311 26 72 556 658 735 43 **62474** 95 [1000] 521 650 935 **63018** 122 61 94 [500] 205 327 82 420 47 81 508 [500] 665 83 938 72 87 **64005** [1000] 33 43 279 88 428 626 725 50 90 800 15 [3000] 915 **65005** 17 52 293 379 97 [1000] 636 779 915 63 **66033** 34 206 302 [500] 401 9 [500] 655 711 85 933 [1000] 71 **67022** 181 216 30 82 377 785 **68063** 72 157 533 688 715 805 **69226** 54 73 324 434 51 90 507 607 786 96 887 [3000] 931 51 80 [500]

70010 196 251 [3000] 428 75 80 509 602 61 741 56 805 [500] 71 988 [3000] **71300** 97 409 [1000] 36 82 561 664 **72027** 124 290 324 424 645 831 53 71 962 [3000] **73115** 49 220 356 433 37 [3000] 683 713 54 966 **74001** 151 277 720 59 **75313** 15 27 475 623 791 **76165** 212 334 405 61 698 969 **77031** 75 141 53 [1000] 394 482 87 513 830 39 67 985 **78218** 343 448 794 **79028** [500] 154 375 415 81 609 781 835 78 997

80063 141 226 301 96 516 616 30 37 [500] 703 88 936 **81091** 364 519 21 903 5 70 [500] **82192** 215 [500] 309 636 871 **83013** 194 456 579 85 [1000] 618 30 [500] 47 48 **84074** 165 333 629 89 99 742 61 937 56 **85187** 204 351 505 [1000] 647 88 918 80 **86010** 85 241 [1000] 97 345 91 527 637 80 81 **87223** 66 74 428 698 748 [500] 828 72 85 926 80 **88026** 217 [10000] 24 43 59 425 530 864 **89129** 223 [1000] 27 64 76 468 [1000] 645 708 82 967

90040 [1000] 213 [3000] 30 39 423 504 80 635 942 **91075** 289 334 45 572 666 [500] 88 785 89 922 31 **92026** 193 313 58 896 935 68 **93106** 242 63 346 512 756 818 **94243** 370 475 638 43 **95107** 44 59 [500] 318 613 55 866 929 83 **96014** 203 440 620 892 [1000] 910 14 89 **97032** 190 217 [1000] 20 317 418 598 968 **98069** 171 249 350 64 430 [500] 564 607 714 49 [1000] 827 949 **99100** 91 323 537 42 56 790 828 906 14 67

100271 339 635 [1000] 42 853 912 **101009** 18 191 245 355 438 65 730 844 912 59 60 **102007** 43 560 811 912 **103055** 107 452 75 508 78 79 93 702 67 816 58 906 **104166** [500] 310 71 406 55 585 694 **105075** 109 57 208 63 713 889 93 920 [1000] **106324** 450 596 607 35 [3000] 711 872 **107022** 142 328 75 [500] 518 39 824 951 56 **108021** 186 429 594 781 820 67 967 **109231** [1000] 358 79 95 576 96 647 739 92 919 51

110094 116 [500] 28 92 202 4 [500] 33 403 683 711 838 909 85 **111037** 262 344 70 420 40 601 717 [10000] 39 814 68 913 **112000** 32 46 386 [3000] 438 658 712 71 77 941 **113052** 250 92 387 475 540 710 811 54 942 **114085** 130 [5000] 641 801 16 906 **115136** [500] 67 466 601 752 865 934 66 **116192** 249 68 [3000] 365 80 421 [500] 72 580 83 607 807 [1000] 27 902 6 **117015** [1000] 114 [1000] 655 [500] 82 711 21 [500] 800 [1000] **118143** [500] 57 219 531 783 823 70 81 **119004** 71 225 462 71 531 918 [1000] 41

120077 275 [1000] 306 514 [500



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, diese Nacht gegen 3 Uhr, unsern lieben, guten Vater, Schwieger-, und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Fritz Cremer,

Buchdruckerei-Faktor,

Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb plötzlich, infolge eines Schlaganfalles, rechtzeitig versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Mülheim a. Rhein, Krefeld und Düsseldorf, den 27. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause, Neustrasse 10b aus, statt. Die feierlichen Exequien werden Dienstag Morgen 9 Uhr, in der Münsterkirche abgehalten, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.



Mitten aus seiner Tätigkeit riss ein plötzlicher und unerwarteter Tod meinen treuen, fleissigen und in jeder Weise bewährten Mitarbeiter,

den Buchdruckerei-Faktor

Herrn Fritz Cremer,

der heute Morgen nach kaum 24stündiger Krankheit, die Augen für immer schloss.

Ich verliere in dem Dahingegangenen eine bewährte Stütze, die in der Buchdruckerei der Neusser Zeitung nahezu 47 Jahre in seltener Anhänglichkeit und Treue wirkte.

Das Andenken des von uns Geschiedenen wird mir stets als ein höchst ehrenvolles in dankbarer Erinnerung bleiben.

Neuss, 27. Mai 1905-

Robert Noack,

Buchdruckereibesitzer,

Verlag der Neusser Zeitung.



Plötzlich und unerwartet wurde heute früh durch einen Schlaganfall der Faktor unseres Geschäftes

Herr Fritz Cremer

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens,

aus unserer Mitte gerissen, nachdem er nahezu 47 Jahre im Dienste der Buchdruckerei der Neusser Zeitung gestanden hatte.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen ehrenhaften und aufrichtigen Collegen, einen treuen Freund und guten Vorgesetzten. Sein Andenken wird bei uns stets in ehrenvollster Erinnerung bleiben.

Friede seiner Asche!

Neuss, den 27. Mai 1905.

Die Beamten, das Personal und die Arbeiter der Robert Noack'schen Buchdruckerei.

Verlag der Neusser Zeitung.

Bekanntmachung

betreffend

den Wochenmarkt.

Mit Rücksicht auf die in Angriff genommenen Regulierungsarbeiten auf dem Marktplatze wird der

Wochenmarkt

bis auf Weiteres **auf dem südlichen Teile des**

Friedhofes

abgehalten.

Neuß, den 26. Mai 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. dss. Mts., vormittags 11 Uhr,

sollen auf dem Nordkanaldamm zwischen Friedrichstraße und Canalstraße

mehrere Nummern Nutz- und Brennholz

öffentlich meistbietend versteigert werden. (3890

Neuß, den 26. Mai 1905.

Der Bürgermeister:
Gielen.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Wilhelm Loerick

findet Montag, den 29. Mai, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. [3874

Montag, den 29. Mai cr., vormittags 9 Uhr,

werde ich in der Restauration Koch, Breitestraße 23 hier:

7 Ohm Backöl Ia.

für Rechnung dessen den es angeht, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Neuß. Bluhm,
3883) Gerichtsvollzieher.

Schönes

Ladenlokal

in der Neustraße zu Mk. 550 per 1. Juli zu vermieten. Eventl. kann Telefon mit übernommen werden.

Off. unt. A B 75 an die Exped. dsr. Ztg. (3880

Das Wohnhaus Breitestraße 73 mit Bleiche und Ausgang zu verkaufen oder zu vermieten und gleich anzutreten.

Näheres Breitestraße 75.

Schöne Wohnung

in besserem Hause, 5 Räume und Mansarde, und alle sonst. Bequemlichkeiten, an kleine ruhige Familie 1. Juli oder später eventl. Okt. zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. (3870

Zug-Jalousien

liefert billigst

Wilh. Heinr. Hutz jr.,

Oberstraße 93 Neuß, Oberstraße 93.

Man verlange Kostenanschlag auch von Reparatur und Neuanstrich [3404

Junge Arbeiter und Arbeiterinnen

über 16 Jahre alt, finden lohnende Beschäftigung in der

Schraubenfabrik.

Meisterkurse zu Köln.

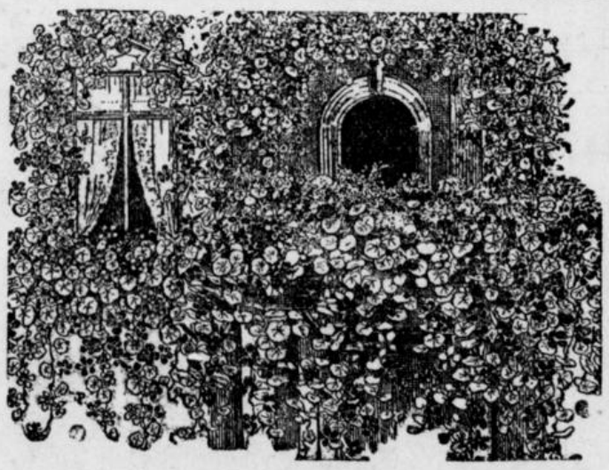
Im Etatsjahr 1905 finden folgende am **19. Juni, 23. Oktober und 8. Januar** beginnende Meisterkurse statt:

I. für **Schneider und Schuhmacher**
je 6 Wochen dauernd,

II. für **Möbel und Bautischler (einschl Treppenbauer) und Bau- und Kunstschlosser und Kunstschmiede**
je 8 Wochen dauernd.

Programm dieser auf Anregung und unter Mitwirkung des Königlichen Ministerums für Handel und Gewerbe ins Leben gerufenen Kurse können durch die zuständigen **Handwerkskammern** und den **Unterzeichneten** bezogen werden. Letzterer erteilt auf jede weitere Auskunft und nimmt die Anmeldungen entgegen. Dieselben sind **baldmöglichst** auch für die im Oktober und Januar beginnenden Kurse einzureichen.

Die Leitung der Meisterkurse:
Romberg,
3655] Königlicher Gewerbeschulrat.



Japanischer Balkonschmuck. — Blitzmischung. — Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend.

Anweisung liegt bei. —

Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände **rasch** mit anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc. — Blitzmischung, —

das ganze Sortiment Samen M. **1**

ein Doppelsortiment **M. 2,—**. Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, süssen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.

Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar: nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Blumengärtnereien Peterseim Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt.

Bauplätze

an zwei Hauptstraßen zu verkaufen. (3882

Näheres bei **Hub. Neidhöfer.**

---

3 große Räume 2. Et. u. 4 gr. Räume 1. Et. und große helle Werkstätte per 1. Juli zu vermieten Furtherstr. 41.

Näheres Josefstr. 32.

---

2 Pferdeställe

im Mittelpunkte der Stadt billig zu vermieten.

Näheres Oberstr. 182.

Drususstraße.

Zu Oktober **I. und II. Etage,** je **5 Räume,** 1 Speicherzimmer oder **6—8 Räume** beider Etagen an ruhige Familie zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. der Neuß. Ztg. [3879

Bessere Wohnung,

5 Zimmer und Mansarde, per 1. Juli zu vermieten. (3881

Hub. Neidhöfer.

Der Sommerfahrplan

ist das Stück zu 10 Pfg. zu haben in der **Expedition der Neußer Zeitung** und in den Buchhandlungen der Herren **J. van Haag,** Büchel, **Th. Pannenbecker,** Büchel und **M. J. Tonet,** Markt.

Neu- und Feinplätterin

übernimmt noch Herrenwäsche zum Waschen und Bügeln, Gardinen, wie neu gewaschen, Licht- u. Luftechtkremefarbe

3889) **Münsterstraße Nr. 8.**

Ein gut erhaltener

Rasenmäher

billig zu verkaufen. (3903

Wo, sagt die Exped. dsr. Ztg.

Tüchtiges

Dienstmädchen

zum 15. Juni gesucht. (3877

Neuß, Niederstraße 35.

Jungen

(auch schwächliche) für leichte Fabrikarbeit gesucht. (3893

Wo, sagt die Exped. dsr. Ztg.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm.

Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.



L'estomac

kräftigt und stärkt. Regt Magen- und Darmtätigkeit an. Von ärztlichen Autoritäten erprobt und glänzend begutachtet.

Erste, älteste grösste, verbreitetste weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn,

BERLIN N. 24, Linien-Str. 126, Lieferant von Post- Preussisch. Staats- und Reichseisenbahn - Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hocharmige **Singer - Nähmaschine „Krone"** für alle Arten Schneiderei, **35, 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentl.** Probezeit, **5 Jahre Garantie, Wasch - Roll - Mangel** billigst. **Militaria - Zollerräder** in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, **75 Mk. an,** durch direkten Bezug 50% Ersparnis Maschinen überall zu besichtigen.





Täglich frische Erdbeeren, Weintrauben, Aprikosen, Kirschen, neugewachsene Aepfel, französischer Rettich, Schneidebohnen, Mörchen, frische Tomaten und Spargel, neue Kartoffeln. Ferner empfehle junge Hahnen, Hühner und Tauben.

B. Barfuss,

Krämerstr. 11. Telephon 171.

Geld-Darlehne, 5%, ohne unnötige Vorauszahlung. Selbstgeber. Raten gestattet **Schneeweiß, Berlin,** Rathenowerstr. 68. (Rückporto).

Mehrere Anstreichergehülfen gesucht.

Gebr. Steins,

3812] **Gartenstraße 24.**

Zum 1. Juli wird ein

junger Commis

mit schöner Handschrift gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter F 149 an die Exped. der Neuß. Ztg. (3885

Anstreichergehülfen

für dauernde Arbeit gesucht.

Leonh. Cohn,

Maler und Anstreichergeschäft, Niederstraße 61.

Daselbst **Junge** für leichte Arbeit gesucht. (3896

Zuverlässiger fleißiger

Mann,

der mit Pferden umzugehen weiß, für Kohlenlager gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. (3898

Wo, sagt die Expedition.

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) wird ein erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugnissen, das Küche und Hausarbeit gründlich versteht, gegen hohen Lohn gesucht. (3876

Zu erfragen in der Exped.

Tücht. Gehülfin

für Negattes sofort gesucht.

Wo, sagt die Exped. (3891

Tüchtiges Mädchen

ni kleinen Haushalt gesucht

3844] Crefelderstraße 60.

Eine ältere propere

Frau

zu Kindern gesucht [3902

Erftstraße 8.

Ein gesetztes

Mädchen

zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes per 15. Juli gesucht. (3900

J. P. Plücken, Juwelier, Neuß, Niederstraße 81.

Eilt! Eilt! schon am **8 Juni Ziehung von Mk. 65000** 10,000, 4800, 3500, 2500 sämtliche Silber- etc. Gewinne löse in **Barem Gelde** ein **Marienburger Los nur Mk. 1.** C. W. Korten, **NEUSS,** Niederstr. 62.

Neubau
und Passage
Düsseldorf
Bolkerstrasse - Markt-
Flingerstrasse.
Friedrichstrasse. — Wehrhahn.

Gebrüder
Hartoch

Soweit der Vorrat reicht!
Lebensmittel.

Stangen-Spargel, zart, 2 Pfund-Dose **95** Pfg.
1 Pfund-Dose **53** Pfg.
stark, 2 Pfund-Dose **1,25** Mk.
1 Pfund-Dose **68** Pfg.
extra stark, 2 Pfund-Dose **1,75** Mk.
1 Pfund-Dose **93** Pfg.
Bruch-Spargel, Ia. mit Köpfen,
2 Pfund-Dose **1,10** Mk.
1 Pfund-Dose **60** Pfg.
2 Pfund-Dose **90** Pfg.
1 Pfund-Dose **50** Pfg.
Unterenden-Suppen-Spargel
2 Pfund-Dose **55** Pfg
1 Pfund-Dose **33** Pfg.

Brechbohnen . . 2 Pfund-Dose **35** Pfg.
Dicke Bohnen . . 2 Pfund-Dose **55** Pfg.
Erbsen mit Karotten . 2 Pfund-Dose **60** Pfg.
1 Pfund-Dose **35** Pfg.
Mohrrüben in Würfeln 2 Pfund-Dose **35** Pfg.
Junge Erbsen . . 2 Pfund-Dose **33** Pfg.
Erbsen, mittelfein . 2 Pfund-Dose **56** Pfg.
1 Pfund-Dose **33** Pfg
extra feine 2 Pfund-Dose **90** Pfg.
1 Pfund-Dose **50** Pfg.

Delikatessheringe
in verschiedenen Saucen 1/1 Dose **95** Pfg.
1/2 Dose **60** Pfg.
Bratheringe . . . . Dose **50** Pfg.

Extrafeiner Kronen-Hummer
nur Scheeren und Schwänze 1/1 Dose **1,85** Mk.
1/2 Dose **1,00** Mk.
Bismarkheringe . . . Dose **50** Pfg.

Früchte.

Preiselbeeren . . 2 Pfund-Dose **70** Pfg.
1 Pfund-Dose **40** Pfg.
Birnen, weiss und rot, 2 Pfund-Dose **78** Pfg.
1 Pfund-Dose **44** Pfg.
Kirschen mit Steine 2 Pfund-Dose **80** Pfg.
1 Pfund-Dose **50** Pfg.
Kirschen, ohne Steine 2 Pfund-Dose **1,20** Mk.
1 Pfund-Dose **65** Pfg.
Reineklauden . . 2 Pfund-Dose **85** Pfg.
1 Pfund-Dose **48** Pfg.
Ananas-Erdbeeren 2 Pfund-Dose **1,25** Mk.
1 Pfund-Dose **68** Pfg.
Pflaumen . . . 2 Pfund-Dose **52** Pfg.
1 Pfund-Dose **31** Pfg.
Melange-Früchte . 2 Pfund-Dose **1,10** Pfg.
1 Pfund-Dose **60** Mk.
Stachelbeeren . . 2 Pfund-Dose **78** Pfg.
1 Pfund-Dose **44** Pfg.

Birnen, weiss . 4 Pfund-Dose **1,42** Mk.
Pfirsiche, ganze, geschält . . 2 Pfund-Dose **1,15** Mk. 1 Pfund-Dose **63** Pfg.

Gebrannte Kaffees in hervorragenden Qualitäten, naturell gebrannt und gemischt, in Paketen von netto 1/2 Pfd. . . . . **41, 48, 58, 68, 75, 85, 95** Pfg. per Paket.

Der Kegelklub „Vorderkranz"
feiert **morgen Sonntag** den 28. dss. Mts., **nachm. 6 Uhr**, im Saale des Herrn **Herm. Müller** Rheinstraße,
Familienfest
verbunden mit **Tanzkränzchen.**
Der Vorstand.

Unserem lieben strammen und fidelen Leutnant Herrn
Wilhelm Plenkers
zu seinem morgigen Namenstage
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet vom
29. Grenadierzug 1905.

Vivat Wilhelm!
Unserem immer fidelen, strammen, uns allzustrengen Feldwebel
Herrn Wilhelm Hegger
zu seinem morgigen Namenstage
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet vom 14. Grenadierzug
„Frohsinn".

Vivat Wilhelm!
Unserem allverehrten Leutnant dem Maurermeister
Wilhelm Steinlein,
die besten Glück- und Segenswünsche
zu seinem morgigen Namensfeste.
Gewidmet vom Grenadierzug
„Frei weg!"

Unserem immer fidelen, strammen Leutnant, Herrn
Wilhelm Büllen
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
zu seinem morgigen Namensfeste.
Dies wünschem ihm (3869
seine strammen Grenadiere.

Neusser Krieger-Verein.
Abfahrt nach Zons
Sonntag, 28. Mai nachm. 2⁰¹.
Die **Fahrkarten** werden von 1 1/2 Uhr ab am **Bahnhof** ausgeteilt. Die Kameraden und Freunde des Vereins mit ihren Damen merden zu diesem Ausflug hiermit freundl. eingeladen.
3798] **Der Vorstand.**

Herz-Schuhe
Telephon 1790

Elegante Frühjahr 1905
Herz-Neuheiten
Farbige Schuhe in unerreicht grosser Auswahl
Neue Modelle ✲ Neue Farben
Schuh-Haus S. Silbermann
Düsseldorf, Ecke Grabenstrasse.

Kegelklub Novesia
feiert am Sonntag, den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn **Jos. Wolfgarten,** Neußerfurth, sein
1. Frühlingsfest
bestehend in
Konzert
und (3888
geschlossenem Tanzkränzchen.
Der Vorstand.
NB. Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder.

Großes Preiskegeln
zu Neuß,
Düsseldorferstraße,
am **Sonntag, den 28. bis Mittwoch, den 31. Mai.**
An Preisen sind 475 Mk. ausgesetzt.
Sonntag, Montag und Dienstag Tagespreise.
Karten 4 Kugeln auf Bilder.
Hierzu ladet alle Kegelfreunde ergebenst ein [3863
Fritz Nussbaum.

Erftstrasse, Am Volksbad.
Herhaus Riesen-Kinematograph.
Nur noch 2 Tage,
Samstae 27. und Sonntag 28. Mai,
Grosse Vorstellungen
neues sentationelles Programm.
Es ladet ergebenst ein
W. Herhaus.

Unterricht
in [3868
Tiefbrand
erteilt
Emmy Berkefeld,
Neuss, Grünstrasse 6.
Ebenfalls werden Arbeiten in Tiefbrand übernommen.

Schützenverein
Weissenberg - Neusserfurth.
Samstag Abend 8 1/2 Uhr,
II. Generalversammlung
bei Herrn **Josef Wolfgarten**
Wahl des Obersten und der Majore,
Anmeldung der Züge,
Beitragszahlung.
Verlosung der Züge,
Schluß nach Hausebegleiten des Obersten mit Musik.
Wegen der großen Tagesordnung wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Das Schützenfest
zu Elsdorf
findet am **Christihimmelfahrtsfeste den 1. Juni und Sonntag den 4 Juni** in herkömmlicher Weise statt. Alles Nähere besagen die Programms.
3786] **Der Vorstand.**

Nach Holzheim!
Unserem lieben Schützenkönig Herrn
Wilhelm Kluth
zu seinem morgigen Namensfeste
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.
Gewidmet von der [3855
Bürger-Schützen-Gesellschaft.

Unterhaltenes
Fahrrad
mit Zubehör für 30 Mark zu verkaufen (3886
Furtherstraße G 268 b.

2 tadellose
Herren-Anzüge
(Mittelfigur) preiswert zu verk. 3872) Capitelstr. 24, parterre.

Bäderker's „Berlin" 1904 für 2 Mk. zu verk. Oberstr. 98

Ziehkarre, Dezimalwaage, große Fenster, großes Hundehaus zu verkaufen. (3849
Königstraße 11.

Guterhaltenes **Tafelklavier** billig zu verkaufen. (3852
Offerten unter W K 12 an die Expedition dieser Zeitung.

Sonntag den 28. Mai,
Königsvogelschiessen,
in den Anlagen des Herrn **Konrad Schmalbach.**
4 Uhr: **Antreten der Schützen, Abholen des Schützenkönigs** zum Schützenplatz. (3858
Eröffnung des Königsvogelschiessens.
Abends 8 1/2 Uhr: **Rundzug mit dem neuen Schützenkönig durch die Ortschaften.**
Der Vorstand.
Alle passiven Mitglieder haben zu diesen Festlichkeiten freien Zutritt, nebst Anrecht am Schießen.
Liste zum passiven Beitritt liegt bei Herrn **Al. Pfeiffer** und **Paul Paar offen.**
Während des Vogelschießens ist im Saale geschlossenes
Tanzkränzchen.

Vivat Wilhelm!
Unserem strammen Leutnant Herrn
Wilhelm Dahmen,
sowie dem stets fidelen Feldwebel Herrn
Wilhelm Bach
senden wir zu Ihrem morgigen Namenstage
die besten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet von ihren **Grenadieren.**

Vivat Wilhelm!
Unserem lieben Vereinswirten
Herrn Wilhelm Speck
zu seinem morgigen Namenstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet vom **Neußer Kellner-Verband.**

Junge sucht Stelle als
Schreinerlehrling.
Wo, sagt die Expedition.

Angehende Gehülfin
für **Kostümes** für sofort gesucht
Berghäuschensweg 27.

Dienstag
den ganzen Tag
Fortsetzung
der [3878
Hut- und Weißwaren-Versteigerung.
Bollig, Neuß, Niederstraße 46.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.68 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.98 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuß.
Telephon No. 82.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. A. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

No. 120. 2. Blatt. Samstag, 27. Mai. (Maria Magdalena von Pazzis.) **1905. 80. Jahrg.**



Präsident Emil Blenck

Das preussische statistische Amt

Am 28. d. Mts. begeht das preußische statistische Bureau das Fest seines 100jährigen Bestehens in der jetzigen Form. Wir bringen aus diesem Anlasse heute ein Bild des Amtsgebäudes sowie des Präsidenten Emil Blenck, der nach dem Ausscheiden Engels jetzt 23 Jahre an der Spitze des Bureaus steht; in dieser Zeit hat sich der Betrieb des Bureaus wesentlich vergrößert. Zu Zeiten wo es sich um Berufszählungen handelt, werden über 3000 Menschen hier beschäftigt. Präsident Blenck hat das ihm von Engels übergebene Erbe wohl verwaltet und den Betrieb nach allen Richtungen hin wesentlich erweitert; was ihm indessen als eigentliches Ideal vorschwebt: die völlige Loslösung von allen Ressorts, die völlige Zentralisierung der preußischen Statistik, die damit in den Stand gesetzt werden soll, über alle Wirtschaftsvorgänge in Preußen sofort das Material beschaffen zu können und in wesentlich unanfechtbarer Weise zu verbreiten, das ist ihm leider noch nicht in erreichbare Nähe gerückt worden. Allerdings wäre es der Idealzustand, das gewaltige Material, das hier gerichtet wird, jederzeit so zur Hand zu haben, daß Volkswirt und Politiker auf den ersten Blick sagen kann: so sieht es in Preußen aus, hier ist alles gesund, hier ist etwas krank, also muß hier eingegriffen werden. Eine besondere Weihe wird das Jubiläum des Preußischen Statistischen Amts durch die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers haben. Emil Blenck ist am 22. Dezember 1832 in Magdeburg geboren und hat sich schon während seiner Studienzeit namentlich mit volkswirtschaftlich statistischen Arbeiten beschäftigt, zweimal hat er den ersten Volkspreis errungen und hat sich nach seiner Anstellung im Staatsbetrieb seine Verdienste lediglich im statistischen Bureau erworben. Seit 1871 gehört er dem statistischen Bureau als Mitglied an, seit 1874 ist er Regierungsrat, seit 1888 Geheimer Ober-Regierungsrat. Außer seinen Verdiensten um das Bureau selber hat er auch durch eine große Anzahl sonstiger Veröffentlichungen über die Ergebnisse von Volkszählungen, über Schmalspurbahnen, über die geschichtliche Entwicklung, gegenwärtige Lage und Zukunft der Ethnographie das Interesse der Oeffentlichkeit auf sich gelenkt. Verschiedene seiner Werke sind sogar in fremde Sprachen übertragen worden.

Neue Reisbanknoten.

Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf über die Ausgabe kleiner Reichsbanknoten in Höhe von 20 und 50 Mark zugegangen. Derselbe ist bereits in erster Lesung beraten, sowie in zweiter einer Kommission überwiesen, und hat vom Staatssekretär Grafen Posadowsky und Reichsbankpräsidenten Dr. Koch warm befürwortet worden.

Nach dem Gesetzentwurfe soll die Reichsbank zur Ausgabe von kleinen Banknoten von 50 und 20 Mark ermächtigt werden. Es würde damit der Reichsbank dieselbe Befugnis zuteil, welche die großen Zentralnotenbanken anderer Staaten längst besitzen. Der Entwurf will einem wesentlichen Bedürfnisse nach Vermehrung der kleinen Wertzeichen Rechnung tragen. Bisher war der Geldverkehr hinsichtlich der Befriedigung des Bedarfs an kleineren Papierwertzeichen ausschließlich auf die Reichskassenscheine zu 5, 20 und 50 Mark angewiesen. Die Gesamtausgabe an Reichskassenscheinen betrug anfangs 174 Millionen Mark. Bei Begründung des deutschen Reiches waren nämlich 174 Millionen Mark Papiergeld der deutschen Einzelstaaten in Umlauf. Aus finanziellen Gründen sah man von deren Einziehung ab und wandelte sie in Reichskassenscheine um, die durch allmähliche Einziehung auf 120 Millionen Mark vermindert wurden, eine Summe, die den im Kriegsschatz des Juliusturms zu Spandau verwahrten 120 Millionen Mark Goldmünzen entspricht und gewissermaßen deren Gegenwert bildet. Ursprünglich war der Umlauf an Fünfmarkscheinen auf 10 Millionen Mark und an Zwanzigmarkscheinen auf 20 Millionen Mark festgesetzt worden, während der Restbetrag in Fünfzigmarkscheinen ausgefertigt werden sollte. Indessen trat im Verkehr ein so dringendes und nachhaltiges Bedürfnis nach Fünf- und Zwanzigmarkscheinen hervor, daß der Bundesrat im Februar 1886 beschloß, den Betrag der Fünfmarkscheine auf 20 Millionen Mark und den der Zwanzigmarkscheine auf 30 Millionen Mark zu erhöhen, was nur unter entsprechender Herabsetzung des Betrags der Fünfzigmarkscheine bewirkt werden konnte, obwohl schon damals anerkanntermaßen auch der Umlauf an solchen Scheinen dem Verkehrsbedarfe nicht genügte. Inzwischen hat dieser Umlauf infolge der Einziehungen, die durch die Rückzahlung der einer Reihe von Bundesstaaten überwiesenen Vorschüsse bedingt waren, eine weitere Verminderung erfahren, der ein stetiges Anwachsen der Einwohnerzahl Deutschlands gegenübersteht, sodaß der an Reichskassenscheinen auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Betrag sich ununterbrochen vermindert hat. Unter diesen Umständen mußte die Befriedigung der Nachfrage nach kleineren Papierwertzeichen auf immer größere Schwierigkeiten stoßen und schließlich unmöglich werden; die Reichsbank war bei den geringen Vorräten solcher kleineren Kassenscheine völlig außer stande, den aus den Verkehrskreisen an sie herantretenden Anträgen auf Ueberweisung derartiger Scheine zu entsprechen. Es hat sich deshalb im Verkehre mehr und mehr ein Mangel an kleineren Papierwertzeichen fühlbar gemacht, der die Vermehrung der Wertzeichen zu 50 und 20 Mark erforderlich erscheinen läßt. Dem Bedürfnisse will nun die Reichsregierung dadurch entsprechen, daß die Reichsbank zur Ausgabe kleinerer Banknoten im Betrage von 50 und 20 Mark ermächtigt wird. Die Notenausgabe unterliegt den bankgesetzlichen Deckungsvorschriften, sodaß die Bedenken, die der Schaffung ungedeckten Papiergeldes vom Standpunkte der Ordnung des Geldwesens entgegenstehen, ihr gegenüber nicht Platz greifen. Die neuen Noten werden in den im Bankgesetze bezeichneten Betrag der im Umlaufe befindlichen Banknoten eingerechnet, sodaß die bankgesetzlich vorgeschriebene Deckung sich auf sie mit erstreckt und der metallische Grundcharakter des deutschen Geldumlaufs durch die Notenausgabe in keiner Weise berührt wird. Sie werden im Verkehr die Stelle der entsprechenden Reichskassenscheine vertreten, weshalb in Aussicht genommen ist, die Kassenscheine über 50 und 20 Mark einzuziehen und an ihre Stelle solche von 5 und 10 Mark treten zu lassen.

Da der gegenwärtig im Reichstage zur Beratung stehende Gesetzentwurf zweifellos einem wesentlichen Bedürfnisse nach Vermehrung der kleinen Wertzeichen Rechnung trägt, dürfte es im Interesse von Handel und Verkehr mit Freuden zu begrüßen sein, wenn der Reichstag das Gesetz noch in dieser Session annehmen würde, damit mit der Ausgabe der Noten begonnen werden kann.

Staat und Arbeiterschaft.

Wenn man einen Sozialdemokraten sprechen hört oder in die Spalten einer sozialdemokratischen Zeitung blickt, so scheint es wohl, als kümmere sich der Staat bei uns gar nicht um den Arbeiter und sein Los. Die Wirklichkeit aber ergiebt ein ganz anderes Bild. Das deutsche Reich ist arbeiterfreundlich wie kein zweites.

Hierfür zeugt zunächst die Arbeiterschutz-Gesetzgebung Deutschlands. In den Bestimmungen über Sonntagsruhe, dem Schutze der Frauen- und Kinderarbeit und vielen anderen Dingen, die zum Arbeiterschutze gehören, ist Deutschland entweder allen andern Ländern voraus, oder es steht ihnen doch mindestens gleich. Die Sozialdemokraten freilich bestreiten das, indem sie triumphierend auf den gesetzlichen Maximal-Arbeitstag in Oesterreich und der Schweiz hinweisen. Aber dadurch lasse man sich nicht beirren. In beiden Ländern sind die gestatteten Ausnahmen so zahlreich, daß dieselben fast die Regel bilden, und der 11-stündige Maximal-Arbeitstag in der Praxis so gut wie gar nicht vorkommt. Tatsächlich ist vielmehr die durchschnittliche Arbeitszeit in Oesterreich länger als in Deutschland. Der papierne Gesetzbuchstabe macht es eben nicht allein.

Der Arbeiterschutz ist aber nur der eine Zweig der deutschen Sozialreform, den andern bildet die Arbeiter-Versicherung. Es wird täglich über eine Million für die Zwecke der Arbeiter-Versicherung aufgebracht. Wieviel bitterer Kummer bleibt infolge der Kranken-Versicherung nicht jetzt der Familie erspart, wenn ihr Ernährer krank geworden ist! Und wievielen erwerbsunfähig und altersschwach gewordenen Personen sind durch die Alters- und Invaliditäts-Versicherung nicht die Sorgen ums tägliche Brot erleichtert worden!

Aber auch damit ist die Fürsorge unseres Staates für den Arbeiter noch lange nicht erschöpft. Auch die neuen Steuergesetze Preußens und anderer deutscher Bundesstaaten dienen in erster Linie dem Vorteile des Arbeiters. In Preußen sind seit 1892 alle Einkommen bis zu 900 Mark von der Einkommensteuer befreit. Desgleichen zeugt die Entwicklung des Volksschulwesens von der Arbeiterfreundlichkeit unseres Staates. Das Schulgeld ist in den Volksschulen beseitigt, im Gegensatze hierzu aber sind die dauernden Staatsaufwendungen für das Volksschulwesen allein in dem Zeitraum von 1894 bis 1904 von 63 auf 93 Mill. Mark, also um nicht weniger als 30 Millionen oder 50 v. H., erhöht worden. Endlich hat die preußische Staatsregierung und mancher andere Bundesstaat neuerdings auch für die Arbeiterwohnungen erhebliche Aufwendungen gemacht. So wurden von Preußen einschließlich der jüngst neugeforderten, 15 Mill. Mark zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, aufgewendet.

Und treten nicht die Früchte dessen, was Staat und Reich dem Arbeiter genützt, augenfällig genug zutage? Wer nur gerecht urteilen will, muß eingestehen, daß sich in der Lage des Arbeiters seit den letzten Jahrzehnten fast alles zum Bessern gewandt hat.

Diese Besserung spiegelt sich in zahlreichen Dingen wider. So ist infolge der erhobenen Lebenshaltung des Arbeiters und der staatlichen

---

8)

Schloß Neuenhof.

(Fortsetzung.)

Es war am folgenden Tage. Heiß strahlte die Sonne vom wolkenlosen Himmel herab. Eberhard hatte sich deshalb ein schattiges Plätzchen ausgesucht. Er saß im Garten des Forsthauses unter einem großen, blühenden Birnbaum, behaglich eine Zigarette rauchend. Den Blumenbeeten entströmte süßer Duft, und vom Wald herüber trug der leichte Sommerwind den würzigen Hauch der Nadelbäume.

Lotte, die in der letzten Zeit auffallend still und wortkarg geworden war, näherte sich eben dem jungen Manne mit einem großen Präsentierbrett, auf dem sehr appetitlich hergerichtete Butterbrödchen, frische Radieschen, Schinken und Eier aufgestapelt lagen.

„Wenn es dem Herrn Grafen gefällig wäre, eine kleine Erfrischung zu nehmen — — —“

„Ach was, Lotte“, unterbrach Eberhard ungestüm die Rede des Mädchens, „wie oft soll ich es Ihnen noch wiederholen: Nennen Sie mich nicht immer Herr Graf, oder gnädiger Herr, es langweilt mich, und ich will es nicht hören! Wir kennen uns doch schon so lange, wie oft haben wir als Kinder zusammengespielt, da braucht man wahrhaftig nicht immer das steife „Herr Graf“ anzuwenden.

Er schielte dabei von der Seite nach dem alten Förster hinüber, der scheinbar eifrig an seinem Gewehr putzte, und wie es Eberhard dünkte, so fest auf seinem Platze saß, daß man nicht hoffen durfte, ihn bald los zu werden. Und der junge Graf brannte doch darauf, ein paar Worte mit Lotte allein sprechen zu können. Die ganze Woche war es ihm noch nicht geglückt, so viel Mühe er sich auch gegeben hatte. Und Lotte zeigte sich verändert — ganz verändert, das stand einmal fest. Er kannte das rosige, frische und lustige Kind gar nicht mehr. Sie wich ihm aus, sie trug nicht mehr wie sonst die goldgelbe Butter, Eier und Milch selbst nach dem Schlosse, sondern schickte stets eine der Mägde hin. Den Grund dieser Veränderung wollte Eberhard erfahren, — heute noch. Er nahm sich vor, nicht zu weichen, bis er Lotte gesprochen, und sollte er bis Mitternacht hier sitzen müssen.

Der alte Förster, eine biedere, gewinnende Erscheinung, hatte die letzten Worte Eberhards gehört. Er ließ jetzt die Arbeit einige Minuten ruhen und sagte sehr ernst: „Gnädiger Herr Graf, ein Unterschied muß immer gemacht werden zwischen Herrn und Untergebenen; es würde sich nicht schicken, wenn meine Tochter Sie vertraulicher anreden wollte. Das darf ich nicht dulden!“

Damit stand er auf, zur großen Erleichterung Eberhards und trug sein Gewehr ins Haus. Lotte schickte sich an, dem Alten zu folgen. Der junge Graf aber hielt sie am Arme fest. Er sah, wie das Mädchen zitterte, und wie es gegen die aufsteigenden Tränen kämpfte, — das brachte ihn vollends außer Fassung.

„Lotte, um Gotteswillen, sagen Sie mir, was geht hier eigentlich vor? rief er erregt, sobald der Alte außer Hörweite war. „Sie weichen mir geflissentlich aus ich merke es wohl, — Lotte tat ich etwas, was Sie verletzte?“

Das junge Mädchen schüttelte heftig den Kopf und sah zu Boden.

„Lassen Sie mich los, gnädiger Herr, — ich — kann Ihnen nichts sagen!“

„Doch, — doch, Lotte, Sie müssen mir alles sagen, — alles, — begreifen Sie denn nicht, daß Sie mich martern mit Ihrem Schweigen?“

Vor dem innigen Ton hielt des Mädchens Fassung nicht stand. Heftig weinend barg es das Gesicht in den Händen. Sanft zog Eberhard die Weinende neben sich auf die Bank nieder.

„Erzählen Sie, ich bitte!“

Das klang so weich, wie Lotte den jungen, übermütigen Grafen noch nie sprechen gehört. Unter Schluchzen begann sie: „Unser Forstgehülfe, der Robert, stellt mir schon lange nach. Ich merkte es wohl, und ging ihm deshalb aus dem Wege. Ich konnte ihn von Anfang an nicht leiden, ich glaube, er ist ein heimtückischer Mensch. Unbegreiflicherweise ist es ihm gelungen, den Vater sehr für sich einzunehmen. Doch ich — ich mag ihn nicht, ich will nichts von ihm wissen. Nun hat er bei dem Vater um meine Hand angehalten, und erhielt das Versprechen, ich würde seine Frau werden — —“

Sie vermochte nicht weiter zu reden. Eberhard war heftig aufgesprungen und hielt jetzt die beiden Hände des Mädchens so fest zwischen seinen Fingern, daß es sie fast schmerzte.

„Und du, — Lotte, was antwortetest du darauf?“ rief er erregt und so laut, daß man es im Hause hören konnte. Er kümmerte sich nicht darum.

„Ich — ich habe „nein“ gesagt“, lautete die jetzt sehr bestimmte Erwiderung.

„Ach, dann wird ja noch alles gut“, jubelte Eberhard im Uebermaß der jäh hervorbrechenden Freude und schlang den Arm um die bebende Gestalt. „Du hast „nein“ gesagt, — Lotte, weil du mich liebst, — mich und keinen anderen! Leugne es, wenn du kannst, — Lotte, — leugne es, daß du mich lieb hast wie ich dich! Wir beide, wir verstanden uns ohne viele Worte, nicht wahr? Und nun wird nicht mehr geweint, meine liebe Lotte, nun ist ja alles gut.“

Das Mädchen schien diese Prophezeiung nicht recht glauben zu können.

„Mir ist so bang“, flüsterten die blassen Lippen, „was wird der Vater sagen, — und, — denken Sie doch an Ihre Angehörigen, — an Ihre Mutter!“

„Vor allem bitte ich mir aus, daß jetzt „Du“ zu mir gesagt wird,“ lachte Eberhard, der seine gute Laune rasch wieder gefunden hatte, „das übrige laß nur meine Sache sein.“

Er wollte sie wiederum an sich ziehen, doch Lotte sprang erbleichend auf. „Mein Gott, — der Vater, — er wird sehr böse sein,“ — stammelte sie.

In der Tat trat soeben der Förster wieder aus der Haustür. Er machte ein sehr finsteres Gesicht.

„Herr Graf“, begann er mit strengem Ton, „ich habe zu viel gesehen, um länger schweigen zu können. Ich bedauere es von Herzen, — aber ich muß Sie bitten, fernerhin mein Haus zu meiden; Sie selbst zwingen mich durch Ihr Benehmen zu dieser Maßnahme.“

„Aber Sie alter, lieber, närrischer Kautz“, lachte der junge Graf belustigend, „was fällt Ihnen denn ein? Ich werde jetzt erst recht oft hierher kommen, um meine — Braut zu besuchen! Denn die Lotte und ich, — wir haben uns soeben verlobt!“

„Das kann doch nur ein schlechter Scherz sein! Ich bitte Herr Graf, treiben Sie die Sache nicht zu weit!“

„Aber nein, ganz im Gegenteil, mein völliger Ernst ist es“, versicherte Eberhard.

„Sie müssen sich doch selbst sagen, daß ein solches Beginnen nun und nimmermehr zum Guten führen kann. Was sollte denn daraus werden? Bedenken Sie doch, daß Ihre Angehörigen niemals in eine Verbindung mit Lotte einwilligen würden, und mir kann die Geschichte möglicherweise meine Stellung kosten. Wenn mir auch keineswegs davor bangt, ein neues Unterkommen zu finden, — aber dies liebe alte Haus verlassen zu müssen, — ich glaube, ich brächt's nicht fertig! Hier wurzle ich mit allen Fasern, und wenn ich fort müßte, mir ginge es wie einem alten Baum, den man ausgraben und in fremde Erde verpflanzen wollte; er würde nach und nach verderben und absterben.“ Der Alte seufzte schwer. „Was hat man doch für Not mit den Kindern!“

„Mache dir keine Sorge, lieber Vater“, bat Lotte mit Tränen in den Augen. „Ehe ich dulde, daß du meinetwegen von hier fort müßtest, entsage ich meiner Liebe und heirate den Robert.“

„Sprich nicht solches Zeug, Lotte“, fuhr Eberhard auf, „ich heirate dich, und damit basta! Wer will mich denn hindern? Nötigenfalls müssen

Fürsorge für Volkswohlfahrt und Volksgesundheit die Sterblichkeitsziffer bedeutend niedriger geworden. Während noch im Jahre 1881 von 1000 Menschen 25,0 starben, betrug diese Zahl im Durchschnitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts nur noch 23,6 und in den ersten Jahren des laufenden Jahrhunderts bloß noch 21. Wie es ferner dem Arbeiter daheim immer wohliger wird, wie das Vaterland an Wert für ihn gewinnt, das beweist die immer geringer werdende Auswanderung. Dieselbe betrug 1881 220 902, 1904 aber nur noch 27 984 Köpfe.

Es ist also für die breite Masse in Deutschland kein Anlaß zum Groll wider Staat und Reich vorhanden.



Yi Höng, Kaiser von Korea

Die Russen behaupten, die Japaner hätten die Absicht, Kaiser Yihöng von Korea entgegen den Abmachungen des Vertrages von Schimonoseki, gefangen nach Japan abzuführen, um ihn ganz in ihre Gewalt zu bekommen. Das wäre selbstverständlich ein ernster Verstoß gegen die Abmachungen, und es wäre kaum anzunehmen, daß die Großmächte, welche s. Zt. in dem Friedensschlusse ihre Willensmeinungen mit bekundet haben, sich schweigend damit einverstanden erklärten. Yihöng regiert seit dem Januar des Jahres 1864; er war ursprünglich ein König, der unter chinesischer Oberhoheit stand, wurde aber dann im Frieden von Schimonoseki als alleiniger Herrscher anerkannt. Infolgedessen nahm er im Jahre 1897 den Titel des Kaisers an und wurde auch von den Großmächten als solcher anerkannt. Der Thronfolger ist der jetzt 29 Jahre zählende Prinz Itschak. Wenngleich der Kaiser von Korea jetzt nicht mehr viel zu sagen hat, nachdem ihm japanische Aufsichtsbeamte sämtliche Regierungshandlungen vorschreiben, so wird es doch für das koreanische Volk nicht gleichgültig sein, ob sein Oberhaupt zu einem japanischen Vasallen herabsinkt, oder ob es in Söul verbleibt. Wenn die Japaner daher tatsächlich mit solchen Plänen umgehen, dann können sie überzeugt sein, damit auch den Grund der Ursachen aller Art gelegt zu haben, die sich später bitter rächen werden.

Vermischtes.

* Ein interessanter Fund ist kürzlich bei den Bahnbauarbeiten der bayerischen Bahnstrecke Miltenberg—Stadtprozelten gemacht worden. Die Fundstelle befindet sich gegenüber der (Löwensteinschen) Ortschaft Freudenberg auf bayerischem Gebiet. Nach einem sachverständigen Gutachten handelt es sich um Reste einer Töpferei. Man fand eine Anzahl unversehrter, gut gebrannter Gefäße, sowie eine große Menge von Scherben die ebenfalls gesammelt wurden. Man glaubte anfänglich, es befinde sich Asche in den Gefäßen, jetzt ist festgestellt, daß sie Brandschutt enthalten. Die Funde werden den Sammlungen des kgl. prähistorischen Instituts in München einverleibt.

* Der Orden vom heiligen Grabe. Der dem Kaiser verliehene Orden vom heiligen Grabe, zu dessen Ueberreichung der Kardinal-Fürstbischof Kopp sich von Breslau nach Metz begab, ist eines jener wenigen Ehrenzeichen, die nicht durch einen regierenden Souverän erteilt werden. Man pflegt den Orden zwar als einen päpstlichen zu bezeichnen, doch ist dies nur insoweit richtig, als jede Auszeichnung mit ihm der Genehmigung des Papstes bedarf, während die Verleihung selbst durch den Patriarchen von Jerusalem erfolgt. Der Orden wurde gleichzeitig und aus derselben Veranlassung gestiftet wie der des heiligen Johannes von Jerusalem, der als Johanniter- und Malteser-Orden noch heute unter allerdings sehr veränderten Umständen fortbesteht. Auch er verdankt seinen Ursprung der in den Kreuzzügen entstandenen Sitte, den Ritterschlog am heiligen Grabe zu erteilen. Das Recht zu dieser Erteilung erwarben allmählich die Franziskaner, denen es mehrfach durch die Päpste bestätigt wurde, so von Alexander VI. um 1496 und von Benedikt XIV. 1746. Papst Pius IX. übertrug dann am 10. Dezember 1847 dem lateinischen Patriarchen von Jerusalem das ausschließliche Recht, die Ritter des Ordens zu ernennen, und am 24. Januar 1868 erneute Pius IX. dieses Recht, indem er zugleich den Orden den weltlichen dadurch gleichstellte, daß er ihn in drei Klassen einteilte, in die der Großkreuze, Komthure und Ritter. Dabei behielt der Papst sich aber ausdrücklich das Privileg vor, in jedem einzelnen Falle die Erteilung des Ordens vorher zu genehmigen, und in Wirklichkeit gelangt er daher auch nicht anders zur Verleihung, als wäre er ein Ehrenzeichen des Papstes selbst. Die Ordensdekoration zeichnet sich durch Einfachheit aus. Sie besteht aus einem rot emaillierten sogenannten „Krückenkreuze," in dessen vier Ecken sich vier kleinere Kreuze gleicher Art befinden, und wird, wie der Johanniter- und der Malteser-Orden, an einem schwarzen Seidenbande getragen. Hierzu legen die Inhaber der Großkreuze, zu denen jetzt auch Kaiser Wilhelm II., unseres Wissens als der erste Protestant, sich gesellt, auf der linken Brust einen achtspitzigen Silberstern an, auf dem das rote Kreuz von einem Palmzweige umgeben erscheint.

* Ein neues Betäubungsmittel ist von Dr. Fourneau in Paris erfunden und Stovain benannt worden. Für den gewöhnlichen Sterblichen ist die Wahl dieses kurzen Namens ein wirkliches Glück für den Fall, daß von dem neuen Mittel häufiger die Rede sein sollte. Sonst würde man sich nämlich der ursprünglichen chemischen Bezeichnung bedienen müssen, bei deren Aussprache ein jeder Nichtchemiker befürchten muß, sich die Zunge zu zerbrechen. Dieser wissenschaftliche Name heißt nämlich Dimethylaminobenzoylpentanolchlorhydrat. Dr. Fourneau hat Versuche mit der Einspritzung dieses Mittels in die Rückenmarksflüssigkeit angestellt und im Verlaufe von fünf Minuten eine vollständige Unempfindlichkeit der unterhalb der Impfstelle gelegenen Körperteile erreicht, die etwa eineinhalb Stunden andauert. Der Patient verliert dabei nicht das Bewußtsein. Bei mehrfachen Versuchen dieser Art in einem Pariser Krankenhaus sind keine nachteiligen Folgen der Behandlung beobachtet worden. Das Verfahren an sich ist nicht neu, sondern nur das erwähnte Mittel.

* Ein Vermögen für eine Tulpenzwiebel. Vor kurzem bezahlte ein Herr aus Tarrytown im Staate Newyork 80 000 Mk. für ein einziges Exemplar einer neuen Nelkenart. Die Nelke stammte von der „Lawson Nelke", aber sie hatte gewisse Besonderheiten, die der Elternstock nicht besaß. Von ähnlichen Verkäufen ist in den letzten Jahren öfter berichtet worden; aber sie sind nur selten im Vergleich zu der „Tulpenmanie", die im siebzehnten Jahrhundert in Holland herrschte und von der die „Household Words" mancherlei Interessantes erzählen. Damals brachten einzelne Zwiebeln ungeheure Summen. Reiche Leute mußten unbedingt eine Tulpensammlung haben. Der Preis einzelner Zwiebeln stieg höher als der der Edelmetalle; die Archive von Alkmaer zeigen, daß eine Zwiebel, der „Vizekönig" genannt, für 4203 Gulden verkauft wurde. Die Sucht, Tulpen zu besitzen, nahm unglaubliche Dimensionen an und ergriff alle Klassen der Bevölkerung in höchstem Maße. Solche Käufe waren an der Tagesordnung und die Kaufleute wetteiferten miteinander, wer sich die seltensten Zwiebeln verschaffen oder die höchsten Preise bezahlen konnte. Ein Kaufmann aus Haarlem gab sein halbes Vermögen für eine Pflanze aus, nur um sie seinen Freunden und Bekannten zeigen zu können. Der Tulpenhandel hatte im Jahre 1643 den Markt so monopolisiert, daß alle anderen Industrien des Landes darüber vernachlässigt wurden; da die Preise immer noch stiegen, wagten manche Leute ihr ganzes Vermögen, um wenige Zwiebeln anzukaufen. Am wertvollsten war die Art „Semper Augustus," von der es zu einer Zeit nur zwei Exemplare, eines in Amsterdam und eines in Haarlem, gab. Natürlich wollte man gern eins von beiden besitzen; ein unternehmender Mann bot zwölf Acres Bauland für die Tulpe in Haarlem. Für die Amsterdamer bezahlte der Käufer 4600 Gulden, einen neuen Wagen, ein Paar Pferde und ein Geschirr. Für einzelne Zwiebeln der Varietät „Vizekönig" wurden vier fette Ochsen, acht fette Schweine, zwölf fette Schafe, vier Last Roggen, ein Anzug und dergl. gezahlt. Solche und ähnliche Tauschgeschäfte wurden öfter vorgenommen. Das Interesse war so groß und die Leute verfuhren dabei so geschäftsmäßig, daß im Jahre 1636 auf den Börsen verschiedener großer Städte Märkte eingerichtet wurden; allmählich begann man zu spekulieren, und es dauerte nicht lange, so waren einige „Tulpenjobber" plötzlich reich geworden. Das Fieber ergriff alle Schichten der Gesellschaft; vom Adeligen herab bis zum Schornsteinfeger handelte jeder mit Tulpenzwiebeln. Alle Besitzstücke wurden in bares Geld verwandelt, oft mit großem Verlust, und mit dem Gelde wurde auf den Tulpenmärkten spekuliert. Auch Ausländer wurden von dem Fieber ergriffen, so daß Reichtümer nach Holland strömten und das Land sich in einer blühenden Lage befand. Dieser Zustand hielt aber nicht lange an; es kam ein großer Krach, Hunderte verarmten völlig, und „mancher Vertreter eines edlen Geschlechts sah das Glück seines Hauses zerstört." Die Regierung sollte intervenieren, aber sie konnte auch keine befriedigende Lösung finden. Natürlich verbreitete sich die Manie auch nach England, aber nur in beschränktem Maße. Die Zwiebeln wurden an der Londoner Börse verkauft, aber die Jobber konnten trotz aller ihrer Anstrengungen keine außerordentlichen Preise erzielen. Aber noch im Jahre 1835 brachte eine Zwiebel auf einer Auktion in London 1500 Mark, ud eine andere war von einem Gärtner im Katalog mit 4300 Mark angeführt.

* Der Preis des Radiums ist infolge der großen zu medizinischen Zwecken in der letzten Zeit entstandenen Nachfrage wieder außerordentlich gestiegen und stellt sich, wie Professor Sir William Ramsay dem „Standard" erklärte, gegenwärtig auf 20 Pfund Sterl. per Milligramm, was 20 Millionen Pfund per Kilogramm (etwa 440 Mill. Mark) entspräche, falls eine derartige Quantität des seltenen Stoffes überhaupt vorhanden wäre. Tatsächlich ist bisher, seit das Ehepaar Currie das neue Element entdeckt hat, überhaupt kaum mehr als insgesamt eine halbe Unze davon erzeugt worden. Alle bisher in England und Amerika angestellten Bemühungen zur Erhöhung der Radiumproduktion endeten mit einem Fiasko.

* Etwas vom Blitze. Ein Gewitter erzwingt schon die Aufmerksamkeit jedes Menschen, der nicht gerade fest schläft oder emsig beschäftigt ist. Dennoch ist es nicht leicht, wirkliche Beobachtungen dabei zu machen, namentlich bezüglich der Blitze, da man weder die Zeit, noch den Ort ihres Erscheinens mit Sicherheit voraussehen kann. Aus dem gleichen Grund ist auch das Studium der Blitze mittels der Photographie von Zufälligkeiten abhängig. So kommt es, daß unsere Kenntnis über die verschiedenen Eigenschaften der elektrischen Entladungen in der Atmosphäre noch einer Vemehrung bedarf. Manche Blitze, besonders die von großer Helligkeit, scheinen eine gewisse Zeit stehen zu bleiben und erst allmählich zu verlöschen. Sehr häufig ist dies Phänomen gerade nicht sichtbar. Im Allgemeinen zeigt es sich nach sehr glänzenden Linienblitzen. Man sieht dann auf dem dunkeln Hintergrund des Himmels ein Bild des Blitzes selbst, der genau die Stelle einnimmt, wo dieser niedergezuckt ist. Die Farbe des Blitzes ist ein grünliches oder rötliches Gelb und verliert sehr rasch ihren Glanz. Man könnte glauben, daß diese Erscheinung lediglich eine Art von Augentäuschung sei, ein nachhaltiger Eindruck des plötzlichen Lichts auf der Netzhaut des Auges. Touchet, der über diesbezügliche Beobachtungen jetzt an die Pariser Akademie der Wissenschaften berichtet hat, versichert jedoch, daß dem nicht so sei, indem er das Nachbild auf der Netzhaut neben dem Nachglanz des Blitzes selbst hat unterscheiden können. Das Nachleuchten eines Blitzes kann ein bis zwei Sekunden dauern und treffend mit dem Schweif eines Meteors, mit dem einer Rakete oder auch mit dem Nachleuchten des Fadens einer Glühlampe nach Unterbrechung des Stromes verglichen werden. Auch das Experiment wäre heranzuziehen, wonach ein Stück Kreide nach der Berührung durch einen elektrischen Funken eine eigentümliche Phosphoreszenz erkennen läßt. Die Erklärung wird vielleicht durch die Tatsache gegeben, daß manche Blitze aus mehreren Entladungen entstehen, die nacheinander dieselbe Bahn verfolgen. Die Zwischenräume zwischen diesen einzelnen Entladungen betragen gewöhnlich ein bis zehn Sekunden, stehen also fast an der Grenze der Wahrnehmbarkeit durch das Auge. So erklärt sich das eigentümliche Zittern des Lichts, das durch einen Blitz hervorgerufen wird und nach der früheren Annahme auch der Schein des Nachleuchtens. Touchet behauptet allerdings, daß diese beiden Erscheinungen nichts miteinander zu tun haben. Das Zittern des Lichts sei der schnellen Aufeianderfolge mehrerer Entladungen zuzuschreiben, das Nachleuchten aber werde dadurch bewirkt, daß durch den Blitz die Bestandteile der durchschlagenen Luft vorübergehend ins Glühen versetzt werden. Nach vielen Versuchen ist es Touchet gelungen, für diese Ansicht einen Beweis durch photographische Aufnahmen zu erhalten. Der von ihm photographierte Blitz, der sehr hell war und von dem erwähnten Leuchten gefolgt wurde, zeigte auf der Platte längs seines Verlaufes ein leuchtendes Band, dessen Entstehung wohl nur durch eine tatsächliche Erscheinung, nämlich durch das vorübergehende Glühen der benachbarten Luft erklärt werden kann. Besondere Studien über diese Frage haben übrigens schon früher L. Weber in den Sitzungsberichten der Preußischen Akademie der Wissenschaften und B. Walter im Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten veröffentlicht.

Gewinn-Berechnungs-Tabelle der Preußisch. Lotterie.

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn:

von ℳ	auf 1/1 Loos ℳ	₰	auf 1/2 Loos ℳ	₰	auf 1/4 Loos ℳ	₰	auf 1/10 Loos ℳ	₰
50	42	25	21	13	10	56	4	28
96	81	12	40	56	20	28	8	11
100	84	50	42	25	21	13	8	45
144	121	68	60	84	30	42	12	17
192	162	24	81	12	40	56	16	22
200	169	.	84	50	42	25	16	90
240	202	80	101	40	50	70	20	28
300	253	50	126	75	63	38	25	35
400	338	.	169	.	84	50	33	80
500	422	50	211	25	105	63	42	25
1000	845	.	422	50	211	25	84	50
3000	2535	.	1267	50	633	75	253	50
5000	4225	.	2112	50	1056	25	422	50
10000	8450	.	4225	.	2112	50	845	.
15000	12675	.	6337	50	3168	75	1267	50
20000	16900	.	8450	.	4225	.	1690	.
30000	25350	.	12675	.	6337	50	2535	.
40000	33800	.	16900	.	8450	.	3380	.
50000	42250	.	21125	.	10562	50	4225	.
60000	50700	.	25350	.	12675	.	5070	.
75000	63375	.	31687	50	15843	75	6337	50
100000	84500	.	42250	.	21125	.	8450	.
150000	126750	.	63375	.	31687	50	12675	.
200000	169000	.	84500	.	42250	.	16900	.
300000	253500	.	126750	.	63375	.	25350	.
500000	422500	.	211250	.	105625	.	42250	.

Zum Abonnement
auf die
Neußer Zeitung
(amtliches Kreisblatt)

laden wir hierdurch ergebenst ein mit dem höflichen Ersuchen an Gönner und Freunde unserer Zeitung, dieselbe **in Freundes- und Bekanntenkreisen weiter empfehlen zu wollen.**

Probenummern in jeder gewünschten Anzahl stehen **jederzeit zur Verfügung.**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung vom Tage ihrer Anmeldung ab **bis zum Monatsersten gratis** geliefert. Auf Wunsch steht denselben der Anfang des laufenden Romans zur Verfügung. Ebenso erhalten dieselben noch den mit dem 1. Mai in Kraft getretenen Sommerfahrplan. Außerdem steht der diesjährige **Wandkalender** kostenlos zu ihrer Verfügung.

Die **Neußer Zeitung** kostet für Neuß mit dem **8seitigen illustrierten Sonntagsblatt** und der wöchentlichen Beilage **„Bunte Blätter"** frei ins Haus geliefert pro Monat

nur 60 Pfg.,

durch die Post bezogen pro Monat **65 Pfg.**

Verlag der Neußer Zeitung.

---

wir eben warten, bis ich großjährig geworden und Herr meiner Entschließungen bin. Dann können wir entweder nach unserem alten Stammgute Reutlingen gehen, oder wenn es uns dort zu einsam wird, kaufen wir uns irgendwo ein hübsches Gut. Aber unter keinen Umständen werde ich von dir lassen, — niemals!"

„Und — das schöne Mädchen, das nun schon wochenlang in Neuenhof weilt? Man sagt doch, — es wäre Ihre — Deine — zukünftige Braut."

Eberhard lachte übermütig auf.

„Elisabeth v. Hallerstein? Nein, mein Schatz, die wäre mir zu blaß! Ein solches schwärmerisches Milchgesicht, das immer in den Mond guckt, ist nun einmal nicht mein Geschmack. Und überdies glaube ich, ist das Mädchen in einen anderen verliebt. Also, Herr Förster", wandte er sich herzlich an den nachdenklich dreinschauenden Alten, „ich beehre mich hiermit, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten, schlagen Sie ein!"

Er streckte ihm die Hand entgegen.

„Ich kann nicht, gnädiger Herr! O welch ein Unglück beschwören Sie über meine Familie herauf! Was wird nur meine Frau sagen?"

Kopfschüttelnd ging der Alte ins Haus.

Bald darauf trat Eberhard den Heimweg an. Doch auch seine Zuversicht, die er dem Förster gegenüber so frei und keck an den Tag gelegt, wollte nicht standhalten, wenn er an seine Mutter dachte. — — —

4.

Fast täglich erhielt Elisabeth Briefe aus der Heimat. Ihre Freundinnen schrieben ihr lange Episteln, so daß sie über alle Neuigkeiten gut unterrichtet war. Auch der Vater sandte zuweilen ein paar Zeilen. Er versicherte stets, es ginge ihm gut, er entbehre nicht das Geringste, denn die alte treue Dienerin sorge ganz ausgezeichnet für sein Wohl. Elisabeth möge sich seinetwegen durchaus keine Sorge machen, er freue sich sehr, wenn sie sich amüsiere. Jedesmal, wenn so ein Schreiben eintraf, suchte das Mädchen mit brennenden Augen nach dem Namen desjenigen, von dem sie so gerne etwas erfahren hätte, — allein vergebens! Der geliebte Namen war in keinem einzigen Briefe zu finden. Warum erwähnte Niemand etwas von Karl v. Wolfegg? Hatte er bei den Freundinnen niemals nach ihr gefragt, sich nicht ein einziges Mal nach ihr erkundigt? Sie hätten doch sicher davon geschrieben! Ob er am Ende krank lag, — oder die Stadt verlassen hatte, — oder was sonst? —

Einmal aber packte sie die Sehnsucht und Ungewißheit derartig, daß sie vergebens dagegen ankämpfte. Sie begab sich in ihr Zimmer, setzte sich an das geöffnete Fenster und legte einen Briefbogen zurecht, um an eine ihrer Freundinnen zu schreiben. Lange sann sie nach, drehte spielend den Federhalter zwischen den Fingern und wußte nicht recht, wie sie beginnen sollte.

Draußen dufteten die Blumen, es sangen die Vögel, lautlos gaukelten schillernde Schmetterlinge über die Blütenpracht des Gartens dahin, zahlreiche Bienen flogen summend von Blume zu Blume. Und über dem allen blaute der Himmel, lag golden und funkelnd der warme Sonnenschein. Alles freute sich des lachenden Sommertages, nur Elisabeth saß stumm und still, den Kopf in die Hand gestützt, und blickte träumerisch hinaus in all die Herrlichkeit. Doch ihre Gedanken waren ganz wo anders, weit weg von hier. Als sie eben den Brief beginnen wollte, hörte sie leise ihren Namen rufen. Unmutig über die Störung beugte sie sich hinaus.

Unter ihrem Fenster stand Ludwig Mattern. Er preßte mit theatralischer Geberde die Hand aufs Herz und flötete mit seiner süßesten Stimme: „Kommen Sie doch, teuerste Elisabeth, gönnen Sie einem armen Sterblichen Ihren holden Anblick! Hier ist es so wonnig, so wundervoll, der Tag ist wie geschaffen zum Lieben und Kosen! Auch wollen wir nachher eine kleine Theaterprobe abhalten. Kommen Sie, — Anna-Liese, — zu Ihrem treuen Leopold! Ach dürfte ich doch immer den „Leopold" spielen!"

Elisabeth mußte lachen über den Schwärmer.

„Ich möchte vorher noch einen Brief schreiben," rief sie hinab.

„O, — und wie lange dauert das?"

„Eine halbe Stunde etwa!"

„Ach, und so lange muß ich Ihren holden Anblick noch entbehren? Mir wird die Zeit zur Ewigkeit, ich liebe nur, wenn Sie in meiner Nähe sind! Und dann verstreichen mir wieder die Stunden, als wären es Minuten! O, — Elisabeth, teuerste Elisabeth!"

Sie schlug das Fenster zu, um ihr Lachen zu verbergen. Ganz unberührt blieb ja ihr junges Herz nicht bei den Schmeicheleien des Schauspielers, dazu war sie doch zu sehr Mädchen und hatte noch zu falten solche schwärmerisch Reden vernommen. Es berührte sie ganz eigentümlich, daß sie eines Menschen Licht und Sonne sein sollte, wie er ihr fast täglich versicherte. Wenn auch seine Worte einen tieferen Eindruck auf ihr Gemüt nicht hervorzurufen vermochten, ihrer Eitelkeit schmeichelten sie aber doch.

Endlich begann Elisabeth zu schreiben. Rasch war der Bogen gefüllt. Ganz am Schluß stand in kaum leserlicher, zitternder Schrift: „Bitte, liebste, beste Freundin, teile mir doch einmal mit, wie es Karl v. Wolfegg geht, überhaupt, was du von ihm weißt. Habt Ihr ihm gesagt, wo ich weile? Hat er noch nie nach mir gefragt? Seht Ihr ihn oft? Ist er traurig? Ich freue mich, Euch alle bald wiederzusehen zu dürfen. Lange vermag ich es nicht mehr auszuhalten. Mich quält stürmische Sehnsucht."

Sie gab sich der Hoffnung hin, in der Antwort auf ihren Brief etwas zu erfahren über den heimlich Geliebten. Länger ließ sich ihre Ungeduld und Unruhe nicht mehr beschwichtigen. Mochten die Freundinnen auch ihre Köpfe zusammenstecken und über sie tuscheln — denn daß ihr Brief die Runde bei ihnen machen würde, daran zweifelte Elisabeth nicht. — Mochten sie auch lächeln und spotten, was tat's? Sie wußten es ja doch alle, daß Karl v. Wolfegg sie liebte, und daß er wiedergeliebt wurde.

Ja, sie baute goldene Schlösser auf die Zukunft und träumte davon, daß vielleicht schon bei ihrer Rückkehr ihre Verlobung veröffentlicht würde. Ein leises, glückliches Lächeln spielte bei diesem Gedanken um den Mund Elisabeths. So ging sie, als sie den Brief vollendet und adressiert hatte, nachdenklich hinab in den Garten. Sie sah entzückend aus in dem hellen Sommerkleid. Das Haar schimmerte in der Sonne wie Gold und zartes Rot färbte ihre Wangen.

Als sie bei einer Biegung des Weges plötzlich vor Ludwig Mattern stand, erschrak sie beinahe über den eigentümlichen Ausdruck in seinem Gesicht, den sie anfänglich nicht zu deuten wußte.

„Ich habe hier auf Sie gewartet, Fräulein Elisabeth," begann er mit seltsam zitternder Stimme, der man die mühsam verhaltene Erregung deutlich anmerkte.

„Ich muß Ihnen endlich sagen, daß ich Sie liebe, daß ich Sie anbete! Ach, wenden Sie sich nicht ab von mir, hören Sie mich an. Es geschieht ein Unglück, wenn Sie sich nicht erbarmen über einen armen Sterblichen. Sie müssen mein werden. Wenn ich auch bis jetzt nicht in der Lage war, Reichtümer zu sammeln, so kann ich Ihnen doch die Versicherung geben, daß ich sehr bald in der Lage sein werde, Ihnen Gold in Hülle und Fülle zu bieten. Ich bin ein Künstler und habe, wie man mir versichert, eine große Zukunft vor mir! Die Direktoren werden sich bemühen, mich zu gewinnen, und Gold und Ehre, alles ist dann mein! Ich werde Ihnen die Welt zeigen, diese Welt, die so schön ist, und die Sie noch gar nicht kennen, teure Elisabeth, — und da, wo es Ihnen am besten gefällt, da sollen Sie leben, denn man wird mich überall engagieren, wenn ich es nur willkommen! O, Sie werden nicht bereuen, wenn Sie mich zu Ihrem Führer durchs Leben erwählen, ich will Ihnen die Hände unter die Füße breiten!"

(Fortsetzung folgt.)

Postbericht des Kaiserlichen Postamtes in Neuß

gültig vom 1. Mai 1905 ab.

Vorbemerkungen.

Die Nachtstunden (6⁰ Abends bis 5⁵⁹ früh) sind durch Unterstreichung der Minutenzahlen bezeichnet.

Die Angaben bezüglich des Sonntagsdienstes gelten auch für die gesetzlichen Feiertage: Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, Christi-Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Allerheiligen, Buß- und Bettag, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, sowie für den Geburtstag S. M. des Kaisers und den Fronleichnamstag.

I. Schalterdienst.

Hauptpostamt, Neustraße:

Unbeschränkter Annahme- und Ausgabedienst, Bestellung auf Zeitungen.

Werktags: im Sommer (April bis September) von 7⁰, im Winter (October bis März) von 8⁰ bis 1⁰ und von 2⁰ bis 8⁰.

Sonntags: von 7⁰ (Sommer) bez. 8⁰ (Winter) bis 9⁰ und von 12⁰ bis 1⁰.

Telegramm-Annahme täglich von 7⁰ bez. 8⁰ bis 9⁰.

Einschreibbriefe und gewöhnliche Pakete werden gegen eine besondere Gebühr von 20 Pfg. für das Stück auch bei Schalterschluß angenommen, und zwar im Abfertigungszimmer (2. Haustür Promenadenstraße).

Die verschließbaren Abholungsfächer sind an Werktagen von 7⁰ bis 8³⁰, an Sonntagen von 7⁰ bis 1⁰ zugänglich.

Annahmestelle Bahnhofstraße 5:

Unbeschränkter Annahmedienst. Zeitungen sind jedoch beim Hauptpostamte zu bestellen.

Schalterstunden, wie beim Hauptamt, ausgenommen von 12 bis 1 Uhr nachmittags an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen.

Die Zweigpostanstalt auf dem Bahngelände hält ununterbrochenen Telegraphendienst ab.

II. Oeffentliche Fernsprechstellen

befinden sich beim Hauptpostamte, bei der Annahmestelle Bahnhofstraße 5 und bei den im Landbestellbezirk von Neuß liegenden Posthilfstellen in Grefrath und Weckhoven. Das Verzeichnis über den Sprechbereich kann in Neuß 1 bei der Telegraphenbetriebsstelle, bei der Annahmestelle Neuß 2 am Schalter eingesehen werden. Bei den Posthilfstellen in Grefrath und Weckhoven liegt ebenfalls ein entsprechendes Verzeichnis zur Einsicht offen.

Bei der Güterabfertigungsstelle befindet sich ein Fernsprech-Automat.

III. Briefkasten

sind aufgestellt:

a. Ecke Breite- und Kanalstraße, Drususstraße, Mittelstraße, Ecke Breite- und Friedrichstraße, Bergheimerstraße, Zolltor, Mühlenstraße, Cölnerstraße (Bellerstein und Leuchtenberg*), Oberstraße (Sels u. Erholung), Markt, Büchel.

b. Düsseldorferstr.**) (Seitzhöfe und Rheinische Papierfabrik) Rheintor, Quirinusstraße, Münsterstr., Neumarkt, Königstraße, Weißenbergerweg, Furtherstraße 26 u. 82, Capitelstr., Konvikt, Büttgerstr., Gartenstr., Niederstr. (Neckenig u. Pelzer), Erststr., Crefelderstraße.

*) Der Briefkasten bei Leuchtenberg wird an Werktagen nur bei den Leerungsgängen: 8⁴⁵, 12⁴⁵, 4²⁵ und 6⁴⁵, an Sonntagen 8⁴⁵ und 6⁴⁵ geleert.

**) Die Briefkasten an der Düsseldorferstraße werden um 9⁴⁵ nicht geleert.

Die Leerung beginnt bei den Briefkasten

unter a vom Hauptpostamt aus:
Wochentags 6⁰⁵, 8⁴⁵, 10⁴⁰, 12⁴⁵, 4²⁵, 6⁴⁵, 7⁵⁰ und 9¹⁵,
Sonntags 6⁰, 8⁴⁵ und 6⁴⁵;

unter b. vom Zweigpostamt aus:
Wochentags 6⁰, 9¹⁵, 11¹⁵, 1³⁰, 5⁰, 7¹⁵, 8¹⁵ und 9⁴⁵,
Sonntags: 6⁰⁵, 9¹⁵ und 7¹⁵.

Die Posthausbriefkasten des Hauptpostamts und der Annahmestelle Bahnhofstr. 5 werden zu den Schlußzeiten für Briefe (siehe VIII) geleert.

Die Leerung der am Stationsgebäude und am neuen Posthause auf dem Bahngelände angebrachten Briefkasten erfolgt zu den mit Bahnposten (siehe VIII) besetzten Zügen 10 Minuten, zu den übrigen zur Beförderung von Briefbeuteln durch das Eisenbahnpersonal benutzten Zügen 45 Minuten vor Abgang des betreffenden Zuges.

Landbriefkasten befinden sich: Büttgerlandstr., Furtherstr. (Flora), Jülicherstraße (Krausenbaum), am Kreitz, Morgensternsheide und Nixhütte. Dieselben werden bei jedem Bestellgange geleert.

IV. Posthilfstellen

befinden sich in Grefrath und Weckhoven, in Grefrath mit Telegraphenbetrieb.

V. Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen

sind übertragen: Jos. Baumeister, Rheinstr. 44; Frz. Bayer, Friedrichstr. 24; Jos. Doppstadt, Breitestraße, Joh. Jungen, Friedrichstraße 41; Dorothea Knortz, Furtherstraße 41a; Lanfermann, Furtherstr. 204 (Flora); Wwe. M. J. Müller, Crefelderstr. 26; Fr. Nußbaum, Düsseldorferstraße 18; Fritz Piel, Weißenbergerweg 58; M. Schieffer, Büttgerstr.; Fr. W. Vieten, Neumarkt 31; Wilh. Wilden, Quirinusstr. 3.

VI. Bestelleinrichtungen.

Die Ortsbriefbestellung beginnt Werktags um 7¹⁵, 10⁰, 4⁰ und 6³⁰. Sonntags um 8⁰.

Die Bestellung von Geldbriefen, Postanweisungen, Nachnahmen und Postaufträgen Werktags um 8¹⁵ und 4⁰, Sonntags um 8⁰.

Die Paketbestellung Werktags um 8⁰ und 4¹⁵, Sonntags um 8⁰.

Die Landbriefbestellung Werktags um 7⁴⁵ und 3⁴⁵, Sonntags um 7⁴⁵.

Sonntags findet Paketbestellung nach Landorten nicht statt.

Die Landbestellung ruht gänzlich am Karfreitage, Himmelfahrtstage, Fronleichnamstage, Bußtage und am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage.

Der Paketbesteller nimmt gewöhnliche Pakete an und holt solche auch auf Bestellschreiben oder Postkarten aus den Wohnungen gegen eine Gebühr von 10 Pfg. ab.

Die Briefträger und Landbriefträger führen Postwertzeichen und Formulare zu Postanweisungen u. s. w. zum Verkaufe mit sich.

VII. Die Ortstaxe

(Briefe 5 Pfg., Postkarten 2 Pfg. u. s. w.) findet auch auf den Postverkehr mit Neußerfurth Anwendung. Zu Neußerfurth gehören: Breitbart, Broicherseite, Buschhausen, Evenhof, Halmeshof, Hinterfeld östlicher Teil, Kaarsterbrücke, Krausenhof, Lauvenburg, Mankartzhof, Nehrings, Neußerweyhe, Schabernack, Schrörshof, Tilmeshof, Vogelsang, Weißenberg.

VIII. Abgehende Eisenbahnzüge mit Postbeförderung und abgehende Landposten.

Die durch fetten Druck hervorgehobenen Züge führen Bahnpostwagen mit Briefkasten. — Die mit * bezeichneten Züge werden nur zur Paketbeförderung benutzt.

a. Eisenbahnzüge:

Richtung nach	Beförderung von Postsendungen nach	Abgang der Züge	Schlußzeiten beim Hauptpostamte: für gewöhnliche Briefe und Postkarten	für gew. Druckfach., Geschäftspapiere u. Warenproben	für einzuschreibende Briefsendungen	für alle anderen Gegenstände	Von der Beförderung sind ausgeschlossen *)	b. d. Annahmestelle Bahnhofstr. 5: für gewöhnliche Briefe und Postkarten	für gew. Druckfach., Geschäftspapiere u. Warenproben	für einzuschreibende Briefsendungen	für alle anderen Gegenstände	von der Beförderung sind ausgeschlossen *)
Düsseldorf	Düsseldorf und darüber hinaus, insbesondere auch Böhmen, Mähren, Galizien, Rumänien, Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Amerika (über Bremen und Hamburg), Holland (außer Nordbrabant und Limburg.)	7⁴⁰	7⁰	6³⁵	8⁰	8⁰	w. u. p.	7¹⁰	7¹⁰	7¹⁰	8⁰	w. u. p.
		9⁹	8²⁵	8¹⁰	8¹⁵	7⁴⁰		8⁴⁰	8⁴⁰	8⁴⁰	8¹⁰	
		10⁵⁹	9⁴⁰	9³⁵	9³⁵	9⁵	w. u. p.	10²⁰	10²⁰	10²⁰	9⁴⁵	w. u. p.
		12¹⁹	11²⁰	11¹⁰	11¹⁰	10⁴⁰		11⁴⁰	11⁴⁰	11⁴⁰	11¹⁰	
		12⁵⁶	12¹⁰	12⁰	12⁰	11³⁰		12²⁵	12²⁵	12²⁵	11⁵⁵	
		2³⁵	1³⁵	1²⁵	1⁰	1⁰	w. u. p.	2⁰	2⁰	1⁰	1⁰	
		4³⁹	3²⁵	3¹⁵	3¹⁵	2⁴⁵		4⁵	4⁵	4⁵	3³⁵	
		5⁵²	5¹⁵	5⁰	5⁰	4³⁰	w. u. p.	5²⁰	5²⁰	5²⁰	4⁴⁵	w. u. p.
		7⁸	6¹⁰	5⁵⁵	5⁵⁵	5²⁵		6³⁵	6³⁵	6³⁵	6⁵	
		8³⁴	7⁵⁰	7⁴⁰	7⁴⁰	7¹⁰	w. u. p.	8⁰	7⁴⁵	8⁰	7³⁰	w. u. p.
		9²⁴	8⁴⁰	8²⁵	8⁰	8⁰	w. u. p.	8⁴⁵	8⁴⁵	8⁰	8⁰	w. u. p.
		10⁹	8⁴⁰	8²⁵	8⁰	8⁰		9⁰	9⁰	8⁰	8⁰	
		10⁵⁹	10⁰	9⁴⁵	8⁰	8⁰	w.	10¹⁵	10¹⁵	8⁰	8⁰	w.
		12¹	11⁰	10⁵⁰	8⁰	8⁰	p.	11³⁰	11³⁰	8⁰	8⁰	p.
		1⁷	11⁰	10⁵⁰	8⁰	8⁰		11³⁰	11³⁰	8⁰	8⁰	
Aachen	Neuß-Aachen und darüber hinaus, insbesondere auch Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal, England (über Ostende), überseeische Länder, Nordbrabant und Limburg.	5⁴⁰	4⁵⁰	4³⁵	8⁰	8⁰		5¹⁵	5¹⁵	8⁰	8⁰	
		7⁵³	7⁰	6³⁵	8⁰	8⁰	w.	7¹⁰	7¹⁰	7¹⁰	8⁰	w.
		8⁵⁶	8¹⁰	7⁵⁵	8⁰	7²⁵	w. u. p.	8²⁵	8²⁵	8²⁵	7⁵⁵	w. u. p.
		10⁵⁷	9⁴⁰	9³⁵	9³⁵	9⁵		10²⁰	10²⁰	10²⁰	9⁵⁰	
		16	12¹⁰	12⁰	12⁰	11³⁰	w. u. p.	12²⁵	12²⁵	12²⁵	11⁵⁵	w. u. p.
		3¹	2⁵	1⁵⁰	1⁰	1⁰		2²⁵	2²⁵	2²⁵	1⁰	
		4⁵⁹*	—	—	—	2⁴⁵		—	—	—	3⁵⁵	
		5³³	3²⁵	3¹⁵	3¹⁵	2⁴⁵	w. u. p.	5⁰	5⁰	5⁰	4³⁰	w. u. p.
		6⁴⁶	5⁵⁵	5⁴⁰	5⁴⁰	5¹⁰		6¹⁰	6¹⁰	6¹⁰	5⁴⁰	
		8¹⁶*	—	—	—	5²⁵		—	—	—	7²⁰	
		8⁴⁸	7⁵⁰	7⁴⁰	7⁴⁰	7¹⁰	p.	8¹⁵	8⁰	8⁰	7⁴⁵	p.
		10²	8⁴⁰	8²⁵	8⁰	8⁰	w. u. p.	9⁰	9⁰	8⁰	8⁰	w. u. p.
		(10² nur für M.Gladbach.)										
		12⁹	11⁰	10⁵⁰	8⁰	8⁰	w.	11³⁰	11³⁰	8⁰	8⁰	w.
Cöln	Neuß-Cöln und darüber hinaus, insbesond. auch Süddeutschland, Elsaß, Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn (außer Galizien, Böhmen, Mähren), Richtg. Cöln-Aachen, Belgien, Frankreich, England, überseeische Länder.	7⁴⁶	7⁰	6³⁵	8⁰	8⁰	w. u. p.	7¹⁰	7¹⁰	7¹⁰	8⁰	w. u. p.
		10⁵⁰	9⁴⁰	9³⁵	9³⁵	9⁵		10²⁰	10²⁰	10²⁰	9⁴⁵	
		12¹⁸	11²⁰	11¹⁰	11¹⁰	10⁴⁰		11⁴⁰	11⁴⁰	11⁴⁰	11¹⁰	
		2³³	1³⁵	1²⁵	1⁰	1⁰	w. u. p.	2⁰	2⁰	1⁰	1⁰	w. u. p.
		4³⁵	3²⁵	3¹⁵	3¹⁵	2⁴⁵		4⁵	4⁵	4⁵	3³⁵	
		7⁹	6¹⁰	5⁵⁵	5⁵⁵	5²⁵		6³⁵	6³⁵	6³⁵	6⁵	
		9²⁸	8⁴⁰	8²⁵	8⁰	8⁰	w. u. p.	8⁴⁵	8⁴⁵	8⁰	8⁰	w. u. p.
		10⁸	8⁴⁰	8²⁵	8⁰	8⁰		9⁰	9⁰	8⁰	8⁰	
		10⁵⁹	10⁰	9⁴⁵	8⁰	8⁰		10¹⁵	10¹⁵	8⁰	8⁰	

*) W. = Wertbriefe, P. = Pakete.

Richtung nach	Beförderung von Postsendungen nach	Abgang der Züge	Schlußzeiten beim Hauptpostamte: für gewöhnliche Briefe und Postkarten	für gew. Druckfach., Geschäftspapiere u. Warenproben	für einzuschreibende Briefsendungen	für alle anderen Gegenstände	von der Beförderung sind ausgeschlossen *)	b. d. Annahmestelle Bahnhofstr. 5: für gewöhnliche Briefe und Postkarten	für gew. Druckfach., Geschäftspapiere u. Warenproben	für einzuschreibende Briefsendungen	für alle anderen Gegenstände	von der Beförderung sind ausgeschlossen *)
Viersen	Kaarst	10⁴⁹	9⁴⁰	9³⁵	9³⁵	9⁵	w.	10²⁰	10²⁰	10²⁰	9⁵⁰	w.
		3⁵	2⁵	1⁵⁰	1⁰	1⁰	u.	2²⁵	2²⁵	2²⁵	1⁰	u.
	Schiefbahn, Neersen,	7²⁵	6¹⁰	5⁵⁵	5⁵⁵	5²⁵	p.	6⁵⁰	6⁵⁰	6⁵⁰	6²⁰	p.
Cleve	Neuß-Cleve und darüber hinaus (6.52, 8.59, 10.42, 3.3 und 7²⁷ auch Holland.)	6⁵²	6¹⁰	5⁵⁵	8⁰	8⁰		6²⁰	6²⁰	8⁰	8⁰	
		8⁵⁹	8¹⁰	7⁵⁵	8⁰	7²⁵		8²⁵	8²⁵	8²⁵	7⁵⁵	
		10⁴²	9⁴⁰	9³⁵	9³⁵	9⁵	w. u. p.	10²⁰	10²⁰	10²⁰	9⁴⁵	W. u. P.
		1²⁷	12¹⁰	12⁰	12⁰	11³⁰		1⁰	12⁵⁰	1⁰	12³⁰	
		3³	2⁵	1⁵⁰	1⁰	1⁰		2²⁵	2²⁵	2²⁵	1⁰	
		4¹⁷	3²⁵	3¹⁵	3¹⁵	2⁴⁵		3⁴⁵	3⁴⁵	3⁴⁵	3¹⁵	
		6⁴⁵	5⁵⁵	5⁴⁰	5⁴⁰	5¹⁰	w. u. p.	6¹⁰	6¹⁰	6¹⁰	5⁴⁰	W. u. P.
		7²⁷	6¹⁰	5⁵⁵	5⁵⁵	5²⁵		6⁵⁰	6⁵⁰	6⁵⁰	6²⁰	
		10⁵	8⁴⁰	8²⁵	8⁰	8⁰	w. u. p.	9⁰	9⁰	8⁰	8⁰	W. u. P.
		12¹²	11⁰	10⁵⁰	8⁰	8⁰		11³⁰	11³⁰	8⁰	8⁰	
Düren	Neuß-Düren (5⁴⁴, 3.5 auch Euskirchen und darüber hinaus.)	5⁴⁴	4⁵⁰	4³⁵	8⁰	8⁰		5¹⁵	5¹⁵	8⁰	8⁰	
		9⁹	8¹⁰	7⁵⁵	8⁰	7²⁵	w. u. p.	8⁴⁰	8⁴⁰	8⁴⁰	8¹⁰	W. u. P.
		10⁵⁵	9⁴⁰	9³⁵	9³⁵	9⁵	w. u. p.	10²⁰	10²⁰	10²⁰	9⁵⁰	W. u. P.
		3⁵	2⁵	1⁵⁰	1⁰	1⁰		2²⁵	2²⁵	2²⁵	1⁰	
		5¹	3²⁵	3¹⁵	3¹⁵	2⁴⁵	w.	4³⁵	4³⁵	4³⁵	4⁵	W. u. P.
		7³⁰	6¹⁰	5⁵⁵	5⁵⁵	5²⁵	u. p.	6⁵⁰	6⁵⁰	6⁵⁰	6²⁰	W. u. P.

b. Landposten:

Liedberg v. Hauptpostamt ab	Glehn, Liedberg,	6⁴⁰	6²⁵	6¹⁰	8⁰	8⁰		5¹⁵	5¹⁵	8⁰	8⁰	
Speck		3⁴⁵	3³⁰	3¹⁵	3¹⁵	2⁴⁵		2²⁵	2²⁵	2²⁵	1⁰	
	Neukirchen (Kr. Grbr.)	10¹⁵	10⁰	9⁴⁵	9⁴⁵	9¹⁵	W. u. R.	8²⁵	8²⁵	8²⁵	7⁵⁵	W. u. R.
Grimlinghaus.		7³⁰	7¹⁵	7⁰	8⁰	8⁰	W. u. P.	5¹⁵	5¹⁵	8⁰	8⁰	W. u. P.
	Grimlinghausen	10¹⁵	10⁰	9⁴⁵	9⁴⁵	9¹⁵		8²⁵	8²⁵	8²⁵	7⁵⁵	
		4⁰	3⁴⁵	3³⁰	3³⁰	3⁰		2²⁵	2²⁵	2²⁵	1⁰	
Kaarst v. Bahnh. ab	Kaarst, Neußerfurth.	7⁰	6⁴⁵	6³⁰	6³⁰	6⁰	W. u. P.	5²⁰	5²⁰	5²⁰	5⁰	W. u. P.
Neußerfurth		7⁴⁵	6¹⁰	5⁵⁵	8⁰	8⁰		7¹⁰	7¹⁰	7¹⁰	8⁰	
	Neußerfurth	10⁴⁵	9⁴⁰	9³⁵	9³⁵	9⁵		10²⁰	10²⁰	10²⁰	9⁴⁵	
		3¹⁰	2⁵	1⁵⁰	1⁰	1⁰		2²⁵	2²⁵	2²⁵	1⁰	

*) W. = Wertbriefe, P. = Pakete, R. = Einschreibebriefe.

c. Postverbindungen zwischen Haupt- und Zweigpostamt:

vom Hauptpostamte: 5⁵ 6²⁵ (7¹⁵) 8²⁵ (8⁴⁰) 10⁵ 11⁴⁰ (12³⁰) (1⁵⁵) 2²⁰ 3⁴⁵ (5³⁰) 6¹⁰ (6²⁵) 8¹⁰ 9⁰ (10²⁰) 11²⁰
vom Zweigpostamte: 6⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 9¹⁵ 11⁵ 12²⁵ (12⁰) 3¹⁵ 4⁴⁰ (5³⁵) (6⁰) 7⁰ 7³⁰ 10²⁵ 12³⁰

Die eingeklammerten ( ) Postverbindungen fallen an Sonn- und allgemeinen Feiertagen aus.

X. Sonstiges.

1. Wechselstempelzeichen

werden in folgenden Sorten zum Verkaufe bereitgehalten: Gestempelte Wechselvordrucke zu 16 Pfg. und Wechselstempelmarken zu 10, 20, 30, 40, 50, Pfg. 1, 1,50 2, 2,50 3, 3,50 4, 4,50 5, 10, 15, 20, 25, 30 und 50 Mark.

2. Am Schalter

können eingesehen werden:

1. die Portotaxe,
2. die Zeitungspreisliste,
3. das Verzeichnis gleichnamiger und ähnlich lautender Postorte,
4. das Straßenverzeichnis von Berlin,
5. das Verzeichnis der Post-Dampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern.

können bezogen werden:

1. das Reichskursbuch (2 Mark),
2. die Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum (15 Pfg.),
3. das Berzeichnis gleichnamiger und ähnlich (lautender Postorte (15 Pfg.),
4. das Straßenverzeichnis von Berlin (5 Pfg.),
5. " " " Hamburg (5 Pfg.).

Vorschriftsmäßige Formulare zu Zollinhalts-Erklärungen sind in der Buchhandlung von J. van Haag für 2 Pfg. das Stück zu haben.

IX. Ankommende Züge mit Postbeförderung und ankommende Landposten.

Die mit einem * versehenen Züge werden nur zur Briefbeförderung benutzt.

Von Aachen, M.-Gladbach 2c. 9⁵, 12¹¹, 12⁵⁴, 2²⁸, 4³⁰, 6⁵⁷, 8³⁰*, 9²¹, 9⁵⁴, 10⁵², 1³.
" Düsseldorf, Elberfeld 2c. 5³¹, 6⁵⁸*, 7⁴⁹, 8⁵³*, 10³⁷, 1³*, 2²⁴*, 2⁵⁴, 4²²*, 4⁵³, 5¹², 5³²*, 6⁴⁰, 8¹⁰, 8⁴⁶*, 9²⁶*, 10⁰*, 12³.
" Cöln 6⁴⁶, 8⁵⁰, 10³⁴*, 10⁵¹*, 11⁷, 2⁵⁷, 4¹³, 6⁴²*, 7¹⁷, 9⁵³*, 11⁵², 11⁵⁹*,
Von Cleve, Kempen, Crefeld 2c. 7³⁴*, 8¹⁴*, 10⁴⁵, 12¹², 2²⁹*, 4³², 7⁰³, 10², 10⁵⁴.
" Euskirchen, Düren 2c. 6⁴⁰*, 10³⁰*, 12⁵*, 3⁵⁴, 6¹⁶*, 9¹⁴.
" Neersen, Kaarst 1⁵⁷*, von Kaarst auch 6³⁴*.

" Grimlinghausen 8³⁰, 3⁵⁰, 7⁵⁵*.
" Kaarst 11¹⁵.
" Neußerfurth 11¹⁵, 3⁴⁵, 8²⁵.
" Liedberg und Glehn 12¹⁰, 8⁵.

Täglich Eingang von Saison-Neuheiten.

Herren-Anzüge
Herren-Hosen
Herren-Westen
Herren-Joppen
Herren-Paletots
Herren-Haveloks
Herren-Câpes
Herren-Waschanzüge

Düsseldorf.



G. Hettlage.

Jünglings-Anzüge
Jünglings-Hosen
Jünglings-Westen
Jünglings-Joppen
Jünglings-Paletots
Jünglings-Câpes
Knaben-Anzüge
Knaben-Blusen
Knaben-Hosen
Knaben-Câpes

Duisburg.

Alb. Landmesser
Photograph,
Fernsprecher Nr. 402.

BAD KÖNIGSBORN

Eisenbahnstationen Unna B.M. und Unna-Königsborn rechtsrhein.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Kohlensäurehaltige **Thermalbäder, Solbäder, Soldampfbäder, Mutterlaugenbäder** und **Inhalation.** Ausgedehnte Gradierwerke, schöner Kurpark mit Lawn-Tennis-Plätzen usw. Kurorchester, **Theater, Réunions. Kurhaus** und zahlreiche andere **Hôtels** und **Pensionen. — Pensions- und Bäderpreise mässig.**
Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn i. Westfalen.

Im Anschluss an obige Annonce machen wir bekannt, dass wir den Betrieb des Kurhauses nebst Dependancen, sowie die Kurgarten-Restauration
Herrn H. Straub,
vormaligem Besitzer des Deutschen Hauses in Detmold und davor des Belgischen Hofes in Essen (Jetzt Hôtel Retze), übertragen haben. Herr Straub bietet jede Gewähr für freundliche und aufmerksame Bedienung der Gäste, sowie für vorzügliche Speisen und Getränke bei reellen Preisen.
Aktiengesellschaft Königsborn. Die Badeverwaltung.

[2962

Lassen Sie sich nicht beirren
kaufen Sie nur die weltberühmten
Original Kampmann's Patent Wasch- und Wringmaschinen.



Empfehle: **Kampmann's selbsttätig arbeitende Patent Wassermotor-Waschmaschine** mit neuesten und vollkommensten Wäschebeweger „Riegedacht", ferner Kampmann'sche **Hand-Waschmaschinen,** ebenfalls mit „Riegedacht" in mehreren Systemen, sowie **Kampmann's Patent Heißwringer,** anerkannt beste Wringmaschine der Welt. Ehe Sie anderweitig kaufen, besichtigen Sie bitte erst mein großes Lager. **Wasch- und Wringmaschinen zu Konkurrenzpreisen.**

Peter Rauen,
Neuss, Oberstr. 102. [2596



Görickes-Westfalen-Rad,
Naumanns-Germania,
Neokarsulmer-Pfeil,
Stöwer-Greif
sind auch diese Saison in **Fahr- wie Motorradder** die feinsten Marken. [2488

Vertreter: Wilh. Grubenbecher,
Niederstr. 79. Telephon 366.
Maschinell eingerichtete Reparaturwerkstätten für Reparaturen jeder Art.
Einzige Schleiferei, Vernickelungs- und Emaillieranstalt am Platze.
Bestellungen per Telephon werden prompt erledigt.

Schutzmarke.

Roisdorfer
Mineral-Quelle.

Nach dem Urteil aller Sachkenner das beste aller Tafelwässer.
Ausstellung Düsseldorf 1902: Staatsmedaille.
Analysiert:

Prof. Dr. Bischoff 1826.	Prof. Dr. Freytag 1876	Dr. Schumacher 1902.

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei **C. W. Korten, Neuss.** [232

Gegen die Genickstarre

die neuerdings in Deutschland epidemisch auftritt, gibt es nur **einen** Schutz, nämlich Vorbeugen durch Ausspülen der Rachen- und Nasenhöhle mit bakterientötenden Flüssigkeiten, so **hat ein höherer Medizinalbeamter aus dem Kultusministerium eine darauf abzielende Interpellation im preußischen Abgeordnetenhaus beantwortet.** Denn, so erklärt der Regierungsvertreter, in allen Fällen von Genickstarre hat man die Kokken derselben auf Rachen- und Nasenschleimhäuten der Erkrankten bestimmt nachweisen können. Da aber die **Genickstarrekokken gegen gewisse Antiseptika sehr wenig widerstandsfähig sind,** so kann man sie an den Stellen des Körpers, die sie als Angriffspunkte benutzten, nämlich in Mund- und Nasenhöhle, **durch Ausspülen mit solchen sehr verdünnten Antisepticis leicht abtöten** und unschädlich machen. **Am zweckmäßigsten zu solchen Ausspülungen** (Aufziehen in die Nase und Gurgeln) hat sich das

Mund- und Zahnwasser „Densos"

erwiesen, denn es enthält das im Abgeordnetenhaus als sicherstes Gegenmittel angeführte Antiseptikum und 1—3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum Aufziehen in die Nase, 5—15 Tropfen zum Reinigen der Rachenhöhle. Densos ist auch ein sicherer Schutz gegen andere Krankheiten und bezüglich des ausgezeichneten Geschmackes und Geruches wie der vorzüglichen Wirkung auf Zahnfleisch und Zähne als Mundwasser für den täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Densos ist in allen einschlägigen Geschäften zu Mk. 1.50 pro Flasche zu haben und reicht monatelang aus. **Man weise Ersatzpräparate energisch zurück! Ersatz für „Densos" gibt es nicht!**

Fritz Schulz, Chemische Fabrik, Leipzig.
[3861

Wer Küchen- oder Wirtschaftsstühle
bra uchtmit Stroh-oder Karorohrsitz, kauft nur nochdenunverwüstl.
Klar'schen Patentstuhl,
D. R. G.-M. 223 498,
mit Schrauben und aus einem Stück gebogenen Sitzrahmen.
Alleinverkauf für Neuss bei: **Rud. van Eedert.**

Bilder und Kränze
werden geschmackvoll und billig eingerahmt von [300
Th Pauli, Promenadenstraße.
Große Auswahl in Rahmen. Einrahmen unter Garantie-Bleichen von Stahl- u. Kupferstichen auf das Sorgfältigste.

Stempelfabrik Fr. Brandts
M. Gladbach, Krefelderstr. 247
gegenüber der Markthalle.
gegr. 1867
Stempel in dieser Art
Facon oder Rand u. Text beliebig
kosten Mk. 1,80.

Schweissfuss
in 2 Tagen gründl. zu beseitig. bewirkt
Müglitzol
W. Z. 77448 D. R. P. a.
Prospekte u. Gutachten sof. kostenlos. Original-Flasche M. 1.60. Verkauf durch Apotheken und Drogisten.
Chemische Werke
Müglin b. Dresden G. m. b. H.
vorm. Walter Hahn.
[3227

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Eine Qual
sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte, Gesichtspickel 2c. Daher gebrauche man nur **Steckenpferd-**
Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei **W. Becker,** Drogerie; sowie in der **Adler-Apotheke.** (607

Schöne
Kappuspflanzen
zu haben in der Sauerkraut-Fabrik [3702
Peter Hellersberg,
Steinhansweg 48.

Herrschaftliche Wohnung
von 4—7 Räumen, ganz oder geteilt, per 1. Okt. zu vermieten
3772] Drususstraße 12.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Düsseldorf
Schadowstrasse 52
Barmen - Berlin - Köln
Hamburg - London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses [6711
IBACH

Papier-Kragen
(Mey & Edlich Stoffwäsche)
werden wegen Aufgabe des Artikels per Dutzend zu **35 Pfg.** ausverkauft.
Jac. Breuer,
Krämerstraße 7 und 3.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße t
auszuleihen beauftragt [5
Wevelinghoven. **H. Becker.**

[3712
Dalli-Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche

Damen- und Herren-Ketten
in massiv Gold,
Gegründet 1850.
Franz Krischer
Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3
Fernsprecher 3204.
Ketten
in Gold-Doublé und Silber.
Reparaturen solid u. fachgemäss.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. 7012
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen,** b. Frankfurt a. M.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen, Köln a. Rh. Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten i. Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Alles Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover [illegible].
[175

Prima Ohlendorff'schen Peru-Guano „Füllhornmarke", ferner Ammoniak-Superphosphat, Superphosphat, Chile-Salpeter, Thomasschlackenmehl, Kainit 2c.
hält stets vorrätig [3738
Wilhelm Werhahn, Neuß.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuß.
Telephon No. 51.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. A. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nro. 120. 3. Blatt. Samstag, 27. Mai. (Maria Magdalena von Pazzis.) **1905. 80. Jahrg**

Reichstag.

Berlin, 25. Mai.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Nieberding, Kolonialdirektor Stübel.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Nachdem das Haus eine Reihe von Petitionen als zur Beratung im Plenum ungeeignet erklärt hat, folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend Uebernahme der Garantie bezüglich der Kamerun-Bahn.

Die Kommission nahm den Gesetzentwurf unverändert an, änderte aber wesentlich an der Betriebs- und Baukonzession durch die Kamerun-Eisenbahn-Gesellschaft ab und beantragte ferner zwei Resolutionen:

1. Die Landkonzession einer eingehenden Prüfung und Revision zu unterziehen;
2. keine Landkonzessionen zu erteilen, in welchen nicht ausreichende Vorschriften über die Aufschließungen des Landes enthalten sind.

Nach längerer Diskussion wird der Antrag Singers namentliche Abstimmung vorgenommen.

Die Namen der Antragsteller werden verlesen.

Schriftführer Himburg verliest unter Heiterkeit des Hauses die Namen.

Bei der Abstimmung wird § 1 mit 127 gegen 61 Stimmen angenommen bei 11 Stimmenthaltungen; es ist also gerade die zur Beschlußfähigkeit notwendige Mindestzahl der Abgeordneten (199) anwesend.

Das Gesetz wird darauf in seinen einzelnen Teilen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Teiles der Freisinnigen Volkspartei angenommen.

Ueber die Bestimmung in der Konzessionsurkunde, betreffend Landesabtretung, findet auf Antrag Singer gleichfalls namentliche Abstimmung statt.

Präsident Graf Ballestrem teilt mit, daß die erste Abstimmung ungültig ist, da ein Abgeordneter aus Versehen zwei Stimmzettel abgegeben hat.

Die ganze Abstimmung über das Gesetz ist also mit hinfällig.

Nächste Sitzung Dienstag, den 30. Mai.

Tagesordnung: Rechnungssachen, Kamerunbahn, Börsengesetz.

Schluß 6½ Uhr.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Aus Keetmanshoop 10. April wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Die Verluste, die wir den Hottentotten in größeren Aktionen beibringen, die aber gewöhnlich im Verhältnis zu der Macht, die dabei in Bewegung gesetzt wird, ziemlich geringe sind, gleichen die Eingeborenen in kleinen Zusammenstößen reichlich wieder aus. Die letzten Wochen haben eine Reihe solcher für uns unglückliche Zusammenstöße gebracht. Es waren immer Patrouillen, kleine Abteilungen oder Wagenbedeckungen, die von einem überlegenen, von allen Bewegungen durch Spione gut unterrichteten Gegner in einem günstigen Gelände überfallen wurden. Zum direkten Verlust an Toten auf unserer Seite tritt als wichtigstes Moment der Verlust an Gewehren und Munition hinzu, die bei solchen Gelegenheiten dem Gegner in die Hände fallen und für ihn eine ganz außerordentliche Verstärkung bedeuten. Der Aufstand der Hottentotten dauert nun ein halbes Jahr; an Menschen haben sie in dieser Zeit kaum 250 bis 300 Mann verloren, die Zahl ihrer Gewehre ist aber gewachsen und zwar sind es unsere Gewehre, die sie den abgeschossenen Patrouillen u. s. w. abgenommen haben. Man hört auch in einem Gefecht kaum mehr den starken Knall eines Gewehres 71 oder gar eines Vorderladers, nein, unsere Truppen werden mit ihren eigenen Waffen beschossen. Die Unvorsichtigkeit, mit der sich diese Patrouillen und kleineren Abteilungen oft bewegen und daß Patrouillen und Abteilungen von solch geringer Stärke — 6 bis 15 Mann — überhaupt abgesandt werden, ist schon oft, leider vergebens, getadelt worden. Solcher Ueberfälle von Patrouillen und Transporten haben sich in den letzten Wochen folgende ereignet. Anfang März wurde im Auob eine Proviantkarre und ein Ochsenwagen von Witbois überfallen. Bei uns 1 Zahlmeisteraspirant und 10 Mann tot, 1 schwer, 2 leicht verwundet. Ein Dutzend Gewehre nebst Munition, Pferde, Esel, Ochsen und Wagen ist hierbei höchstwahrscheinlich den Witbois in die Hände gefallen. Ebenfalls Anfang März fiel der Ingenieur Lang von der Fischflußexpedition als Meldereiter der 10. Kompagnie. Pferd, Gewehr und Ausrüstung gingen verloren. Ende März fielen in den Karrasbergen auf dem Weg von Kalkfontein nach Stinkdorn 1 Feldwebel und 1 Mann, die ihrem Wagen weit vorausgeritten waren. Der nachfolgende Wagen fand ihre Leichen im Weg liegend, völlig entkleidet. Gewehre, Munition und Pferde hatten die Hottentotten mitgenommen. Anfangs April wurden 3 Mann einer Patrouille der Abteilung Zwehl nahe bei Gibeon abgeschossen. Wenige Tage nachher fielen auf einem Patrouillenritt von Bethanien nach Besondermaid-Berseba 1 Offizier und 5 Mann. Ein einziger Reiter entkam verwundet von dieser Patrouille. Sechs Gewehre und etwa 700 Patronen, Pferde, Ausrüstung fielen wieder den Hottentotten in die Hände. Endlich wurden vor einigen Tagen der Ersatzkompagnie 3a in den Karrasbergen Pferde und Esel von den Hottentotten geraubt. Hierbei sind bei uns 7 Mann gefallen, 5 verwundet. Die ganze Kompagnie hat außerdem kein Schuhzeug und ist bewegungsunfähig. Von Verlusten der Hottentotten in all diesen Zusammenstößen ist nichts bekannt. Wenn sie überhaupt Verluste gehabt haben, so dürften sie äußerst gering sein und bei den vielen erbeuteten Gewehren kaum in Betracht zu ziehen sein."

Lokales.

Neuß, 27. Mai.

* **Für Stotternde.** Diesen Leidenden dauernde Hülfe zu bringen, ihnen über die Fährnisse und Klippen hinwegzuhelfen, welche sich ihnen auf jedem Schritte ihrer Lebenstätigkeit in den Weg stellen, ist ein höchst dankbares Ziel. Eine neue, wirksame Methode fand ein Züricher Sprachinstitut; sie richtet sich vornehmlich gegen das psychische Moment dieses Uebels und stellt die Forderung auf das Luftverbrauchen als eine gewisse Norm bei der Behandlung aufzustellen. Es wird hierbei auf den physiologischen Vorgang hingewiesen, daß auf diesem Naturgesetze die Sprache erfolge. In dieser Methode hat der Stotterer einen Halt, welcher in ihm das sog. Stotterngefühl nicht aufkommen läßt und den peinigenden Gedanken verdrängt, daß er anders spreche als die welche es ihn lehren. Die aufgestellten Grundsätze haben noch zu einer Menge anderer Erfahrungen geführt, die die Stotterer-Therapie in völlig neue Bahnen lenkt. Kostenlose Auskunft erhalten Interessenten Sonntag, den 28. Mai. von 10—2 und Montag, den 29. Mai von 5—8 Uhr im Hotel Pelzer in Neuß.

⊙ **Von der Eisenbahn.** Weil es vielen Reisenden, besonders Frauen und Kindern nicht möglich ist, und auch allgemein aus Gesundheitsrücksichten nicht ratsam erscheint, ein Glas Bier, Mineralwasser oder Limonade stehenden Fußes während der kurzen Aufenthaltspause der Züge leer zu trinken, werden künftighin, versuchsweise, die Bahnwirte auf den Schnellzugstationen der Staatsbahn Bierbecher, Mineralwasser- und Limonadenflaschen, auch Steingutbecher für warme Getränke, wie Kaffee, Fleischbrühe, beim Verabreichen solcher Bedürfnisse an Reisende gegen ein angemessenes Pfandgeld in die Züge mitgeben. Das zu erlegende Pfandgeld beträgt für einen Bier- oder Steingutbecher zehn Pfennig, für eine Mineralwasser- oder eine Limonadenflasche fünfzehn Pfennig. Auf jeder anderen größeren Staatsbahnstation wird dann der dortige Bahnwirt das erlegte Pfandgeld gegen Rückgabe der erhaltenen Becher, Mineralwasser- oder Limonadenflaschen, erstatten, wenn der Reisende nicht vorzieht, das Gefäß als sein Eigentum zu behalten. Zur Vermeidung von Weiterungen mit den Bahnwirten ist es unbedingt notwendig, daß jeder Mißbrauch bei Benutzung dieser Einrichtung vermieden wird und zu diesem Zwecke ist es vielleicht nicht unangebracht, nochmals hervorzuheben, daß sowohl der Empfang der Trinkgefäße wie auch ihre Rückgabe gegen Erstattung des hinterlassenen Pfandgeldes einstweilen nur auf den größeren Stationen mit Bahnhofswirtschaften stattfindet.

Vermischtes.

* Die bisher viel umstrittene Rechtsfrage: „Darf ein Trinkgeld gefordert werden"? hat sich nun endlich geklärt. Ein Reisender war zur Zahlung von 10 Mark Trinkgeld an den Hausknecht eines Hotels mit der Begründung verurteilt, daß der Hausknecht nicht als Bediensteter des Hotelwirtes, sondern als eigener Unternehmer anzusehen sei, da er von diesem ja auch keine Bezahlung erhalte, was dem Publikum und namentlich einem Geschäftsreisenden bekannt sein müsse. Gegen dieses Urteil, nach welchem Trinkgelder klagbar wären, war auf Betreiben interessierter Kreise Berufung eingelegt worden. Der Berufsrichter entschied rechtskräftig, die Zahlung von Trinkgeldern liege lediglich in dem freien Ermessen des Gastes, der betr. Hausknecht sei mit seiner Klage abzuweisen. In der Begründung heißt es, der Logisgast schließe auch ohne ausdrückliche Vereinbarung mit dem Wirte einen Vertrag ab, dessen Gegenstand die Beherbergung des ersteren sei. Zu dieser gehören aber unzweifelhaft auch die Dienstleistungen, welche zur Befriedigung der Bedürfnisse und der Bequemlichkeit des Gastes unumgänglich nötig seien. Lasse sich der Wirt hierin vertreten, so bleibe er doch allein für die Vertragserfüllung haftbar, ebenso wie er, nicht der Hausdiener, für verloren gegangenes Gepäck aufzukommen habe. Ein Vermerk auf der Rechnung, daß das Entgelt für die Dienste des Hausknechtes nicht mit in Rechnung gestellt sei, involviere keine Ablehnung der Vertragshaftung des Wirtes, noch einen Verzicht auf das Entgelt für jene Leistungen, noch eine Vertretung der Forderung an den Hausdiener, sondern der Wirt überlasse es nur dem Gaste, nach eigenem, billigem Ermessen das Entgelt zu bestimmen, und es dem Hausdiener direkt zu verabreichen. Wenn der Gast dem Hausknecht nichts oder zu wenig gebe, so behalte der Wirt seinen Rechtsanspruch auf eine angemessene Entlohnung jener Dienste. Auch wenn der Gast von dem Hausdiener über das Uebliche hinausgehende Dienste verlange, habe grundsätzlich nur der Wirt Anspruch auf ein erhöhtes Entgelt. Nur ganz außerordentliche Dienste, zu denen aber Stiefelputzen, Kleiderreinigen u. s. w. keinesfalls zu rechnen seien, könnten eine Ausnahme machen.

* Ein historisches Fernrohr ist mit einer Sammlung vieler wertvoller Instrumente in den Besitz der Französischen Physikalischen Gesellschaft gelangt. Es ist ein Teleskop, das auf dem Glas seines Spiegels den Namen des berühmten Foucault trägt. Der Spiegel hat einen Durchmesser von 68 Zentimetern, dabei eine auflösende Kraft von 200 000. Dies Instrument ist das einzige, das von Foucault mit einer so großen Oeffnung hergestellt worden ist. Der Spiegel soll jetzt neu versilbert werden, damit das Fernrohr auf der Pariser Sternwarte wieder in Benutzung genommen werden kann.

* Das Gewicht unserer Erde ist von den Geophysikern mit ziemlicher Genauigkeit berechnet, und auf 6 Trillionen (6 mit 24Nullen) Kilogramm festgestellt worden.

* Die Wunder der modernen Physik fanden in der Verflüssigung der Gase ihreskrönung. In flüssige Luft gebrachte Gummischläuche werden so hart, daß sie wie Glas zersplittern. Eine Bleiglocke kann in flüssiger Luft zum Tönen gebracht werden. In der Temperatur der flüssigen Luft erstrahlen alle Körper in phosphoreszierendem Licht. Das elektrische Leitungsvermögen wird in der Kälte der flüssigen Luft um das Fünffache erhöht. Wird ein Stückchen Holzkohle oder ein Flöckchen Baumwolle mit flüssiger Luft getränkt, so genügt die Berührung mit einem rotglühenden Körper, um eine explosionsartige Verbrennung hervorzurufen. Und der praktische Nutzen all dieser Hexereien? Vorläufig ist er noch gering, da die frische Luft nur am Erzeugungsorte selbst ohne ökonomischen Schaden verwendet werden kann. Sie kann nämlich — weil sie geschlossene Behälter sprengen würde — nur in offenen Dewarschen Gefäßen versendet werden, was mit erheblichen Kosten verbunden ist und zu großem Materialverlust führt.

* Erdbeben. Erst jetzt läßt sich der ganze Umfang des jüngsten Erdbebens im Pendschab übersehen. Die Zahl der Opfer wird auf annähernd zwanzigtausend geschätzt.

---

3)

Schloß Neuenhof.

(Fortsetzung.)

Es war Elisabeth sehr angenehm, als sie von weitem Gräfin Nina erblickte. Die letztere führte ihr kleines Töchterchen an der Hand und winkte grüßend der Freundin zu.

„Du siehst ja aus, als hättest du eine rechte Freude erlebt", meinte Elisabeth, die Näherkommende aufmerksam betrachtend.

„Recht geraten", sagte diese leise, so daß nur Elisabeth sie verstehen konnte. „Meine Schwiegermama verläßt uns für einige Zeit; sie will dem Feste aus dem Wege gehen, weil sie sich so sehr darüber ärgert, und begiebt sich nun doch nach Reutlingen. Nun kann man endlich einmal aufatmen."

„Will sie denn schon bald reisen?"

Nina lächelte.

„Schon morgen. Sie ist ja auch jetzt der Sorge los, die sie sich wegen dir und Eberhard machte. Es ist ihrer aufmerksamen Beobachtung nicht entgangen, daß mein junger Schwager keine besondere Aufmerksamkeit für dich übrig hat. Erst wollte sie um keinen Preis fort, nun hat sie sich rasch entschlossen. Und ich freue mich darüber. Jetzt macht mir das Fest erst das rechte Vergnügen."

Laut fügte sie hinzu: „Das Kostüm, welches wir für dich zur Aufführung der „Anna-Liese" bestellten, ist soeben angekommen. Ich finde es entzückend. Du mußt es gleich einmal probieren. Ich freue mich kindisch. Auch Briefe für dich und Herrn Mattern sind da."

Das junge Mädchen wandte sich rasch, um in das Schloß zurückzukehren; die anderen folgten langsamer.

„Von wem können die Briefe sein?" fragte sich Elisabeth mit klopfendem Herzen, während sie im Vorbeigehen eine früh erblühte Rose vom Stocke brach und den süßen Duft einatmete. Wie jedesmal, wenn sie Nachrichten von daheim erhielt, so trat auch jetzt in ihre schönen Augen ein seltsam freudiger Ausdruck, eine erwartungsfrohes Lächeln spielte um den kleinen Mund. Die Hoffnung, die sie Tag und Nacht nicht verließ, daß „er" ihr einmal schreiben würde, begann wieder in ihr lebendig zu werden. Aber diese Hoffnung erwies sich gar bald als eine trügerische. Die Briefe enthielten nicht, was sie interessierte. Ludwig Mattern aber nahm mit verlegenem Lächeln ein zierliches, nach Parfüm duftendes Kouvert in Empfang.

„Wohl ein Liebesbriefchen?" neckte Gräfin Nina.

Er drückte beteuernd die Hand aufs Herz.

„Ich empfange keine Liebesbriefe, gnädigste Gräfin."

Nina lächelte, denn ihre Kammerfrau hatte ihr schon öfters berichtet, daß die Post häufig solch duftende Briefchen für Herrn Mattern brachte.

Sie drohte ihm mit dem Finger.

„Na, einem Künstler ist in dieser Beziehung nicht zu trauen." Leise aber raunte sie dem jungen Mädchen zu: „Meine kleine Kousine werde ich vor demselben zu schützen wissen."

„Du wirst es nicht nötig haben," gab diese ebenso leise zurück: „denn nach dem Feste werde ich leider wieder von hier fort müssen."

Die letzten Worte hatte Ludwig Mattern aufgefangen, er brach in ein lautes Klagen aus.

„O, so grausam kann das Geschick nicht sein, daß es mich schon so bald von Ihnen trennt! Ach, gnädige Gräfin, helfen Sie mir — Fräulein Elisabeth zum Bleiben zu überreden! Sie darf nicht fort! Ich ertrüge es nicht! Wie sollte ich weiterleben, wenn ich sie nicht mehr sehen könnte."

Nina machte große Augen. Beabsichtigte denn dieser Mensch, dessen Gegenwart ihr beinahe lästig wurde, auch noch nach dem Feste in Neuenhof zu bleiben? Das durfte man unter keinen Umständen zugeben. Nötigenfalls mußte man eben — unhöflich werden.

„Sie werden sich dennoch an den Gedanken gewöhnen müssen, Herr Mattern," meinte Nina kühl.

Er schien diese Bemerkung überhört zu haben.

„Wie sind denn die Theaterverhältnisse in Ihrer Vaterstadt?" wandte er sich fragend an Elisabeth. „Gibt es dort ein kunstverständiges Publikum? Versteht der Direktor etwas von Kunst? Ich gehe mit dem Gedanken um, mich dort engagieren zu lassen. Dann kommen Sie doch immer ins Theater, wenn ich auftrete, nicht wahr? Ich sage Ihnen, meinen „Romeo," meinen „Don Carlos," den „Hamlet" und „Othello" — alle diese Rollen spielt mir keiner so leicht nach! O, Sie werden erstaunt sein, wenn Sie mich sehen. Von meinem Spiel war noch jeder hingerissen, es ist einfach wahre Kunst. Mein Name hat einen guten Klang; ich kann an jeder Bühne unterkommen. Meine geliebte Kunst soll mich trösten, wenn Sie mich nicht erhören!"

Gräfin Nina wandte sich ab. Sie murmelte ein leises: „Prahlhans" vor sich hin. Das Eigenlob dieses Mannes widerte sie förmlich an. Sie zog Elisabeth mit sich fort.

„Komm Liesel, du mußt ja dein Kostüm probieren."

Etwas verdutzt schaute Ludwig Mattern darein, als sich die beiden Damen ohne weitere Förmlichkeiten und ohne Antworten auf seine Fragen entfernten. Daß man ihn so mir nichts dir nichts stehen ließ, war kein gutes Zeichen. Und er gedachte sich doch bei dem gräflichen Ehepaar in dauernde Gunst zu setzen. Dies glaubte er am besten zu erreichen, wenn er sich als großen Künstler aufspielte. Man mußte doch nach seiner Ansicht — stolz darauf sein, einen richtigen Künstler als intimen Freund zu besitzen, und ihm selber konnte die gräfliche Freundschaft nur nützen. Künstler sind leicht Geldverlegenheiten ausgesetzt und Mattern sagte sich, daß es schon aus diesem Grunde gut und nützlich sei, sich die gräfliche Familie warm zu halten. Bei ihrem Reichtum und ihrem liebenswürdigen Wesen würde er im Notfalle gewiß keine Fehlbitte tun. Ludwig Mattern gehörte zu jener Sorte von Menschen, die stets und überall zuerst an den eigenen Vorteil denken. Er sprach vieles aus, woran sein Herz nicht dachte; es kam ihm überhaupt nicht darauf an, hier und da eine Unwahrheit mit einfließen zu lassen, wenn er nur einen Nutzen daraus ersah. Nun hatte er wieder gehofft, seinen Gastgebern einen Gefallen zu erweisen, wenn er der jungen Verwandten tüchtig den Hof machte. Daß Elisabeth so hübsch war, erleichterte ihm die Sache ja ganz bedeutend — aber Gräfin Nina schien von seinem Benehmen nicht besonders erbaut zu sein. Schließlich bildete sich Elisabeth doch ernstlich ein, von ihm, dem großen Künstler, geheiratet zu werden. In der Tat hatte sich Mattern vorsichtshalber schon bei der Dienerschaft auf Kundschaft gelegt und ein wenig sondiert wegen Elisabeths Vermögensverhältnisse. Die Auskunft, die er da erhalten, lautete allerdings wenig befriedigend. Der Vater galt ja als ein hochgelehrter Mann, hatte aber im allgemeinen mit seiner ganzen Gelehrsamkeit nicht soviel verdient, um seiner Tochter den nötigen Mammon mitgeben zu können. Die Dienerschaft, besonders die weibliche, glaubte schon aus der Einfachheit von Elisabeths Garderobe einen ungünstigen Schluß auf die Mitgift des „gnädigen Fräuleins" ziehen zu können.

Aber Ludwig Mattern tröstete sich.

„Im Notfall," so redete er sich ein, „wären ja die reichen Verwandten da, die dem Mädchen gewiß eine Mitgift aussetzen würden, wenn es sich um ihr Glück handelte. Also könnte es mit einer etwaigen Heirat nicht mehr so weit gefehlt sein. Freilich, wenn er sich eine Frau nahm, die selbst Künstlerin war, so würde dabei mehr verdient. Wie, wenn Elisabeth sich entschließen könnte, Schauspielerin zu werden? In diesem Falle wäre schon eher an eine Verbindung zu denken. Sie würde auf der Bühne Aufsehen erregen mit ihrer herrlichen Erscheinung. Himmel, wenn sie als Desdemona aufträte, und er als Othello, das gäbe einen Triumph — ein solches Künstlerpaar würde gefeiert. — — —

(Fortsetzung folgt.)

* Den größten Rosenbaum Europas, der augenblicklich wieder in der prachtvollsten Blüte steht, besitzt der Gärtner Wehrle in Freiburg i. Br. Der Rosenbaum (Wildstamm) wurde vom Besitzer im Jahre 1881 mit der Teerose Chromatella okuliert. Die Veredelung machte gleich gute Fortschritte und trug im folgenden Jahre schon 27 Rosenblüten. Im Jahre 1897 hatte der Baum einen Flächenraum von 83 Quadratmetern erlangt mit 6200 Knospen, 1898 mit 7400 Knospen, 1899 über 8000 Knospen, und im Jahre 1900 nahm der Riesenbaum schon einen Flächenraum von 89 Quadratmetern ein mit der enormen Knospenzahl von über 10 000, alle in prächtigster Blüte. Die Höhe des Stammes beträgt 1,10 Meter, der Umfang des Stammes 34 Zentimeter, die Länge der Krone 34 Meter. Das an Draht gezogene Zweigwerk bildet eine Laube.

* Prügelstrafe für Ehemänner, die ihre Frau schlagen. Aus Newyork wird berichtet: Im Staate Oregon wurde ein Gesetz erlassen, wonach jeder Mann, der seine Frau schlägt, zur Prügelstrafe verurteilt werden muß, und zwar besteht die Höchststrafe aus zwanzig Schlägen mit dem Riemen. Das Gesetz ist in voriger Woche zum ersten Male angewendet worden. Die beiden Schuldigen wurden in den Hof des Gefängnisses von Portland geführt, wo die Auspeitschung vor einem beschränkten Publikum stattfand. Frauen wurden nicht zugelassen. Ein kräftiger Gerichtsdiener verabfolgte den Verurteilten zwanzig starke Hiebe auf den Rücken.

Einiges über das Baden.

Wenn möglich, sollte der Körper täglich im Bade gereinigt werden, und zwar unter Benutzung mäßig warmen Wassers. 25 Grad Celsius genügen vollkommen mit einer milden, gut schäumenden Seife. Sehr wichtig ist es auch bei einem solchen Reinigungsbad, zum Schluß das Wasser abzukühlen, so daß man beim Verlassen der Wanne nicht das Gefühl der Kälte, sondern das der Wärme empfindet. Es ist ja natürlich nicht möglich, bei den herrschenden sozialen Verhältnissen, daß jeder Mensch eine Badestube, ja eine Badegelegenheit hat; aus diesem Grunde sind die öffentlichen Douche- und Wannenbäder als hygienisch höchst wichtig und wünschenswert zu bezeichnen. Sehr häufig liegt das Nichtbaden aber an dem Fehlen des Bedürfnisses bei vielen Menschen. Auch zum Baden muß man erzogen werden. Ein Bad soll kein Ereignis, sondern ein dringendes Bedürfnis sein. Viele Menschen halten die Reinigung der Körperoberfläche nur dann für dringend nötig, wenn aufgelagerte Schmutz wirklich wahrnehmbar ist, sie vergessen aber dabei, daß auch die auf der Haut abgesonderten Massen von Schweiß und Fett durchaus entfernt werden müssen, und daß die mit jedem Bade verbundene reizende, anregende Wirkung auf die Haut ungemein wichtig für das Allgemeinbefinden ist. Die erwähnten Reinigungsbäder werden nun sehr häufig zum Anlaß sogenannter Abhärtungskuren genommen, und dabei kommen oft recht falsche Resultate heraus. Es giebt Menschen, welche eine Bravour und ein Verdienst darin erblicken, das Badewasser von Anfang an so kalt wie möglich zu nehmen, so daß sie, wenn sie hineinsteigen, zusammenschaudern. Das ist eine nutzlose, oft schädliche, niemals vorteilhafte Spielerei, welche nicht allzu selten Veranlassung giebt, das Baden überhaupt zu lassen. Die Natur und auch der menschliche Körper sind nicht geeignet für Extreme für krasse Gegensätze. Dahin gehört auch die von vielen Menschen betriebene und oft mit Begeisterung weiter verbreitete Gewohnheit, im warmen oder gar heißen Bade sich mit eiskaltem Wasser übergießen, abreiben oder douchen zu lassen. Diese Gewohnheit ist nicht nur falsch, sondern oft sehr verderblich, und zwar aus folgenden Gründen: Die Blutgefäße unserer Haut, welche derselben ihre mehr oder weniger starke Rötung verleihen, haben die Eigenschaft, sich vermöge ihrer Muskulatur und der diese versorgenden sogenannten Gefäßnerven auf Temperaturreize, Hitze oder Kälte derart zu reagieren, daß sie sich bei Kälte momentan verengen und bei Hitze erweitern. Der Grund hierfür liegt darin, daß bei äußerer kalter Umgebung der Körper bestrebt sein muß, weniger eigene Wärme zu verlieren, d. h. geringere Mengen Blut an die der Kälte ausgesetzte Oberfläche zu bringen und dies erreicht er durch Verengung des Röhrensystems, durch welches das Herz als Pumpe die Blutwelle treibt. Das Umgekehrte ist der Fall bei heißer Umgebung; hier kommt es darauf an, möglichst viel Wärme des Körpers abzugeben, damit keine Ueberhitzung eintritt, hier erweitern sich die Hautgefäße, und damit wird die der Oberfläche zugeführte Blutmenge eine größere. Geschieht nun dieser Volumwechsel der Gefäße in einem Augenblick ohne Uebergang, so wird das Herz in bedenklicher Weise angestrengt. Bei normaler Temperatur pumpt das Herz, nehmen wir eine ganz beliebige Zahl, 80 Mal in der Minute ein Liter Blut in die Hautgefäße, jetzt setzt sich der betreffende Mensch in ein heißes Wasser- oder Dampfbad, seine Hautgefäße erweitern sich, und um sie zu füllen muß das Herz 80 Mal in der Minute 1½ Liter Blut in die Haut pumpen, eine bei weitem größere Leistung, auf welche sich das Herz erst einrichten muß. Jetzt kommt die eiskalte Douche, die Hautgefäße verengen sich, können jetzt nur noch ½ Liter Blut fassen; was soll das Herz mit der überschüssigen Blutmenge machen, es muß mit furchtbarer Gewalt arbeiten, um dieselbe in das enge Röhrensystem einzutreiben. Hierin liegt die kolossale Ueberlastung des Herzens, an welche die Menschen gar nicht denken. Nun ist das gesunde Herz ein sehr wichtiges und sehr accommodationsfähiges Organ und hält eine derartige Zumutung eine lange Zeit aus, nimmt aber doch an sich Schaden; dieser Schaden zeigt sich aber erst nach Jahren zu einer Zeit, wo der Betreffende vielleicht diese fehlerhafte Badegewohnheit lange abgelegt hat. Auf diese Weise entstehen eine ganze Reihe von Herzaffektionen und Herzerkrankungen, über deren Veranlassung die Menschen häufig ganz im unklaren sind. Ist das Herz aber an sich schon nicht ganz taktfest, so kann ein so krasser Temperaturwechsel den unmittelbaren Tod zur Folge haben. Hierher gehören auch die Fälle, wo Menschen erhitzt plötzlich ins Wasser springen, um sich abzukühlen, und dabei zu Grunde gehen.

Wer die geschilderten Verhältnisse einigermaßen im Auge behält, wird sich vor allen krassen Temperaturwechseln sorgfältig hüten. Allmähliche Uebergänge sind das einzig Mögliche und Zuträgliche. Das sollte niemals vergessen werden.

Was das Baden im Freien betrifft, so ist hier vor allem zu betonen, daß jede Uebertreibung sehr vom Uebel ist. Man sieht so häufig Kinder und junge Leute so lange im Wasser bleiben, bis die Haut blaurot ist. Das sind recht verkehrte und schädliche Spielereien. Das Hineingehen ins Wasser soll langsam erfolgen, und zwar aus den oben angegebenen Gründen. Jedenfalls soll man sich sofort untertauchen; denn es ist wichtig, daß die Kopf- und Gesichtshaut dieselbe Abkühlung erfährt, wie der übrige Körper. Des weiteren ist es durchaus falsch, im Wasser sich ruhig zu verhalten, man soll sich bewegen, wenn möglich schwimmen. Der beliebte Sport, auf alle mögliche Art ins Wasser zu springen, ist gewiß sehr nützlich und wohltuend, nur soll man nicht eher springen, ehe man nicht im Wasser gewesen ist, weil gerade diese momentane Abkühlung verderblich wirken kann. Nach dem Bade soll man sich kräftig abtrocknen und nicht wie viele Menschen noch naß sich anziehen. Gerade der Akt des Abtrocknens stellt einen höchst willkommenen Reiz für die Haut dar, während ein anderes Vorgehen leicht zu Erkältungen führt. Etwas anders gestaltet sich das Baden in der See. Hier kommt noch die nicht unerhebliche Wirkung der salzhaltigen Seeluft, des salzigen Wassers und des Wellenschlags in Betracht. Seebäder müssen systematisch genommen werden, am besten beginnt man mit allmählich kühler werdenden Seewasserwannen- oder Bassinbädern, um dann in wachsender Zeitdauer zum freien Seebad überzugehen.

Vogelmord im Schweizer Canton Tessin und in Italien

Oft schon waren uns bei unseren Wanderungen in der romantischen italienischen Schweiz einzelstehende graue Türme aufgefallen, die von Bäumen und Buschwerk halb verborgen auf den grünen Hügeln sich erhoben. Was konnte näher liegen als der Gedanke an Burgruinen, deren die eigene Heimat so viele aufzuweisen hat, an Ueberreste alter Raubnester! Wenn wir damit auch weit übers Ziel schossen, so stimmt doch die Bezeichnung „Raubnest". Diese zu hunderten durch die italienische Schweiz verstreuten Türme sind ehemalige Roccoli — Vogelherde, also Raubnester in wahrstem Sinne des Wortes. Hier sind jährlich tausende unserer gefiederten Lieblinge gefangen, unzählige frohe Liedersänger hingeschlachtet worden. Nicht um einer Lebensnot zu steuern, sondern um den Gaumenreiz verwöhnter Feinschmecker zu befriedigen, hat man diesem empörenden Sport gehuldigt — hat man den Massenmord an Geschöpfen vollzogen, die in den Augen des Nordländers gleich hoch dastehen als Freudespender wie als Nützende. Während man bei uns in jeglicher Weise für die Vögel Sorge trug: ihre Brut schützte, ihren Feinden nachstellte, hat man jenseits der Alpen nichts unterlassen, sie auszurotten.

Diese Vogelherde, denen man unter dem Namen „Roccolli" südlich des Gotthard, in den Tälern des Cassarate, des Vedeggio und des Scairolo begegnet, sind schmale zweistöckige Türme von viereckiger Form mit einem niederen gedeckten Anbau und einer oft seitlich angebrachten hölzernen Treppe. Immer stehen sie als Abschluß eines fast kreisrunden, von zwei Baumreihen angefriedigten Platzes an Hügelhöhen. Sie öffnen sich mit einer weitgähnenden Luke im oberen Stockwerk, dem Beobachtungsposten des Vogelstellers. Wenn die Wanderzeit der Vögel im Herbst nahte, spannte er senkrecht zwischen den Bäumen in etwa 1—2 Meter Höhe sorgfältig seine Netze und zog sich auf seinen Lauscherposten zurück. Seiner Lockvögel Rufe veranlaßten den nahenden Zug der von ihrer weiten Reise über die Alpen bereits ermatteten Vögel, sich an der gastlichen Stätte niederzulassen und am ausgestreuten Futter gütlich zu tun. Kaum geschehen, so flog schon, von des Vogelstellers sicherer Hand geschleudert, aus der Turmöffnung ein Wurf Geflechtringe unter die tafelnde Schar, die erschrocken emporflatternd sich in den Maschen des Netzes verstrickte. Manchmal pflegte der Vogelsteller in die Baumwipfel kleine Glocken zu hängen, deren Schnüre er in seinem Ausguck in den Händen behielt. Wenn die Vögel fröhlich schmausten, zog er an. Das Geklingel schreckte sie auf. Sie suchten zu entweichen, flogen hastig gegen die den Platz umspannenden Netze am Boden hin und verstrickten sich so, daß sie keinen Ausweg mehr fanden und leicht gefangen werden konnten. Es fehlte nie an hilfsbereiten Händen, welche die kleinen Opfer herzurichten und auf einem schnell geschaffenen Herd am Spieß zu braten verstanden. Mit des Italieners Lieblingsspeise, der goldgelben Polenta, zusammen gaben die kleinen Vögel ein Mahl, das, mit südlichem Wein und lustigen Reden gewürzt, eine sorglose Gesellschaft von Feinschmeckern in der milden Sonne italienischen Herbstes lange an den steinernen Tischen unter Reben oder Eppichgerank festhielt.

Nun freilich hat die Eidgenossenschaft der Schweiz durch den Erlaß eines Vogelschutzgesetzes Wandel geschaffen. Es zwitschert und jubiliert wieder in all den grünen Wipfeln, unter denen vordem ganze Schwärme der munteren Sänger zum Verstummen gebracht worden waren. Die Vogelherde im Tessin stehen verlassen. Und doch kehren unzählige unserer gefiederten Freunde, die uns im Herbst verlassen, im Lenz nicht wieder. Wo sind sie geblieben? Hat der Sturm sie getötet? Sind sie ermattet ins Meer gesunken? Ertrunken? Oder lauerten ihnen schlimme Feinde im Tierreich auf? Nein — nein! Noch immer ist der Vögel unersättlicher Feind — der Mensch. Unvermindert wird im Königreich Italien die Jagd nach unsern Singvögeln fortgeführt. Groß und klein, arm und reich beteiligt sich daran; ja gerade die Wohlhabenden geben sich mit Lust und Leidenschaft dem abscheulichen — in ihren Augen aber reizvollen Sport hin und veranstalten auf ihren ausgedehnten Landgütern zu diesem Zweck wahre Festlichkeiten. Wie lange mag es noch dauern, bis der Italiener, dessen Land doch reichlich an ihn spendet, einsieht, daß der Vogelfang keine Lustbarkeit, keine Notwendigkeit, sondern empörendes Unrecht ist?

Anna Blum-Erhard in Schwäbischer Kronik.

Niederrheinische
Elektrizitäts-Gesellschaft
Bergs & Wildermuth.
Klingel-Anlagen.
Crefelderstrasse 23. Telefon 60.

Freunde unserer Zeitung bitten wir um Weiterempfehlung in Bekanntenkreisen, ev. um gefl. Einsendung von Adressen, an die wir Probenummern zum Zwecke der Empfehlung des Abonnements versenden können.

16. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. Mai 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

181 244 301 557 65 657 81 835 **1024** 611 58 [500] 891 **2058** 294 331 402 13 17 699 [500] 713 803 **3060** [1000] 155 402 11 78 692 **4037** 136 269 386 596 [500] 765 **5200** 73 411 [500] 520 659 708 929 85 **6052** 76 149 240 430 [500] 66 522 657 790 873 **7259** 340 530 74 [10000] 651 767 831 76 920 **8244** 664 **9014** 52 106 288 [500] 514 690 [500] 753 893 979

10008 296 [5000] 787 929 **11131** 46 526 775 940 **12017** 102 [1000] 25 64 218 86 423 528 912 [500] **13048** 425 34 78 558 701 38 **14092** 99 216 27 [500] 539 [1000] 86 721 51 54 816 39 83 **15757** 854 **16122** 36 248 305 46 496 606 24 52 745 903 94 **17022** 104 31 32 264 410 85 689 962 [500] **18063** 490 522 662 707 74 812 66 92 **19034** 710 855 962 [500]

20322 548 73 749 804 35 59 69 94 961 96 [3000] **21072** 128 70 [1000] 207 89 365 [3000] 608 [500] 51 88 **22027** 33 160 62 248 65 345 412 529 617 33 87 707 71 814 83 88 **23189** 439 [3000] 84 508 656 78 700 814 33 91 [1000] **24176** 238 [500] 475 716 904 90 **25207** 23 359 411 586 [500] 632-751 **26069** 233 88 431 44 57 695 [1000] 724 49 56 828 936 [1000] 64 99 **27090** 147 480 517 841 937 **28018** 90 213 43 357 61 92 453 86 527 629 40 962 **29016** 31 52 119 43 333 507 42 [1000] 636 45 795 873

30082 104 96 353 62 82 443 47 533 641 [500] 96 707 959 72 **31355** 417 589 **32100** 226 418 37 533 46 71 886 92 945 **33205** [1000] 395 534 [3000] 42 88 809 85 **34090** 92 305 44 45 51 653 55 [500] 65 [3000] 734 68 [1000] 965 **35138** 262 426 **36025** 51 202 405 49 580 681 799 810 [500] 29 71 **37210** [3000] 380 663 782 942 **38082** 123 391 425 63 570 88 669 774 [500] 846 920 **39064** 129 358 514 32 64 67 862 82

40196 569 80 729 **41009** 53 102 321 24 [1000] 545 89 974 [1000] **42033** 221 352 82 [1000] 404 [1000] 507 618 46 797 878 **43053** 123 [1000] 410 641 66 875 97 930 **44144** 314 95 659 [3000] 786 94 **45126** 209 475 604 **46081** 97 150 77 [1000] 266 309 406 766 **47009** 140 91 [500] 212 33 99 [500] 449 600 16 94 763 906 68 **48241** 69 409 [500] 93 538 39 629 739 938 **49206** 462 83 545 867 901 60 [5000]

50104 599 652 96 829 927 **51060** 211 81 327 70 468 528 749 831 [500] **52166** 480 523 58 74 824 78 **53005** 24 26 129 64 87 213 51 454 522 752 93 876 916 [500] **54069** 176 230 91 314 [1000] 440 59 87 525 59 609 14 95 829 **55167** 79 214 322 [3000] 451 575 638 793 838 95 912 **56091** [1000] 165 281 304 [1000] 591 762 79 **57106** 33 [500] 271 80 380 661 733 **58183** 342 [3000] 78 556 88 [1000] 708 [1000] 968 **59025** 355 66 541 600 76 97 797 900

60021 [500] 152 239 374 469 612 39 55 735 833 907 39 **61016** 297 325 47 [1000] 578 641 86 710 60 810 [500] **62055** 71 146 53 [500] 435 809 947 **63015** 81 250 304 [3000] 54 91 410 630 749 64 979 **64064** [1000] 98 284 505 [500] 87 847 913 **65001** 67 259 334 [1000] 499 511 939 73 **66100** 326 [500] 51 72 420 [500] 79 90 566 67 667 784 868 **67305** [1000] 484 587 611 40 97 845 74 91 **68343** 501 751 931 [500] **69211** [500] 34 40 315 89 [1000] 492 666 795

70167 352 [500] 63 693 753 807 75 [3000] 947 **71027** 95 285 622 756 **72001** 51 80 187 335 52 61 443 572 634 99 [1000] 741 858 985 **73036** 251 82 300 52 449 689 738 45 936 39 68 **74115** 237 522 57 70 732 [500] 803 13 58 92 [3000] 99 936 45 83 **75036** 51 52 78 170 90 386 91 566 722 850 919 **76202** 36 374 433 [500] 664 72 724 43 812 918 44 **77652** 69 810 **78056** 191 259 477 508 658 [3000] 735 811 33 **79106** 44 233 92 506 [1000] 50 700 900 90 [3000]

80061 88 111 66 413 825 55 [500] **81042** 84 235 [500] 482 737 [500] 844 **82086** 200 416 98 752 **83027** 75 249 346 460 612 736 819 77 983 **84103** 81 344 58 437 93 682 737 53 820 42 [3000] 91 967 **85001** 7 97 [3000] 347 [500] 75 482 97 502 25 69 605 777 [1000] 865 911 27 [3000] 58 72 **86**401 64 86 212 336 497 506 [1000] **616** 728 804 73 [1000] **87**125 75 408 [500] 572 672 [500] 897 961 77 90 **88**093 [1000] 109 76 90 266 320 433 515 944 [500] 63 **89**088 121 265 82 335 [500] 429 92 567 642 [1000] 796 876 936 46

90056 75 118 43 310 464 79 546 724 31 [1000] 840 951 62 [1000] **91**064 142 360 428 44 681 **92**095 110 67 381 [500] 678 733 857 **93**051 68 81 192 [500] 254 401 [500] 514 [1000] 48 [3000] 51 [1000] 634 [500] 917 **94**050 414 64 773 880 950 **95**196 224 46 317 88 403 550 644 94 713 30 72 817 57 92 942 53 **96**132 260 90 413 527 59 645 50 88 790 804 **97**003 83 [3000] 274 319 37 80 493 559 600 [1000] 57 770 **98**304 55 83 414 29 54 65 67 [500] 741 817 69 [1000] **99**031 332 68 408 9 585 619 25 93 700

100055 177 263 359 [500] 491 676 717 48 **101**190 256 332 402 5 56 546 59 655 778 [500] 816 **102**057 81 234 93 313 56 491 549 851 92 **103**218 54 519 614 63 64 706 31 **104**115 62 268 326 35 [3000] 592 819 70 937 **105**023 177 358 438 41 67 521 849 927 56 [1000] **106**024 273 83 467 525 608 13 **107**298 301 41 67 474 602 3 745 **108**023 69 133 42 856 401 42 646 720 821 923 **109**023 190 294 397 506 29 [1000] 911

110140 210 315 43 563 66 645 731 841 [500] 962 **111**191 226 353 71 444 56 526 638 751 922 **112**084 45 99 116 [3000] 29 325 442 57 [500] 519 615 [500] 732 805 73 79 **113**017 21 124 279 [3000] 673 82 **114**007 67 95 213 42 336 42 50 457 [500] 713 44 810 977 **115**072 158 249 76 385 448 83 [500] 99 555 721 58 876 **116**021 185 338 555 773 916 [1000] **117**102 305 41 [500] 562 74 81 673 [500] 738 88 895 988 **118**045 64 228 34 43 388 495 611 774 860 **119**131 222 507 712 932 63 [500]

120054 152 313 14 672 758 810 921 **121**337 64 589 635 [1000] 723 870 **122**053 135 338 84 94 462 64 88 665 [3000] 916 **123**034 69 [500] 82 145 265 92 619 812 919 [500] **124**012 211 18 55 68 [1000] 93 614 [500] 47 **125**075 170 [500] 268 [10000] 343 58 [1000] 403 9 79 528 662 [500] 750 [3000] 885 903 **126**137 223 448 62 89 516 811 89 914 37 **127**087 103 24 312 [500] 14 431 519 629 837 89 [1000] **128**014 34 316 89 506 49 742 51 **129**066 85 129 38 292 98 355 760 876 911 68 82 [3000]

130295 301 68 437 88 567 650 714 894 97 906 **131**053 144 216 55 530 70 694 715 25 875 962 **132**074 770 813 914 **133**078 134 [500] 39 247 72 76 356 64 [500] 515 628 71 78 99 730 994 **134**542 [3000] 86 692 720 **135**054 169 79 261 313 429 620 37 75 745 64 880 964 81 [500] **136**008 91 158 238 374 442 562 723 56 917 67 **137**139 465 71 74 540 917 **138**028 85 122 [1000] 24 [1000] 63 66 436 627 956 85 **139**122 [3000] 35 37 40 90 271 507 53 636 52 731 848

140123 423 44 738 917 65 **141**011 63 125 26 270 326 94 495 502 88 [1000] 98 900 18 44 **142**003 107 50 206 346 87 612 700 [500] 84 879 979 **143**088 238 469 78 507 920 **144**052 144 91 [1000] 228 [3000] 336 40 515 49 624 31 951 **145**020 153 72 279 352 596 655 59 998 **146**064 334 54 [3000] 406 609 883 939 [1000] **147**215 [500] 365 [500] 738 43 83 93 [1000] 828 66 95 **148**266 325 827 997 [3000] **149**211 390 472 553 [40000] 664 749

150055 142 93 430 79 603 26 **151**078 155 279 422 44 733 43 983 **152**058 135 335 54 62 555 855 56 **153**449 78 564 637 **154**074 113 [500] 294 [3000] 463 602 79 709 32 91 **155**046 68 369 449 528 70 823 **156**264 72 389 801 97 914 [500] 82 96 **157**110 47 323 713 26 [500] **158**019 39 43 [500] 257 322 [1000] 54 820 909 **159**333 416 653 91 762 76 862 933

160008 50 60 108 243 404 8 52 [3000] 660 [3000] 853 **161**126 68 464 656 737 879 907 [500] 57 **162**059 134 238 347 [1000] 403 90 511 651 863 36 [1000] **163**005 140 658 86 707 [3000] 27 66 92 824 975 [3000] **164**104 217 340 58 562 [500] 744 [1000] 991 **165**059 171 419 804 58 74 75 916 45 47 [500] **166**205 23 64 575 621 38 [500] **167**090 197 852 **168**210 301 58 457 90 886 916 26 **169**058 117 35 87 320 600 49 790

170192 286 478 570 76 [1000] 739 50 851 78 [500] 940 75 **171**018 314 401 30 510 69 90 758 819 35 [1000] **172**013 166 351 54 422 662 858 75 78 997 **173**103 69 374 83 [1000] 816 **174**340 829 30 55 75 77 81 932 **175**117 69 544 758 841 67 81 942 70 **176**080 127 822 555 79 807 914 59 **177**245 807 56 89 **178**048 204 29 82 354 737 60 75 892 **179**388 405 [500] 14 505 96 602 63 73 949 91

180043 271 375 98 413 93 504 37 62 604 824 66 959 77 **181**009 108 [3000] 43 470 601 882 917 79 [500] **182**131 77 253 637 45 [1000] 86 768 87 **183**220 916 [1000] **184**022 67 111 51 444 48 54 569 796 893 910 **185**231 [3000] 69 [3000] 364 479 662 [500] 811 20 55 **186**053 97 215 62 520 51 82 603 71 [1000] 741 83 942 [1000] **187**021 51 216 17 97 573 [1000] 74 79 628 716 37 55 908 9 **188**086 127 320 37 432 509 18 97 612 863 97 917 **189**046 164 288 96 383 91 502 21 [500] 34 [500] 949 [1000]

190028 399 419 614 20 741 **191**169 226 388 547 65 75 615 [1000] 76 95 710 949 **192**230 52 332 87 731 888 998 **193**015 132 47 59 [3000] 587 89 [500] 964 **194**178 [500] 427 545 53 67 71 614 **195**030 265 72 [3000] 461 543 678 756 813 **196**108 [1000] 78 225 [500] 317 96 610 776 [1000] 95 881 961 87 **197**132 255 80 309 674 92 710 40 879 **198**056 283 319 88 487 626 72 [500] 750 56 72 85 931 38 97 **199**101 247 50 61 330 35 [3000] 56 [500] 581 90 663 808 928 [1000]

200050 53 67 145 47 337 564 66 621 927 59 [500] **201**053 103 8 345 [3000] 69 589 [3000] 778 **202**048 177 272 836 959 [1000] **203**073 173 [1000] 292 317 30 484 508 672 84 788 **204**101 11 84 254 430 626 [500] 71 863 98 **205**043 69 [1000] 145 336 60 426 96 **206**043 174 87 224 30 89 570 617 81 807 943 [500] 62 **207**035 [500] 174 [500] 82 478 [500] 544 792 98 **208**030 83 122 329 30 407 588 [500] 96 [500] 734 **209**053 [500] 232 [1000] 309 584 86 792 862

210081 187 210 44 46 327 56 57 853 932 [3000] **211**036 [3000] 55 86 136 559 603 4 12 20 79 730 857 [500] **212**188 210 53 82 309 642 765 865 94 904 44 **213**223 51 374 403 [500] 678 704 849 918 42 **214**067 [500] 115 62 251 58 312 42 599 602 31 945 **215**039 117 94 99 333 440 505 84 629 785 834 83 974 80 **216**266 314 570 746 **217**155 315 65 583 678 [1000] 700 844 63 75 84 **218**010 28 64 129 401 18 60 878 [3000] 930 **219**079 276 338 52 400 29 48 87 710 836 925 29

220103 524 28 608 760 865 913 [500] 74 **221**110 21 65 83 [1000] 308 40 490 559 670 741 44 886 [1000] 931 **222**016 376 [500] 416 520 604 [500] 862 92 **223**021 205 87 396 458 645

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 24. Mai ites 188349 mit 500 Mk.

16. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

171 296 405 505 19 90 603 94 814 23 57 942 [3000] 78 [3000] 93 **1002** 57 84 142 211 812 82 **2075** 94 238 [1000] 368 405 621 87 706 826 **3170** [500] 84 [3000] 202 30 78 335 72 482 550 757 902 16 4012 187 [500] 309 418 37 628 **5074** 166 [3000] 98 [1000] 229 43 71 449 525 613 832 **6045** 115 259 [5000] 69 71 335 563 814 67 7129 [3000] 96 343 414 547 **8015** 44 215 32 [1000] 355 524 653 770 871 937 63 **9042** 96 220 [1000] 304 20 405 29 32 [1000] 64 [500] 967

10151 238 678 753 [1000] **11**130 57 551 738 48 64 968 **12**191 368 82 515 693 788 880 [500] 82 905 [500] 45 68 **13**017 25 132 258 649 834 919 **14**192 329 [1000] 426 501 702 936 **15**157 205 [1000] 408 521 43 82 633 34 [500] 87 769 929 59 65 **16**081 502 674 720 [1000] 21 99 835 **17**007 28 192 336 [1000] 59 [10000] 499 523 63 624 **18**150 [500] 301 20 74 [30000] 477 532 642 738 91 824 56 **19**011 114 493 509 56 [500] 647 49 926 [3000]

20048 299 440 511 15 641 765 [500] 899 911 **21**130 92 288 392 418 646 814 915 [1000] 90 **22**072 322 77 504 710 33 962 85 **23**030 63 117 375 451 82 798 **24**000 116 263 78 706 23 93 [5000] **25**321 529 765 82 907 **26**040 57 [500] 85 213 58 77 347 647 68 78 710 40 82 85 852 **27**056 [1000] 166 95 275 [1000] 79 457 [1000] 761 99 944 66 72 [3000] **28**056 63 284 404 656 73 717 866 **29**171 293 341 60 724 [500] 89 881

30019 39 71 81 108 19 311 424 25 643 724 66 852 921 26 **31**351 80 401 71 57 579 [500] 832 40 937 71 **32**037 436 68 598 658 77 730 **33**127 231 73 86 756 **34**064 73 459 84 625 857 [1000] 904 [1000] 18 **35**021 189 238 362 77 549 [500] 98 661 951 **36**022 137 231 72 562 81 [500] 846 **37**053 106 14 [3000] 63 78 92 215 21 96 392 [500] 97 496 539 646 815 982 **38**180 459 578 795 879 908 21 58 [500] **39**250 [1000] 324 [500] 35 411 743

40040 71 74 [1000] 125 29 208 82 97 363 451 509 12 [500] 17 19 63 743 933 37 52 **41**099 124 [500] 63 213 14 593 514 96 777 926 **42**012 69 137 [1000] 301 15 625 79 718 26 66 810 **43**199 615 701 23 807 959 [1000] **44**156 [500] 241 871 **45**074 104 211 372 412 657 761 935 **46**013 26 40 77 112 [500] 644 788 91 [500] 861 956 **47**008 60 153 [500] 428 54 675 [500] 871 [500] 96 **48**089 305 25 437 [500] 502 86 92 734 848 **49**098 289 333 822 918

50206 331 43 48 445 610 65 85 759 824 940 74 **51**061 257 405 17 88 535 77 [500] **698** [500] 802 **52**185 249 680 725 929 [500] **53**180 248 506 [1000] 86 685 738 801 57 85 946 **54**233 [1000] 56 [500] 73 403 28 811 902 **55**196 245 359 422 74 632 773 913 98 [3000] **56**075 199 215 69 [500] 300 567 [3000] **57**032 73 82 144 61 70 489 671 [500] 713 75 [500] **58**055 95 197 345 71 73 411 544 70 710 55 823 45 68 **59**142 [1000] 258 [500] 363 618 865 98 99

60023 132 243 406 [3000] 547 75 608 17 [1000] 47 50 81 [1000] 722 874 967 [1000] **61**192 [1000] 243 [500] 477 515 [500] 801 914 71 76 **62**006 482 514 645 55 730 **63**036 109 98 256 [3000] 67 83 416 740 81 **64**050 114 18 49 79 94 290 313 401 612 68 722 896 **65**160 61 273 310 93 [500] 570 666 832 [500] 78 911 99 **66**067 [1000] 102 58 253 577 812 25 906 85 [1000] **67**024 74 159 [3000] 833 35 [1000] 82 955 **76**143 284 [1000] 603 63 861 89 **77**040 105 [1000] 9 566 630 729 66 844 **78**011 [500] 18 130 316 596 759 814 32 34 56 956 68 **79**078 382 605 813 96 [500] 933 88

80105 27 54 75 88 240 67 316 63 [3000] 436 560 [500] 87 658 700 829 983 **81**035 77 146 80 473 613 [500] 714 20 848 990 **82**205 430 524 615 92 714 43 901 5 51 **83**001 206 43 429 536 47 919 [500] **84**021 83 130 631 56 **85**102 [500] 16 212 33 [3000] 93 377 430 84 85 528 625 49 51 815 **86**077 95 304 86 408 15 38 74 539 [500] 47 [1000] 626 50 92 836 914 **87**130 417 34 [1000] 59 740 908 **88**471 507 49 607 56 969 **89**103 318 469 [500] 582 600 720 931 69

90058 90 [3000] 91 385 459 575 709 73 **91**029 128 241 371 **92**057 139 343 488 96 [500] 510 45 74 698 732 883 **93**396 420 36 51 702 [500] 840 70 **94**053 190 202 45 422 77 94 568 78 666 **95**229 49 400 531 89 628 785 [500] 99 [500] 859 958 **96**021 151 308 81 453 854 **97**080 230 [3000] 368 91 403 58 86 556 704 956 **98**029 121 492 550 638 706 19 69 **99**136 [3000] 221 33 317 443 561 627 719 860 971

100375 [500] 525 805 76 969 **101**022 26 378 97 565 888 96 954 69 **102**052 [3000] 77 250 326 595 628 64 84 771 80 84 901 **103**074 201 53 [500] 325 561 74 692 [500] 709 18 63 935 **104**077 137 285 368 467 696 [500] 788 875 **105**069 175 306 559 [500] 753 **106**197 471 626 707 82 920 29 **107**052 75 173 465 [1000] 33 [500] 615 62 709 95 820 930 **108**032 113 [1000] 55 476 522 13 862 [500] 946 **109**075 95 532 [500] 835 61 916 [1000]

110122 203 **111**011 27 43 83 690 [500] 757 77 [500] 859 926 87 **112**081 127 396 540 710 [3000] 802 42 63 [500] 99 902 42 [500] **113**009 158 95 206 98 548 63 612 37 71 731 907 **114**045 164 210 46 52 96 398 438 673 80 [500] 88 711 41 843 [500] 923 [500] 65 **115**112 301 [500] 558 73 670 **116**127 29 35 [1000] 240 483 644 65 962 [3000] **117**146 377 530 647 719 32 979 93 **118**168 96 536 654 99 788 92 847 [500] 926 [3000] **119**084 102 78 [500] 275 707 886

120076 91 735 **121**064 106 36 [5000] 261 349 598 [3000] 633 46 789 920 23 **122**365 455 503 685 725 909 22 48 [3000] **123**295 347 457 702 80 90 825 945 73 **124**017 47 212 431 834 51 991 **125**132 63 [500] 442 503 766 73 **126**098 [3000] 370 89 401 25 587 722 65 932 91 **127**108 214 399 539 613 818 952 [500] 94 **128**114 69 223 337 44 584 [3000] 681 831 71 972 **129**004 105 41 260 457 559 61 816

130176 275 400 528 41 [500] 612 [1000] 85 732 839 44 904 **131**020 71 96 157 677 728 843 85 946 **132**018 56 391 619 38 80 775 815 [500] 942 53 [1000] **133**051 193 257 341 426 520 55 676 851 52 [500] 986 **134**243 [3000] 387 636 96 920 44 69 [500] **135**058 412 591 754 848 [3000] 94 915 **136**187 314 679 791 830 **137**023 45 63 110 63 335 82 84 409 32 35 537 662 707 73 883 968 69 **138**033 142 236 393 [500] 754 88 [500] 93 875 976 **139**051 113 70 [1000] 291 [500] 427 43 53 535 54 606 26 714 935

140037 [3000] 85 241 [500] 411 21 31 72 624 44 67 87 783 867 **141**003 222 512 [500] 616 701 36 81 908 **142**163 [500] 205 66 325 454 59 88 92 588 [500] 655 [1000] 949 57 **143**036 [500] 82 102 335 607 62 732 59 933 [1000] **144**293 505 [3000] 58 740 823 948 **145**151 298 365 82 417 24 648 83 744 959 **146**048 308 88 447 [1000] 618 50 782 828 29 50 986 **147**380 805 94 971 **148**056 [3000] 187 322 422 49 660 75 728 914 98 **149**092 134 269 [500] 395 416 94 562 776 910

150006 383 782 988 **151**016 35 93 241 62 537 604 88 727 [500] 902 93 **152**095 373 525 724 91 [1000] 885 **153**014 32 113 68 294 505 [1000] 25 724 63 **154**001 41 149 517 658 757 **155**159 237 82 345 [500] 453 802 4 946 88 **156**107 71 382 509 [3000] 703 838 86 **157**010 18 62 97 345 458 807 84 87 927 66 **158**098 178 204 386 [1000] 432 86 551 95 716 41 826 **159**225 81 559 748 858 80 930 [3000]

160191 391 470 576 715 837 90 [1000] 91 **161**003 260 398 647 64 764 845 50 64 **162**010 507 24 866 82 **163**322 534 703 4 84 900 42 85 **164**043 47 62 262 [1000] 66 86 317 25 450 [500] 504 66 632

Katholische Gottesdienst-Ordnung für Neuß.

Sonntag, den 28. Mai 1905.

In der Münsterkirche:

Morgens 1/2 6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 1/2 7 Uhr: hl. Messe. — 1/2 8 Uhr: Gymnasialmesse mit Predigt. 1/2 9 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr: **Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1/2 3 Uhr: Katechese und Oster-Andacht. — 5 Uhr: **Mai-Andacht** mit Predigt.

In der St. Marienkirche:

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr: **Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: Konferenz für die Jünglings-Konaregation. — 3 Uhr: Katechese mit Andacht. — 4 Uhr: Versammlung des Vereins christlicher Mütter mit Vortrag. — 5 Uhr: Mai-Andacht mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastiankirche:

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht zu Ehren der Mutter-Gottes.

In der Hospitalkirche:

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 9 Uhr: hl. Messe für die Schüler der Realschule. — Nachmittags 1/2 5 Uhr: Mai-Andacht.

Jeden Freitag, nachmittags 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Waisenhaus-Kapelle:

Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht mit Predigt.

Jeden Dienstag, nachmittags 1/2 7 Uhr: St. Anna-Andacht.

In der Alexianer-Klosterkirche:

Morgens 1/2 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

An Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse.

In der Kapelle zu Selikum:

Morgens 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Donnerstag, den 1. Juni.

Fest der Himmelfahrt Christi.

In der Münsterkirche:

Morgens 1/2 6 Uhr: hl. Messe. — 6 1/4 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: **Feier der ersten hl. Kommunion der Gymnasiasten.** — 1/4 vor 9 Uhr: Schulmesse. — 1/2 10 Uhr: **Feierliches Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 3 Uhr: Vesper. — 4 Uhr: **Kommunion-Andacht mit Predigt für die Gymnasiasten.** — 5 Uhr: Andacht mit Predigt.

In der St. Marienkirche:

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe. — 8 Uhr: Schulmesse. — 1/2 10 Uhr: **Feierliches Hochamt.** 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 3 Uhr: Andacht. — 5 Uhr: Komplet mit Festpredigt.

In der St. Sebastianus-Kirche:

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 5 Uhr: Komplet.

In der Hospitalkirche:

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — 9 Uhr: hl. Messe für die Schüler der Realschule. — Nachmittags 1/2 5 Uhr: Andacht.

In der Waisenhaus-Kapelle:

Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Festpredigt mit Andacht.

In der Alexianer-Klosterkirche:

Morgens 1/2 8 Uhr: Hochamt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Segen.

In der Kapelle zu Selikum:

Morgens 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche:

Montag, Dienstag und Mittwoch, morgens 6 1/2 Uhr: Bittprozession.

Montag, Dienstag und Mittwoch, abends 8 Uhr: **Mai-Andacht.** — Mittwoch: Schluß der Mai-Andacht.

Freitag, morgens 9 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt mit Abbitte und Segen.

Samstag, nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht mit Segen.

In der St. Marienkirche:

An den Wochentagen, morgens 6 Uhr, 7 1/4 Uhr und 9 Uhr: hl. Messen.

Montag und Dienstag, abends 1/2 8 Uhr: **Mai-Andacht** mit Segen. — Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Feierlicher Schluß der Mai-Andacht.

Freitag, morgens 9 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt mit Abbitte und Segen.

Samstag, nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 28. Mai 1905.

8 Uhr: Frühgottesdienst.

9 3/4 Uhr: Hauptgottesdienst.

Rothkirche in Oberkassel:

10 Uhr: Gottesdienst.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 18. Mai: Johanna, Tochter des Schreinermeisters Wilhelm Porten. — Helena, T. des Schreinergesellen Nikolaus Püllen. — Am 19.: Luise, T. des Bahnwärters Anton Esser. — Gertrud, T. des Güterbodenarbeiters Anton Küppers. — Am 20.: Johann, Sohn des Tagelöhners Josef Hennesen. — Johann, S. des Fabrikarbeiters Heinrich Breuer. — Winand, S. des Tagelöhners Johann Bley. — Anna, T. des Landbriefträgers Johann Welbers. — Elisabeth, T. des Platzmeisters Lorenz Krieger. — Am 21.: Anna, T. des Küfers Wilhelm Kranz. — Anton, S. des Tagelöhners Franz Pesch. — Am 22.: Josefine, T. des Kernmachers Eduard Röder. — Anton, S. des Fabrikarbeiters Gerhard Heinen. — Johanna, T. des Wiegemeisters August Ginzler. — Gerhard, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Leuffer. — Karl, S. des Kaufmannes Peter Josef Schlingensief. — Am 23.: Theodor, S. des Fabrikarbeiters Theodor Weißenbrunn. — Am 24.: Peter, S. des Mühlenarbeiters Friedrich Schillings. — Peter, S. des Tagelöhners Jakob Ferlings. — Am 25.: Theodor, S. des Tagelöhners Josef Klaus.

Sterbefälle.

Am 19. Mai: Hermann Greve, ohne Gewerbe, 62 Jahre alt. — Maria Fiedler, Fabrikarbeiterin, 18 Jahre alt. — Am 20.: Mathias Thelen, 1 1/2 Jahr alt. — Am 21.: Anna Kranz, 1/2 Stunde alt. — Katharina Weyerstraß, 8 Wochen alt. — Am 23: Katharina Bloser, ohne Gewerbe, 69 Jahre alt. — Am 24.: Karolina Klaff, 4 Monate alt.

Heirats-Verkündigungen.

Wilhelm Garding, Stuckateurmeister, und Katharina Rosenbaum, Näherin, beide von hier. — Michael Köhnen, Lokomotivschlosser, und Christina Gesell, beide von hier. — Johann Keller, Tagelöhner, und Eva Maibach, beide von hier. — Ludwig Lärmann, Tagelöhner, und Gertrud Neffgen, beide von hier. — Wilhelm Moran, Fabrikarbeiter, und Ottilie Knepper, beide von hier. — Anton Müller, Lederarbeiter, und Magdalena Pesch, Fabrikarbeiterin, beide von hier. — Johann Dahmen, Fabrikarbeiter, zu Düsseldorf, und Maria Carls, von hier. — Heinrich Trutzenberg, Schlosser, von hier, und Christina Kemper, zu Düsseldorf. — Heinrich Haas, Schneidermeister, zu Stürzelberg, und Eva Mertens, von hier.

Heiraten.

Am 19. Mai: Josef Kluth, Ackergehülfe, und Gudula Wintzen, beide von hier. — Wilhelm Korbmacher, Schuhmacher, von hier, und Maria Schäfer, zu Wevelinghoven. — Peter Courth, Pferdeknecht, zu Kaarst, und Maria Isen, von hier. — Anton Esser, Fabrikarbeiter, von hier, und Alma Rauxloh, zu Rheydt. — Peter Pütz, Kutscher, und Margareta Reinartz, beide von hier. — Jakob Vieth, Schreinergeselle, und Christina Weyers, beide von hier. — Am 20.: Josef Lauf, Schneider, von hier, und Rebekka Siepenkothen, zu Düsseldorf. — Am 22.: Karl Krempel Fleischbeschauer, zu Traben-Trarbach, und Margarete Dahmen, von hier. — Dr. Wilhelm Koerver, Arzt, zu Delbrück, und Melina Badi, von hier. — Am 24.: Theodor Cames, Schuhmacher, und Witwe Luisa Hellingrath, geb. Dorpstadt, beide von hier. — Anton Güsgen, Anstreichermeister, zu Düsseldorf, und Katharina Spielter, beide von hier.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Obercassel, Luegallee Nr. 39, belegene, im Grundbuche von Heerdt, Band 19, Artikel 936, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Maurermeister **Johann Pütz, Katharina** geb. **Scheuren,** ohne Geschäft zu Niedercassel, in Gütertrennung lebend, eingetragene Grundstück:

Heerdt Flur 7 Nr. 1142/166 ꝛc., groß 3 Ar 41 qm, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, mit 2700 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudesteuerrolle Nr. 1262 a,

am 30. Mai 1905, nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. März 1905 in das Grundbuch eingetragen. [2955

Neuß, den 8. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Kredit an Jedermann!

Kredit

Möbel, Betten und Wohnungs-Einrichtungen,

von den einfachsten bis zu den feinsten,

Herde,

Hochelegante Herren-Anzüge,

Damen-Konfektion, Manufakturw., Regulateure

auf bequeme Teilzahlung,

im grossartigen Waren- und Möbel-Kredit-Haus

J. Silberpfennig N.

Düsseldorf,

Bismarckstrasse 82.

Telefon 1903.

Streng diskret!

Wagen ohne Firma!

Kunden ohne Anzahlung!

Um damit zu räumen

verkaufe größere Posten **Düten und Beutel** in allen Größen, sowie **Stroh-** und **Speltpapiere** zu staunend billigen Preisen. [3830

J. van Haag,
Büchel 16.

Carl Causin,

Bauingenieur zu Oberkassel bei Düsseldorf,

Düsseldorferstr. 41. Fernspr. Nr. 1056, Amt Düsseldorf.

Für Ober- u. Niederkassel, sowie für den Amtsgerichtsbezirk Neuss

beeideter Sachverständiger [3860

zur Abschätzung von Grundbesitz und Baulichkeiten.

Empfehle meine Wagen-Lackiererei für Luxus- u. Geschäftswagen

bestens.

Feine gediegene Arbeiten.

Uebernahme sämtl. Reparaturen.

Jos. Moll, Düsseldorf, **Kronprinzenstrasse 13.**

Schöne, gute, leichte Landauer und Halbverdeck zu verkaufen.

Wegen vorgerückter Saison

sämtliche

Damenhüte

weit unter Preis

Neuss ✻ Markt

Rud. van Endert. [3866

Die Buchdruckerei der **Neusser Zeitung** von

ROBERT NOACK

Neuss, Neustrasse 1

versehen mit den neuesten Maschinen und einem reichhaltigen, modernen Schriftenmaterial etc., empfiehlt sich zur Anfertigung von

Drucksachen aller Art

ein- und mehrfarbig,

für Behörden, kaufmännischen und gewerblichen Bedarf.

Spezialität:

Vielfarbendruck

nach dem Milton'schen Verfahren.

Durch obiges Verfahren sind wir in der Lage, **Drucksachen,** welche in **mehreren** Farben hergestellt werden sollen, bedeutend billiger zu liefern, als jede Konkurrenz.

Kongregation Maria Empfängnis.

Ausflug nach Rath

Sonntag, den 4. Juni.

Anmeldungen (Mark 1.80) werden angenommen **Sonntag, den 28. Mai, morgens von 11—12 Uhr,** im Saale an der Marienkirche. [3731

Tierleichen

werden prompt abgeholt und vernichtet, nutzbare Groß-Vieh-Häute werden bezahlt.

Kunstdünger Fabrik Kühleheide zu Viersen.

Fernsprecher Amt Viersen 92. Telegramme Kühleheide.

Gartenschläuche ‚Titania'

in allen Weiten und Wandstärken

Strahlrohre-Verschraubungen und Zubehör

Rasensprenger

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Boetticher, Neuss.

Niederstrasse 25/27. Fernsprecher 145.

Geschäftsbücher

liefert in saubersten und gediegenster Ausführung nach jeder gewünschten Liniatur

Theod. Pauli, Buchbinderei,

Promenadenstraße 27. [30

Ackerland

bis zu 10 Morgen, nebst Haus und Stallung, zum Gemüsebau geeignet, 20 Min. ab Bahnhof Neuß am 1. Okt. zu verpachten. Bescheid **Neuß,** Crefelderstraße 39. [3850

Herrschaftliches Einfamilienhaus

in der Canalstraße wegzugshalber billig zu verkaufen. Off. unter K K 100 an die Exped. dsr. Ztg. [3861

Herrschaftliches Dreifamilienhaus

in guter Lage mit Garten äußerst günstig zu verkaufen. Haus wirft hohe Zinsen ab. Off. unter P W 25 an die Exped. dsr. Ztg. [3860

Lehrer sucht zum 1. Juli **2 Zimmer mit voller Pension** im südlichen Stadtteile. Off. unt. B F 131 umgehend an die Exped. dsr. Ztg. [3839

Ein Windmüllergeselle,

feiner Schärfer, mit guten Zeugnissen, gesucht von **Martin Schmitz,** 3564] Zons am Rhein.

Ordentliches **Dienstmädchen** gleich gesucht. [3862 Wo, sagt die Expedition.

Grösste Leistungsfähigkeit bei unerreicht billigen Preisen.

Düsseldorf P&C Berlin

Enorme grosse Auswahl in jeder Preislage.

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES SPECIALHAUS
für SELBSTANGEFERTIGTE
HERREN, JÜNGLINGS UND KNABEN – BEKLEIDUNG

Elegante Neuheiten

PEEK & CLOPPENBURG

SCHADOW-STRASSE ECKE ECK-STRASSE

Neuss, Hotel Pelzer.

Schiller-Festspiele!

Montag, den 29. Mai,
nachmittags 4¼ Uhr und abends 8 Uhr:

Fest-Vorstellungen.

Vorher: Festprolog von Johanna Balz-Arnsberg.

Hierauf:

Lebendes Bild: Schiller umgeben von seinen Hauptwerken („Wallenstein", „Cabale u. Liebe" „Maria Stuart", „Tell", „Die Räuber", „Don Carlos" u. s. w.

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

In Scene gesetzt von Dr. Franz Ferdinand-Berlin, Oberregisseur des Berliner Theater.
Neue Dekoration: Bonner Fahnenfabrik und Gebr. Hammann-Düsseldorf.
Kostüme-Ausstattung: Cahn & David-Düsseldorf.
Requisiten, Möbel usw.: Baruch & Comp., Commandit-Gesellschaft, Berlin.

Gastspiel des Herrn Dr. Franz Ferdinand, Gastspiel des Frl. Else Bielitz (Lessing-Theater Berlin) und 24 Herren und Damen erster Bühnen.

Nachmittags 4 Uhr

Sonder-Vorstellung für Schulen.

Eintrittspreis pro Kopf 25 Pfg., reservierter Platz 50 Pfg. zu haben bei **J. van Haag.**

Preise der Abend-Vorstellung: Nummerierter Sperrsitz 1.00 M., erhältlich nur in der Buchhandlnng des Herrn J. van Haag. Billets zum 1. Platz 0.60 und zum 2. Platz 0.40 nur in der Zigarrenhandlung des Herrn J. Neumann.

Nur einen Tag.

Es sei besonders bemerkt, dass es sich um eine **vollständige Schauspielaufführung** des „Wilhelm Tell" handelt und nicht etwa nur um lebende Bilder.

Pferderennen zu Düsseldorf



Donnerstag (Feiertag), den 1. Juni
Sonntag, den 4. Juni 1905, nachmittags 3 Uhr

Ehrenpreise Sr. Majestät des Kaisers, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern, des Düsseldorfer Verkehrs-Vereins, Preis der Stadt Düsseldorf u. Mk. 25000 Geldpreise.
Vorverkauf von Karten in den grösseren Cigarrenhandlungen.
Dampfschiffverbindung (Abfahrtsstelle Haroldstrasse.)
Die Mitgliedschaft des Vereins kann bis 3 Tage vor dem Rennen erworben werden
Ordentliche Mitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von Mk. 20.— und einen Jahresbeitrag von Mk. 18.—; ausserordentliche Mitglieder zahlen kein Eintrittsgeld, sondern nur einen Jahresbeitrag und und zwar diejenigen der reservierten Tribüne einen solchen von 18.—, dienigen des I. Platzes einen solchen von Mk. 10 —. **Beide** Arten von Mitgliedern haben zu sämtlichen Rennen des Vereins freien Zutritt und eine Damenkarte frei.
Totalisator nur für Vereins-Mitglieder.

Restaurant zu den 3 Füchsen

Heerdt, am alten Bahnhof.

Großer Saal, schöner schattiger Garten, Kegelbahn, Scheibenstand, große Gesellschaftszimmer für Vereine hält sich dem verehrten Publikum von Neuß und Umgegend bestens empfohlen.

Hochachtend
2960] **Heinr. Eisenburger.**

Abgeschl. I. Etage,
Crefelderstraße, per 1. Oktober zu vermieten. (3848
Näheres Königstraße 11.

Mehrere
Zierbäumchens
zu verkaufen (3854
Friedrichstraße 27.

Geschäfts-Uebernahme.

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich die bisher als Mitinhaber geführte

Möbelfabrik Chr. Schellens

übernommen habe und bitte die geehrte Kundschaft, das langjährige Vertrauen, welches sie der Firma geschenkt haben, auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Mit der Zusicherung, dass ich auch fernerhin bestrebt sein werde, das Geschäft in altbekannter Weise weiter zu führen und mit jeder Neuerung in der Branche auszustatten, sowie eine grosse Auswahl in allen erdenklichen Holz- und Stilarten zu bieten, um somit den höchsten Anforderungen gerecht werden zu können, bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Willy Schellens,
Inh. der Firma **Chr. Schellens.**

Klee-Verkauf zu Neuß.

Am Montag, den 5. Juni 1905, nachmittags 3 Uhr,

wird der Unterzeichnete im Lokale des Wirtes Herrn **Josef Servaes** zu Neuß — am Niedertor — den Kleeaufwuchs auf den nachbesagten Parzellen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern und zwar auf Anstehen von:

I. **Herrn Johann Neidhöfer, Ziegeleibesitzer zu Neuß:**
3 Morgen Luzernerklee mit Gras hinter dem Degreßweiher, in 3 Losen,
1¼ „ „ an der Ziegelei, Quaksweg;

II. **Herrn Jean Blümlein, Ziegeleibesitzer zu Neuß:**
2 Morgen Luzernerklee am Plankpfad bei der Ziegelei von Blümlein neben Wwe. Lambertz;

III. **Herren Heinrich und Theodor Dickmann zu Neuß:**
3 Morgen Luzernerklee am Plankpfad an der früheren Ziegelei, in 3 Losen. [3856

Neuß. Justizrat **Tils,** Notar.

Das Haus Büchel 27
in bester Lage der Stadt, in dem seit Jahren ein gutgehendes Geschäft betrieben wird, ist zu verkaufen. [3799
Näheres durch **Bongartz,** Bonn Rheinweg 49.

Ein Geschäftshaus
steht wegen vorgerücktem Alter des Besitzers, in guter Lage, unter der Hand preiswert zu verkaufen. [3769
Die Expedition sagt wo.

3 Zimmer,
I. Etage, an alleinstehende Person od. kinderloses Ehepaar per 1. Juli zu vermieten
3835] Capitelstraße 51.

1. Etage
4 Zimmer nebst Mansardenzimmer, per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten.
Friedrichstraße 19a. (2905

Bauplätze zu kaufen gesucht
Off. unt. J P befördert die Exped. dsr. Ztg. [3834

Stotterer!

Durch ein neues **radikales Verfahren** wird **der wie immer geartete Sprachfehler** bei Personen jeden Alters ohne Berufsstörung **vollständig und dauernd geheilt.** Das Verfahren ist **völlig verschieden** von den üblichen Methoden: es macht die Nervosität und das Angstgefühl schwinden und lehrt den Stotterer **das Naturgesetz der Sprache** erfüllen, mit dessen Beobachtung es **absolut unmöglich ist, wieder zu stottern. Für den Erfolg wird vollständige Garantie** gegeben.

Es wird nachgewiesen, daß viele Stotternde, welche mittels anderer Methoden nicht dauernd geheilt wurden, durch dieses Verfahren doch **dauernde Heilung fanden.** Mit diesem Verfahren ist das lang gesuchte Heil für den Stotterer gefunden, nämlich die **dauernde** Heilung.

Zeugnisse von geheilten Privaten, sowie von Aerzten und Professoren, welche das Institut selbst in Anspruch nahmen, werden vorgelegt. [3827

Erfolgreiche Nachahmung des Verfahrens ist unmöglich. **Die Kur ist für Niemand ein Risiko!**

Völlig kostenlose Auskunft Sonntag, 28. Mai, von 10—2 Uhr, sowie Montag, 29. Mai, von 5—8 Uhr nachmittas, im Hotel Pelzer in Neuß.

Züricher Sprachheilinstitut,
ältestes, erstes Institut.

Die beste Würze aller Speisen ist und bleibt

MAGGI's Würze.

Sehr ausgiebig, daher billig im Gebrauch. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von Wilh. Brüggen, Ecke Canal- und Breitestrasse 50. [3862

Neusser Rechtsbureau
Niederstraße 41, I. Etage.
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr.
Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag
Auskunft in Rechtssachen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten.

Elektromonteurschule in Köln. [3440
Beginn des nächsten Quartalkursus **am 3. Juli 1905.**



massiv Gold, gest. von Mk. 3.— an. Gravur sofort und gratis.
J. P. Plücken,
Neuss und Rheydt.

Treppenleitern
in jeder Höhe vorrätig.
Leiterfabrik von
Josef Doppstadt,
Breitestraße 43. [3685

Kapitalien
gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt (4973
Tils, Notar in Neuß, Erststraße 70.

Globin
ist das
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. "Globin" Feinstes Lederputzmittel Leipzig. Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904
beste und feinste
Schuhputzmittel
überall erhältlich.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
Schutz-Marke Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig Schutz-Marke
giebt die
schönste Plättwäsche

Th. Schütte, Düsseldorf.
Chem. Wäscherei u. Färberei.
Annahmestelle: Niederstr. 18.
Karl Roll. (1145